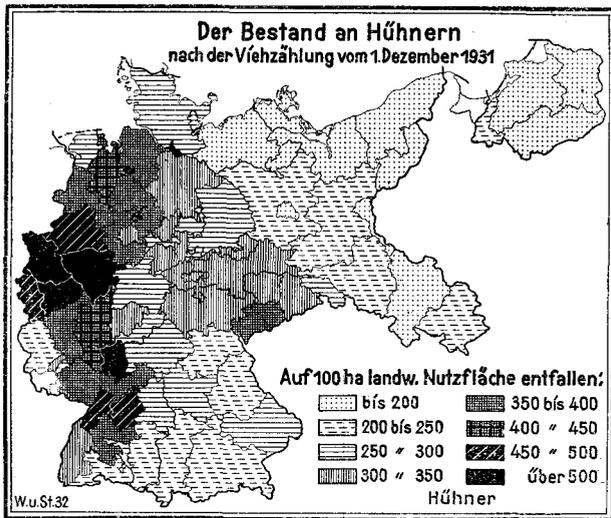


zurück, was zum Teil saisonmäßig, zum Teil aber auch konjunkturell bedingt ist¹⁾.

Bei Schafen ist im Gegensatz zum Vorjahr wieder eine Bestandsverringering, und zwar um 9 000 Tiere = 0,3 vH eingetreten, die auf die Wiedereinschränkung der Nachzucht um 32 000 Tiere = 3 vH zurückzuführen ist. Im Jahre 1930 hatte die Aufzucht von Jungschafen eine starke Ausdehnung erfahren, wodurch sich nunmehr bei den über 1 Jahr alten Schafen eine Zunahme um 22 000 Stück ergibt. Die erneute Einschränkung in der Schafhaltung dürfte sowohl aus den sinkenden Wollpreisen als auch durch das reichliche Angebot an Schweine- und Rindfleisch zu erklären sein, die eine lohnende Schafhaltung in Frage stellen.

An Ziegen sind rd. 66 000 Tiere weniger gezählt worden als im Vorjahre, und zwar infolge der starken Abnahme bei den über 1 Jahr alten Ziegen (um 77 000 Stück = 3,5 vH). Bei den Jungtieren ist dagegen wie im Vorjahre eine weitere Zunahme um 11 000 Stück = 2,7 vH festzustellen.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 2, S. 35.



In der Geflügelhaltung ist — im Gegensatz zur bisherigen Aufwärtsentwicklung — ein Rückgang um 5 Mill. Tiere erfolgt, und zwar hat die Zahl der Enten um 338 000 Stück = 8,7 vH, die der Gänse um 569 000 Stück = 9,1 vH und die der Hühner um 4 Mill. Stück = 4,6 vH abgenommen. Unter den Hühnern hat sich der Bestand an Legehühnern (Hennen) um 2,6 Mill. Tiere = 3,7 vH verringert.

Auch an Bienenvölkern ist nach der neuesten Zählung ein Rückgang zu verzeichnen, und zwar um 134 000 Stück = 6,7 vH. Die Bienenstöcke mit beweglichen Waben weisen eine Abnahme um 92 000 Stück = 6,4 vH auf, während sich die Stöcke mit unbeweglichen Waben, d. i. die veraltete Form der Bienenzüchtung, um 42 000 Stück = 7,5 vH vermindert haben.

Ein Vergleich mit den Viehbestandszahlen des letzten Vorkriegsjahres (unter Zugrundelegung des jetzigen Gebietsumfangs) zeigt eine Verringerung des Pferdebestandes um 359 000 Stück = 9,4 vH, was in erster Linie auf der Verdrängung der tierischen Zugkraft durch stärkere Inanspruchnahme motorischer Kräfte beruht. Bei dem Rindvieh ist eine Zunahme um 616 000 Tiere = 3,3 vH zu verzeichnen, besonders an Kühen um 601 000 Stück = 6 vH. Auch die Zahl der Schweine ist erheblich höher als in der Vorkriegszeit, um 1,3 Mill. Stück = 5,5 vH. Dagegen ist bei den Schafen ein Rückgang um 1,5 Mill. und bei den Ziegen um 649 000 zu verzeichnen. Der Rückgang der Schafhaltung ist eine Folge der überseeischen Konkurrenz, namentlich von Australien und Argentinien, auf deren weiten Steppen die Wollgewinnung sehr viel billiger ist als auf den teuren Böden in Deutschland. Auch hinsichtlich der Ziegenhaltung haben sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Gewinnung von Milch und Fleisch zur Eigenversorgung durch die starke Zunahme der Rindvieh- und Schweinehaltung verringert. Von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist die Ausdehnung der Geflügelhaltung, namentlich der Hühner, deren Zahl gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr um rd. ein Drittel größer geworden ist. Die Zahl der Bienenstöcke ist gegen 1913 um fast ein Fünftel zurückgegangen.

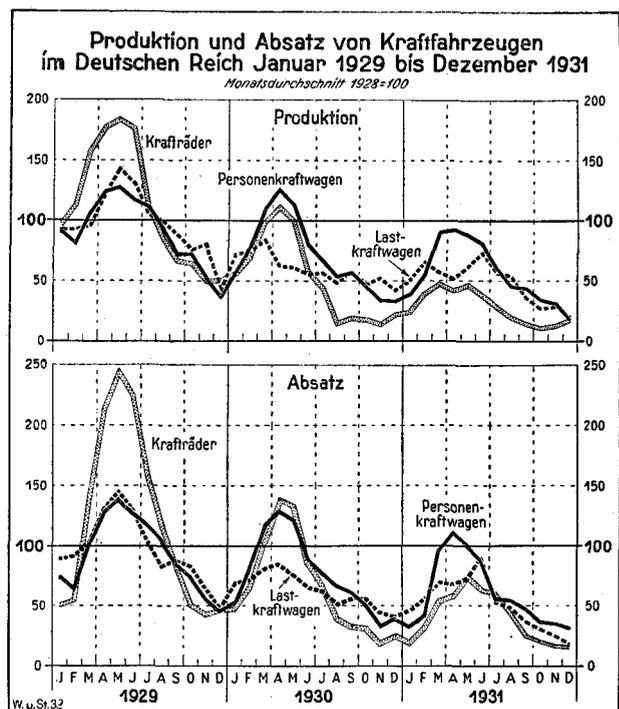
Die Kraftfahrzeugproduktion im Jahre 1931.

Die Kraftfahrzeugproduktion ist im Jahre 1931¹⁾ beträchtlich hinter der des Vorjahres zurückgeblieben, das bereits einen erheblichen Rückgang zu verzeichnen hatte. Die Herstellung von Krafrädern verringerte sich um 47 vH, während die der Personen- und Lastkraftwagen um je rd. 19 vH abnahm²⁾.

Kraftfahrzeugindustrie 1931 Indexzahlen (Durchschnitt 1928 = 100)	Personenkraftwagen		Lastkraftwagen		Krafräder	
	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz	Produktion	Absatz
Januar	38,2	31,7	49,2	46,1	23,8	18,8
Februar	54,8	40,2	66,3	56,1	39,1	30,0
März	90,9	96,3	57,8	69,4	47,3	53,5
April	94,2	112,6	50,5	67,9	41,8	57,7
Mai	93,4	99,5	61,5	73,8	46,2	76,6
Juni	88,3	86,8	73,2	90,8	36,5	62,3
Juli	59,7	55,1	56,2	52,6	26,9	61,3
August	44,7	54,3	53,6	48,3	19,2	44,0
September	43,5	47,5	36,1	36,7	14,2	24,6
Oktober	33,7	36,3	27,1	30,8	10,5	20,2
November	30,8	35,1	28,2	25,3	12,1	16,6
Dezember	18,3	31,0	19,1	18,5	17,4	16,0

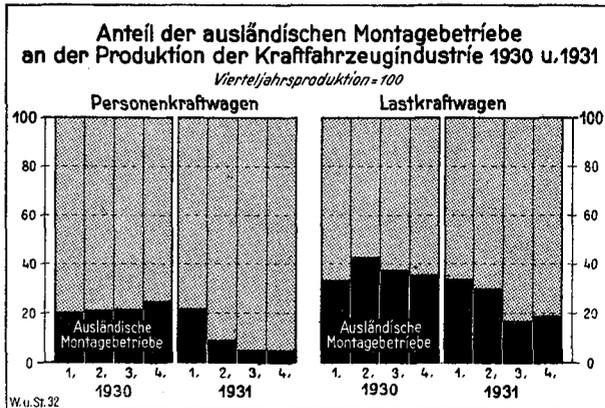
An dem Produktionsrückgang in der Personen- und Lastkraftwagenindustrie waren in erster Linie die ausländischen Montagewerke beteiligt. Die Personen- und Lastkraftwagenproduktion der deutschen Werke wurde nur um 8 bzw. 5 vH eingeschränkt, die der Montagebetriebe aber um 59 bzw. 42 vH.

¹⁾ Nach den Ergebnissen der Monatsstatistik. — ²⁾ Vgl. auch »Die Preisbewegung der Krafräder« Seite 109.



Dementsprechend hat sich der Anteil der Montageanlagen in vH der Kraftwagenproduktion folgendermaßen verringert:

	1929	1930	1931
Personenkraftwagen	24,3	21,6	10,9
Liefer- und Lastkraftwagen	37,4	37,3	26,6



Die Produktionsentwicklung im Jahre 1931 gestaltete sich in den Hauptzweigen der Kraftfahrzeugindustrie sehr verschieden. Die Herstellung von Personenkraftwagen, die saisonmäßig bis Mai eine größere Zunahme aufzuweisen hatte, befand sich in den Frühjahrsmonaten über dem Monatsdurchschnitt der letzten Jahre. Sie ging dann aber, namentlich in den Montagebetrieben, stärker als jahreszeitlich üblich zurück. Die Entwicklung der Lastkraftwagenproduktion, die demgegenüber in den Saisonmonaten kaum einen Anstieg zu verzeichnen hatte, war in der zweiten Hälfte des Jahres ebenfalls stark rückläufig. In der Kraftfahrzeugindustrie ist seit Mitte 1931 eine ungewöhnlich große Produktionsabnahme zu verzeichnen.

Die Zusammensetzung der Produktion nach Größenklassen hat sich im Jahre 1931 im allgemeinen weiterhin in der Richtung verändert, die bereits im Jahre 1930 gegenüber 1929 zum Ausdruck kam. In der Personenkraftwagen-Industrie haben die Anteile der Kleinwagen bis 1 l Hubraum und der 1—2 l-Wagen zugenommen, während die Produktion in den größeren Wagenklassen anteilmäßig gesunken ist. Bei den Lastkraftwagen ist eine weitere Verschiebung zugunsten der Wagen mit 2—3 t Eigengewicht auf Kosten der Wagen bis 2 t Eigengewicht zu beobachten. In der Kraftfahrzeugindustrie entfiel der Produktionsrückgang in erster Linie auf die Großkraftwagen. Ihr Anteil an der Kraftfahrzeugproduktion hat sich dementsprechend von 46 auf 35 vH verringert.

Anteil der Größenklassen in vH der Produktion.

Personenkraftwagen				Lastkraftwagen			
Hubraum	Durchschnitt			Eigengewicht	Durchschnitt		
	1929	1930	1931		1929	1930	1931
bis 1 l	14,0	15,2	16,9	bis 2 t	72,5	63,7	59,3
über 1 bis 2 l ...	42,8	51,5	63,8	über 2 bis 3 t ...	5,4	18,6	22,4
* 2 * 3 l ...	23,7	16,6	8,8	* 3 * 4 t ...	6,1	4,8	7,6
* 3 * 4 l ...	16,4	14,5	8,1	* 4 t	16,0	12,9	10,7
* 4 l	3,1	2,2	2,4				

Im Dezember 1931 waren folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen: Die Produktion der Personenkraftwagen verminderte sich um 41 vH, die der Lastkraftwagen um rd. 33 vH. In der Kraftfahrzeugindustrie ist demgegenüber eine Produktionszunahme von 43 vH erfolgt, die hauptsächlich auf die Kleinkraftwagen entfiel. Auch die Zahl der abgesetzten Kleinkraftwagen ist gegenüber November gestiegen, während der Absatz der Großkraftwagen sich weiterhin verringert hat. Von dem Produktionsrückgang in der Personenkraftwagen-Industrie wurden in erster Linie die Kleinwagen bis 1 l Hubraum betroffen. Bei den Montagewerken verringerte sich vor allem die Produktion der 3—4 l-Wagen. In der Lastkraftwagen-Industrie haben ebenfalls die leichten Wagen (bis 1 t Eigengewicht) die größte Abnahme aufzuweisen.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Dezember und im Jahre 1931¹⁾.

Im Dezember 1931 erlitten sämtliche Länder der Rohstahlgemeinschaft, insbesondere das Deutsche Reich, Rückgänge ihrer Erzeugung an Eisen und Stahl. Die Gesamtproduktion erreichte im Dezember mit 1,393 (November 1,528) Mill. t Roheisen und 1,458 (1,605) Mill. t Rohstahl den tiefsten Stand des Jahres. Arbeitstäglich ergaben sich Leistungen von 44 943 (November 50 946) t Roheisen und 58 317 (65 119) t Rohstahl gegenüber 57 754 t Roheisen und 74 826 t Rohstahl im Durchschnitt des ganzen Jahres 1931. Der Rückgang der arbeitstäglich Leistung im Berichtsjahr gegen 1930 betrug 24 vH bei Roheisen und 21 vH bei Rohstahl.

Im Deutschen Reich standen am Ende des Berichtsmonats von den 155 vorhandenen Hochöfen nur 47 (Anfang Januar 63) in Betrieb, während 42 (37) gedämpft gehalten wurden; 66 (65) lagen teils still, teils wurden sie ausgebeibert. Der Bestand an Hochöfen hat sich im Laufe des Jahres um 10 vermindert. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung ging gegen November um 20 vH zurück und war im Durchschnitt des Berichtsjahres mit 16 611 t um 38 vH geringer als 1930. Die Erzeugung von Hämatit und Gießereiroheisen einschließlich Gußwaren 1. Schmelzung war im Berichtsjahr um rd. 830 000 t, von Thomasroheisen um 2 115 000 t geringer als im vorangegangenen Jahr. Die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung im Reich nahm im Berichtsmonat gegen November um 23 vH ab. Im Jahresdurchschnitt zeigte sie gegen das Vorjahr eine Abnahme um fast 29 vH. An Thomasstahl wurden rd. 1 914 000 t, an Siemens-Martin Stahl nach basischem und saurem Verfahren 1 259 000 t weniger hergestellt als 1930.

Im Saargebiet standen am Ende des Berichtsmonats von den 30 vorhandenen Hochöfen nur 16 im Feuer, während 6 gedämpft gehalten wurden, gegenüber 22 tätigen und 2 gedämpften Hochöfen zu Anfang des Jahres. Die arbeitstäglich Roheisen- und Rohstahlgewinnung gingen im Berichtsmonat gegen No-

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung ¹⁾ in 1 000 t	Dez.	Nov.	Dez.	Jahresproduktion	
	1931		1930	1931	1930
Erzeugung nach Sorten	Roheisen				
Hämatitroheisen	34,3	28,2	28,1	432,2	735,7
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung	14,7	22,6	62,2	369,7	896,0
Thomasroheisen	224,9	281,6	429,8	4 075,5	6 190,4
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	72,9	89,8	94,7	1 163,8	1 867,5
	Rohstahl				
Thomasstahl- Bas. Siemens-Martin-Stahl- Tiegel- u. Elektrostahl- Stahlfornieguß	186,5	230,8	346,4	3 222,3	5 136,5
	233,1	291,7	369,6	4 705,1	5 936,2
	3,5	5,7	6,4	94,5	102,1
	9,7	11,7	14,1	168,9	230,2
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen				
Rheinland und Westfalen	282,9	359,9	509,8	5 098,2	7 858,9
Sieg., Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	12,9	14,0	23,3	218,4	416,2
Schlesien	3,8	0,1	6,2	59,2	86,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	35,1	32,3	57,3	464,7	1 042,2
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz	17,8	20,1	18,2	222,6	290,7
	Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	350,2	438,5	619,6	6 720,7	9 324,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	12,7	14,8	14,3	195,2	245,7
Schlesien	11,1	16,9	26,5	309,1	354,0
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	37,4	43,3	55,8	600,2	1 058,7
Süddeutschland einschl. Bayer. Pfalz	17,7	19,4	14,4	210,4	249,0
Land Sachsen	9,4	14,0	13,2	255,6	307,2

¹⁾ Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

vember um je 12 vH, im Durchschnitt des ganzen Jahres gegen 1930 um je 21 vH zurück.

In Luxemburg hatte sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen im Laufe des Berichtsjahres um 3 auf 22 vermindert, 24 lagen am Ende des Jahres still. Die arbeitstäglich Roheisen- und Rohstahlerzeugung gingen im Berichtsmonat gegen Dezember um 9 vH bzw. 8 vH, im Durchschnitt des ganzen Jahres gegen 1930 um 17 vH bzw. 11 vH zurück.

¹⁾ Eine Übersicht der geschätzten Weltproduktion von Roheisen und Rohstahl im Jahre 1931 erschien bereits in Nr. 2, S. 37 dieses Jahrgangs.

Der Rückgang der Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Jahre 1931 ¹⁾	Roheisenerzeugung		Rohstahlherstellung	
	1931 in vH von			
	1929	1930	1929	1930
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	45,8	62,5	51,6	72,7
Saargebiet	72,0	79,2	69,6	79,5
Luxemburg	70,7	83,0	75,3	89,7
Belgien	80,0	95,2	76,1	92,6
Frankreich	79,3	81,9	80,2	82,4
Großbritannien	49,5	60,6	53,8	70,6
Rußland (UdSSR)	115,9	100,1	109,8	94,8
Polen	48,9	72,2	75,2	83,7
Schweden	78,1	81,5	73,7	84,3
Österreich	30,3	48,8	49,2	66,5
Tschechoslowakei	70,8	81,1	68,8	83,2
Italien	75,6	93,4	66,6	80,3
Vereinigte Staaten	43,4	58,3	45,7	63,5
Kanada	42,9	61,7	50,9	69,4

¹⁾ Gesamtgewinnung, auch einschließlich der in der monatlichen Berichterstattung nicht erfaßten Sorten. Zum Teil geschätzt.

In Belgien standen von den 62 vorhandenen Hochöfen Ende Dezember 44 wie am Jahresanfang im Feuer. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ging im Berichtsmontat gegen November um 10 vH, die Rohstahlherstellung um 4 vH zurück; im Durchschnitt des ganzen Jahres betrug der Rückgang 5 bzw. 8 vH gegen 1930.

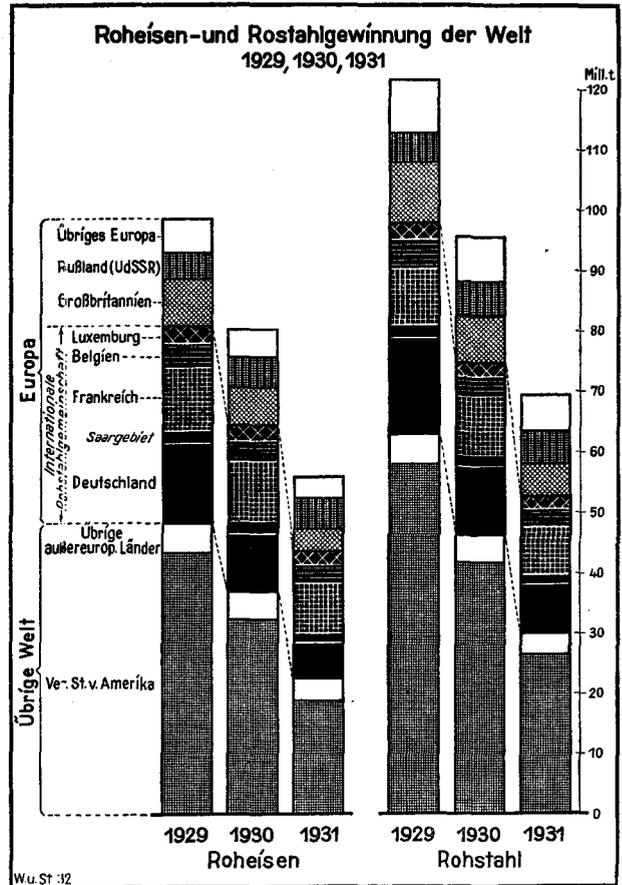
In Frankreich standen am Jahresende noch 90 von den 210 vorhandenen Hochöfen im Feuer, gegen 138 am Jahresbeginn 1931. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung ließ im Dezember gegen November um 7 vH nach, während die Rohstahlherstellung sich nahezu behauptete. Im Durchschnitt des ganzen Jahres betrug die Abnahme der arbeitstägl. Leistung gegen 1930 18 vH bzw. 17 vH. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsjahre 2,812 Mill. t Roheisen und 2,338 Mill. t Rohstahl hergestellt, 700 000 t bzw. 536 000 t weniger als 1930; 1,932 Mill. t waren Thomasstahl.

In Ostoberschlesien (Polen) wurden im Berichtsjahre 266 000 (1930: 324 000) t Roheisen und 767 000 (903 000) t Rohstahl erzeugt. Dies entsprach 77 bzw. 74 vH der Gesamtproduktion Polens, gegen 68 bzw. 73 vH im Vorjahr.

In Großbritannien standen Ende Dezember nur 70 von 348 vorhandenen Hochöfen im Feuer, 13 weniger als Ende Januar

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder ¹⁾ in 1 000 t	Dez.		Nov.		Jahresproduktion ²⁾		Dez.		Nov.		Jahresproduktion ²⁾	
	1931		1930		1931		1931		1930		1931	
	Roheisen						Rohstahl					
Insgesamt												
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ³⁾	352	426	6 063	9 695	438	547	8 291	11 539				
Saargebiet	100	110	1 515	1 912	93	105	1 538	1 935				
Luxemburg	152	163	2 053	2 474	150	164	2 035	2 270				
Belgien	245	262	3 232	3 394	242	251	3 123	3 375				
Frankreich	543	567	8 217	10 035	535	538	7 809	9 447				
Großbritannien	336	301	3 818	6 296	429	467	5 259	7 443				
Rußland (UdSSR) ⁴⁾	.	450	5 009	5 005	.	467	5 388	5 683				
Polen	.	22	345	478	.	47	1 035	1 237				
Schweden ⁵⁾	.	25	382	460	.	47	538	637				
Tschechoslowakei ⁶⁾	60	88	1 165	1 437	65	105	1 528	1 836				
Italien ⁷⁾	41	42	509	537	111	112	1 453	1 743				
Vereinigte Staaten von Amerika ⁸⁾	996	1 121	18 568	31 903	1 323	1 619	25 300	39 917				
Kanada ⁹⁾	14	15	427	758	21	29	684	1 028				
Arbeitsst. (Arbeitsst. pro 1 000 t)												
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	11,4	14,2	16,6	26,6	17,5	22,8	27,2	38,1				
Saargebiet	3,2	3,7	4,2	5,2	3,7	4,2	5,0	6,4				
Luxemburg	4,9	5,4	5,6	6,8	6,0	6,6	6,7	7,5				
Belgien	7,9	8,7	8,9	9,3	9,7	10,0	10,2	11,1				
Frankreich	17,5	18,9	22,5	27,5	21,4	21,5	25,7	31,1				
Großbritannien	10,8	10,0	10,5	17,3	17,2	18,7	17,2	24,4				
Vereinigte Staaten von Amerika	32,1	37,4	50,9	87,4	50,9	64,8	81,4	124,4				

¹⁾ Österreich 3. Vj. 1931 (1930) Roheisen 37 (69), Rohstahl 70 (109). — ²⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ⁴⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Nach der Statistik des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. — ⁶⁾ Die Angaben umfassen nur die monatlich berichteten Sorten; 1931 zum Teil geschätzt.



und 8 mehr als Ende September. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung nahm gegen November um 8 vH zu, während die arbeitstägl. Rohstahlherstellung vornehmlich infolge der zwischen Weihnachten und Neujahr üblichen Stillelegung von Stahlwerken um 8 vH nachließ. Im Durchschnitt des Berichtsjahres betrug der Rückgang der arbeitstägl. Roheisenerzeugung gegen 1930 39 vH, der Rohstahlherstellung 30 vH. Die Ausfuhr von Eisen- und Stahlzeugnissen (ohne Schrott) erreichte im Berichtsjahre nur rd. 2 012 400 (1930: 3 210 400) t, die Einfuhr 2 898 000 (2 959 000) t.

In den Vereinigten Staaten von Amerika standen am Jahresende nur noch 56 Hochöfen im Feuer, gegen 95 am Jahresanfang und 116 Ende März. Die arbeitstägl. Roheisenerzeugung nahm im Dezember gegen November um 14 vH ab, im Durchschnitt des ganzen Jahres um 42 vH; die für den Jahresanfang 1931 festgestellte Kapazität der 310 vorhandenen Hochöfen wurde durchschnittlich nur mit 34 vH ausgenutzt. Die arbeitstägl. Herstellung von Bessemer- und von Siemens-Martin-Rohstahlblöcken war im Dezember um 21 vH geringer als im November. Im Jahresdurchschnitt ergab sich gegen 1930 ein Rückgang um 35 vH. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke erreichte im Dezember kaum 24 (November: 30) vH und im Jahresdurchschnitt nicht ganz 38 (1930: 60) vH. Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust verringerte sich auf 2 779 000 t Ende Dezember gegen 4 007 000 t zu Ende des Vorjahrs. Die Ausfuhr an Erzeugnissen aus Eisen und Stahl ausschließlich Schrott erreichte im Jahre 1931 nur 0,84 (1930: 1,65) Mill. t.

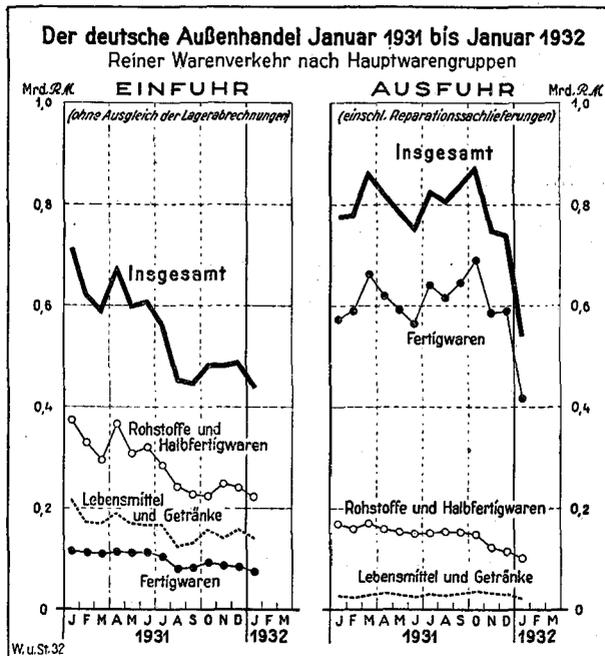
In Kanada war die Jahresproduktion 1931 bei Roheisen um 38 vH, bei Rohstahl um 31 vH geringer als 1930.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Januar 1932.

Die für Januar festgestellte Einfuhr beziffert sich auf 440 Mill. *R.M.*; die tatsächliche Januareinfuhr beträgt jedoch nur 425 Mill. *R.M.*, da in der ausgewiesenen Zahl noch rd. 15 Mill. *R.M.* an Lagerabrechnungen aus dem Vorjahr enthalten sind. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr somit um 65 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Diese Abnahme des Einfuhrwerts erklärt sich zunächst durch ein weiteres Absinken der Preise; denn der gewogene Durchschnittswert der Einfuhr liegt um 3 vH niedriger als im Dezember. Der Mengenrückgang der Einfuhr, der etwa 10 vH beträgt, ist zum Teil saisonmäßig begründet; im übrigen spiegelt sich in den mengenmäßig geringeren Einfuhren, die bei allen Warengruppen, voran den Rohstoffen, verzeichnet sind, der weiter anhaltende Tiefstand der Produktionstätigkeit wider. Soweit bereits Ländernachweise vorliegen, zeigt sich ein Einfuhrückgang bei den Warenbezügen aus Großbritannien, Italien, Rußland (UdSSR), Britisch Indien, Frankreich und den Niederlanden. Eine, im wesentlichen saisonmäßige, Zunahme zeigt die Einfuhr aus Argentinien (Wolle) und China (Sojabohnen). Kaum verändert ist die Einfuhr aus der Schweiz, wohl eine Folge der Voreindeckungen, die im Hinblick auf die Kündigung und den inzwischen erfolgten Ablauf des Handelsvertrages vorgenommen worden sind; an sich wäre auch bei der Schweiz wie bei anderen Bezugsländern für Fertigwaren nach Beendigung des Weihnachtsgeschäftes saisonmäßig eine Einfuhrabnahme zu erwarten gewesen.

Die Ausfuhr ist von 708 Mill. *R.M.* im Dezember (ausgewiesen 738 Mill. *R.M.*, d. h. einschließlich 30 Mill. *R.M.* nachträglicher Sammelansprechungen) auf 542 Mill. *R.M.* im Januar zurückgegangen. Die Reparations-Sachlieferungen, in diesen Zahlen enthalten, betragen im Januar 12 Mill. *R.M.* gegenüber 26 Mill. *R.M.* im Vormonat. Für die Gesamtausfuhr (einschließlich der Reparations-Sachlieferungen) ergibt sich demnach ein Ausfuhrückgang von 166 Mill. *R.M.*; die Fertigwaren sind daran mit 143 Mill. *R.M.* beteiligt. Dem Wert nach beträgt die Abnahme der Ausfuhr 23 vH. Der mengenmäßige Rückgang ist etwas geringer, da der gewogene Ausfuhrdurchschnittswert um annähernd 2 vH gesunken ist. Saisonmäßige Einflüsse sind im Monat Januar nur in geringem Umfang wirksam. In der Hauptsache ist der Ausfuhrückgang durch die Hemmungen begründet, die wirtschaftspolitische Maßnahmen der verschiedensten Art dem internationalen Warenaustausch bereiten. Besonders deutlich zeigt sich dies in der scharfen Schrumpfung der Ausfuhr nach Großbritannien, die nach einem Rückgang im Dezember um 20 Mill. *R.M.* im Januar einen Sturz um mehr als 50 Mill. *R.M.* erfahren hat. Ferner zeigt u. a. der Warenabsatz einen stärkeren Rückgang nach den skandinavischen Ländern und den Niederlanden. Auch ist die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) und Frankreich erheblich



vermindert ausgewiesen, jedoch hier im wesentlichen wohl nur als Folge der Überhöhung der Dezemberrückweise durch die Sammelansprechungen. Ebenso wie die Einfuhr aus der Schweiz hat auch die Ausfuhr nach der Schweiz eine durch Voreindeckungen begründete Zunahme erfahren.

Die Handelsbilanz zeigt im Januar einen tatsächlichen Ausfuhrüberschuß von 105 Mill. *R.M.*; einschließlich der Reparations-Sachlieferungen ist die Handelsbilanz mit 117 Mill. *R.M.* tatsächlich aktiv (gegenüber 218 Mill. *R.M.* im Dezember bei Absetzung der damaligen Sammelansprechungen).

Die Rohstoffeinfuhr zeigt eine rückläufige Bewegung vornehmlich bei Baumwolle, Bau- und Nutzholz, Ölfrüchten und Ölsaaten sowie bei Holz zu Holzmasse und Steinkohlen, eine Zunahme dagegen bei Wolle und anderen Tierhaaren.

Unter den Lebensmitteln hat die Einfuhr an Obst, Reis, Eiern, Fleisch, Butter und Südfrüchten abgenommen.

Die Gruppe Fertigwaren weist in der Einfuhr Minderbezüge an Wollgeweben, Wollgarnen und Lederwaren auf.

Die Ausfuhr von Fertigwaren ist nach den Anschreibungen am stärksten bei den Maschinen, Kesseln und Maschinenteilen (— 50 Mill. *R.M.*) zurückgegangen; doch enthielten — wie bereits erwähnt — die Nachweise dieser Warengruppen im Dezember Überhöhungen durch Sammelansprechungen im Betrage von 30 Mill. *R.M.*, so daß der tatsächliche Rückgang dieser Waren auf rd. 20 Mill. *R.M.* anzusetzen ist. Erheblich zurückgegangen ist auch die Ausfuhr von Eisenwaren (— 23 Mill. *R.M.*) und Textilwaren (— 19 Mill. *R.M.*), namentlich von Ge-

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
	Mill. <i>R.M.</i>				Mill. <i>R.M.</i>			
Aug. 1931...	454,1	124,8	243,0	83,7	802,6	27,7	154,8	616,4
Sept. "...	448,1	131,4	227,3	84,8	835,0	32,2	153,0	646,3
Okt. "...	482,6	158,4	224,4	94,8	878,7	36,1	148,4	690,6
Nov. "...	485,0	140,5	251,1	88,8	748,7	33,1	123,7	588,7
Dez. "...	490,6	158,1	243,1	86,4	738,3	31,7	115,7	589,4
Jan. 1932...	439,8	140,6	221,0	75,4	541,5	22,1	101,5	416,8
Jan. 1931...	715,0	217,4	374,1	115,5	774,8	26,8	170,4	575,0
Monats-schnitt 1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
durchschnitt 1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Die Reparations-Sachlieferungen im Januar 1932	Januar 1932	Dez. 1931	Januar 1932	Dezember 1931 ¹⁾
	1 000 <i>R.M.</i>		Mengen in dz	
Warengruppen				
Lebende Tiere	—	—	—	—
Lebensmittel und Getränke	38	12	662	427
Rohstoffe und halbfertige Waren	4 111	4 213	2 369 336	2 643 402
Fertigwaren	7 469	22 188	¹⁾ 81 402	¹⁾ 208 359
Zusammen	11 618	26 413	2 451 400	2 852 188
Außerdem				
Pferde (Stück)	—	—	—	—
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	3	3

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1932.

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr*)	Einfuhr	Ausfuhr*)	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr*)	Einfuhr	Ausfuhr*)
	Werte in 1000 RM		Mengen in dz			Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
Lebende Tiere ...	2 810	1 106	41 024	5 277	Unedle Metalle:				
Pferde	168	262	269	1 070	Eisen	568	1 211	94 478	299 827
Rindvieh	1 317	87	5 534	333	Kupfer	9 656	5 813	149 629	89 210
Schweine	149	143	8 247	2 117	Blei	558	595	27 127	23 028
Sonst. lebende Tiere	1 176	614	10 401	1 769	Zinn	1 483	401	8 048	2 418
					Zink	1 291	344	61 758	15 162
Lebensmittel					Aluminium	114	610	1 682	4 457
u. Getränke ...	140 599	22 117	4 425 865	1 882 717	Sonstige unedle Metalle	2 084	1 370	14 851	15 948
Weizen	7 985	2 180	717 434	286 337	Eisenhalbzeug u. dgl.	522	685	59 572	115 897
Roggen	1 547	653	149 230	72 450	Kalisalze	—	1 854	—	401 310
Gerste	5 152	15	571 433	652	Thomaspophosphatm.	1 331	1 553	559 801	48 411
Hafer	14	12	1 043	1 066	Schwefels. Ammoniak	6	3 368	449	341 931
Mais, Dari	4 087	—	511 881	—	Sonstige chem. Rohstoffe u. Halbzeuge	3 997	2 835	373 427	139 126
Reis	2 760	654	190 453	38 268	Sonst. Rohstoffe u. halbfertige Waren	8 627	8 570	420 973	1 115 485
Malz	190	1 000	5 319	38 290	Fertige Waren ...	75 357	416 784	739 333	3 864 630
Mehl u. a. Müllereierzeugnisse	437	1 095	12 095	75 327	Kunstseide und Florettseidengarn ...	4 458	3 480	9 142	5 286
Kartoffeln, frisch	36	3 158	4 805	479 519	Garn aus:				
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	708	240	29 011	3 031	Wolle u. a. Tierhaar	6 265	4 391	14 975	6 830
Küchengewächse	3 651	331	18 407	1 407	Baumwolle	7 758	1 734	22 145	6 145
Obst	6 258	421	133 629	21 832	Flachs, Hanf u. a.	1 421	721	14 693	5 710
Subfrüchte	21 556	81	633 738	1 618	Gewebe u. a. nicht gärrante Waren aus:				
Zucker	59	3 263	3 012	269 094	Seide, Kunstseide	2 483	9 515	661	4 988
Kaffee	15 406	42	130 204	364	Wolle u. a. Tierhaar	3 305	12 084	2 301	12 287
Tee	1 126	—	5 009	—	Baumwolle	3 862	13 064	5 362	15 318
Kakao, roh	4 377	4	91 068	1 127	Flachs, Hanf u. a.	244	1 190	2 403	10 371
Fleisch, Speck, Wurst	4 364	256	52 098	1 219	Kleidung, Wäsche	500	8 567	162	4 035
Fische u. Zubereit.	8 391	1 052	331 844	25 393	Filzüte, Hutstump.	107	229	19	85
Milch	71	51	2 410	550	Sonstige Textilwaren	561	4 073	89	8 447
Butter	14 276	5	85 965	21	Leder	3 331	9 799	4 018	8 950
Hart- u. Weichkäse	3 169	156	34 648	1 119	Schube und andere Lederwaren	1 226	3 481	497	2 138
Eier von Federvieh	9 778	10	83 549	75	Pelze und Pelzwaren	3 131	7 306	932	1 335
Schmalz, Oleomarg.	7 731	16	106 479	200	Paraffin u. Waren aus Wachs od. Fett ...	751	2 819	17 523	27 954
Rinder-, Schaf- und Preßtaig	897	65	24 364	1 414	Holzwaren	1 504	5 041	20 825	48 626
Margar., Speisefette	511	874	11 919	13 636	Kautschukwaren ...	1 022	5 825	2 016	13 926
Pflanzl. Öle u. Fette (auch technische)	3 196	1 777	91 513	42 898	Celluloid und Waren daraus (o. Filme)	349	3 764	1 225	5 286
Gewürze	1 159	6	9 660	20	Filme (o. Filme)	770	2 412	261	1 036
Branntwein, Sprit ³⁾	125	162	444	1 531	Papier, Papierwaren	1 330	21 485	14 537	395 786
Wein und Most ...	2 009	466	62 488	4 217	Bücher, Musiknoten	880	3 351	1 852	5 750
Bier	143	1 543	7 901	50 377	Farben, Firnis, Lack	2 082	18 114	20 013	101 513
Sonst. Lebensmittel und Getränke ...	9 430	2 529	125 500	432 665	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	1 462	—	107 734
Rohstoffe u. halbf. Waren	220 999	101 530	21 580 619	31 127 614	Sonst. chem. u. pharmaceut. Erzeugn.	5 420	28 335	155 691	555 186
Roh- u. Florettseide	2 002	491	1 767	2 192	Ton- u. Porzellanw.	215	5 644	5 772	101 743
Wolle u. a. Tierhaar	23 382	4 206	157 259	23 991	Glas und Glaswaren	827	11 119	6 359	107 764
Baumwolle	33 266	6 488	477 536	90 085	Waren aus Edelmet.	265	1 518	10	77
Flachs, Hanf u. a.	6 346	617	168 651	5 370	Waren aus Eisen:				
Lamm- u. Schaffelle	713	83	6 149	1 204	Röhren u. Walzen	258	4 662	8 194	121 674
Kalbfelle, Rindsb.	8 904	1 989	106 621	25 048	Stab- u. Formeisen	1 971	6 287	135 521	453 222
Felle zu Pelzwerk, roh	7 973	1 754	4 004	1 671	Blech und Draht	2 109	6 066	129 727	294 919
Sonst. Felle u. Häute	2 607	455	12 491	1 807	Eisenbahnoberbaumaterial ...	921	419	77 375	36 821
Federn und Borsten	3 001	553	8 815	1 104	Kessel; Teile u. Zubehör v. Masch.	849	10 207	5 713	65 653
Tierfett und Tran für gewerbli. Zwecke ..	3 345	406	147 302	13 216	Messerschmiedewaren	29	2 941	34	3 042
Därme, Magen u. dgl.	3 403	981	32 446	5 269	Werkz. u. landw. Geräte	187	5 103	441	25 307
Hopfen	60	446	503	2 675	Sonst. Eisenwaren	1 447	40 483	11 879	534 967
Rohtabak	8 336	27	51 324	172	Waren aus Kupfer ..	785	12 816	2 068	65 226
Nichtöhlhaltige Sämereien	3 010	2 031	39 665	24 179	Vergoldete u. versilberte Waren ...	142	2 018	58	890
Ölrüchete, Ölsaaten	26 505	96	1 994 228	4 139	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.	494	5 686	4 371	30 491
Ölkuchen	5 887	1 516	563 388	130 813	Textilmaschinen ...	740	7 720	1 954	30 358
Kleie und ähnliche Futtermittel	1 072	165	130 346	28 418	Dampflokomotiven.	—	1 145	—	10 730
Bau- und Nutzholz	5 534	4 476	766 138	1 117 383	Werkzeugmaschinen	257	19 372	752	100 210
Holz zu Holzmasse	1 332	107	523 980	43 428	Landw. Maschinen ..	199	1 012	942	12 771
Holzschliff usw. ...	1 724	3 321	116 743	241 850	Sonstige Maschinen (ohne elektr.) ...	1 974	32 997	6 668	196 170
Gerbblözer, -rinden und -auszüge ...	2 065	251	146 005	7 819	Elektr. Maschinen ..	350	7 120	1 353	29 547
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 669	680	58 123	9 009	Elektrotech. Erzeug.	2 122	26 307	2 498	69 435
Kautschuk, Gutta-percha	1 928	241	37 093	8 314	Kraftfahrz., -räder	598	2 459	1 420	8 620
Steinkohlen	6 692	22 454	4 355 750	16 597 120	Fahräder, Teile ...	56	2 259	158	12 705
Braunkohlen	1 654	26	1 168 310	14 620	Wasserfahrzeuge ...	52	232	3	98
Koks	1 400	8 495	751 570	4 516 410	Musikinstrumente ..	192	2 682	158	4 764
Preßkohlen	144	3 059	84 690	1 772 680	Uhren	614	2 108	79	3 717
Steinkohlenteer, -öle und Derivate ...	1 907	1 737	127 052	239 702	Sonst. Erzeugnisse der Feinmechanik*)	864	6 080	597	5 004
Mineralöle	10 739	1 546	1 635 369	101 231	Kinderspielzeug ...	61	2 248	200	11 989
Mineralphosphate ...	804	11	259 758	1 339	Sonst. fertige Waren	4 019	15 832	22 882	172 092
Zement	35	862	8 750	308 936	Rein. Warenverkehr	439 765	541 537	26 786 841	36 880 238
Sonstige Steine und Erden	1 988	2 925	519 039	2 713 877	Hierzu				
Erze, Metallaschen:					Gold und Silber ..	11 328	6 030	1 299	263
Eisenerze	5 854	20	3 688 570	9 980					
Kupfenerze	494	45	177 597	1 591					
Zinkerze	29	422	9 249	114 671					
Schwefelkies	1 633	52	741 918	29 396					
Manganerze	384	10	50 232	379					
Sonst. Erze u. Met.	2 941	677	680 393	304 316					

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Stück. — ³⁾ Einschl. Brennspritus. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁵⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁶⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in oben genannten Stückzahlen.

weben aller Art (zum Teil fast völlig unterbundene Ausfuhr nach Großbritannien). Der Rückgang der Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen und Kinderspielzeug ist wie derjenige einiger anderer Fertigwaren nach Abschluß des Weihnachtsgeschäftes zum Teil saisonmäßig begründet. Erwähnt sei ferner der Rückgang der Ausfuhr von Papier und Papierwaren, Lederwaren, Waren aus Kupfer, Glas und Glaswaren.

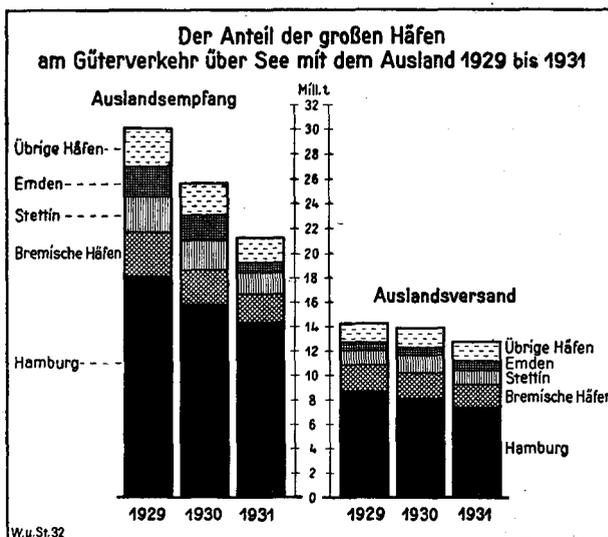
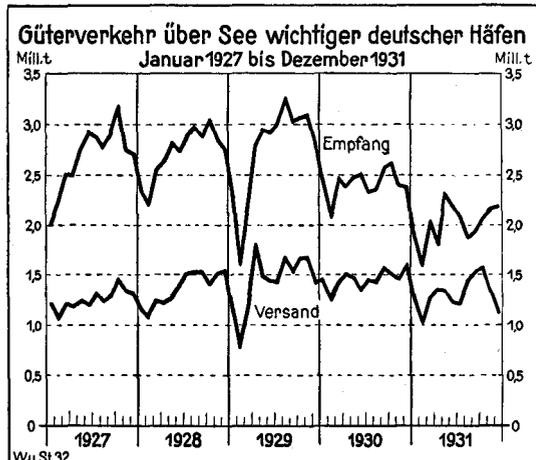
Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Januar gehören zur Gruppe Rohstoffe: Kohlen aller Art mit 3,3 (Vormonat 3,5) Mill. *R.M.*; zur Gruppe Fertigwaren: Eisenwaren mit 5,3 (5,9) Mill. *R.M.* und elektrische Maschinen nebst anderen elektrotechnischen Erzeugnissen mit 1,1 (1,0) Mill. *R.M.* Die Lieferungen an nichtelektrischen Maschinen sind von 13,1 Mill. *R.M.* im Dezember auf 0,3 Mill. *R.M.* im Januar zurückgegangen.

Der Güterverkehr über See im Dezember und im Jahre 1931.

In den wichtigeren deutschen Seehäfen hat der Güterverkehr im Dezember, zumeist infolge jahreszeitlicher Einflüsse, gegenüber dem Vormonat weiter abgenommen, insgesamt (Ein- und Ausgang) um rd. 199 000 t (6 vH). Dabei blieb in den Ostseehäfen der Empfang um rd. 147 000 t (31 vH) zurück, der Versand um rd. 90 000 t (29 vH); vom Gesamtverlust der ein- und ausgehenden Gütermengen entfallen auf Stettin rd. 75 000 t und auf Königsberg rd. 73 000 t. Im Gegensatz dazu hat sich in den Nordseehäfen der Gesamtverkehr vermehrt; hier steht einem Ausfall beim Versand von rd. 131 000 t (13 vH) ein Zuwachs beim Empfang von rd. 169 000 t (10 vH) gegenüber. In Hamburg allein haben die Gütermengen im Abgang um rd. 76 000 t abgenommen, in der Ankunft dagegen um rd. 116 000 t zugenommen. Auch in den niederländischen Häfen hat der Güterverkehr (vor allem beim Erzeugung und Kohlenausgang in Rotterdam) zugenommen.

Der schon im Jahre 1930¹⁾ einsetzende Rückgang des Güterverkehrs hat sich im Jahre 1931 entsprechend der allgemeinen

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 141.



Wirtschaftslage in stärkerem Ausmaß fortgesetzt. Dabei blieb die Ankunft um rd. 4,85 Mill. t (17 vH) und der Abgang um rd. 1,72 Mill. t (10 vH) gegenüber 1930 zurück. Die Abnahme des Gütereinfangs wurde namentlich durch eine Verminderung der Zufuhr von industriellen Rohstoffen verursacht, und zwar von Erzen (in Stettin, Bremen, Lübeck und besonders in Emden, wo die Zufuhr von 1,80 Mill. t auf 0,77 Mill. t zurückging), von Steinkohlen (in Hamburg, Lübeck und Stettin), Holz (in Hamburg, Bremen, Stettin, Königsberg und Lübeck), Petroleum (in Hamburg) und Baumwolle (in Bremen), ferner auch von Düngemitteln (in Hamburg) und Getreide (in Bremen). Für den Rückgang des Versands waren namentlich die geringeren Verschiffungen von Getreide (aus Hamburg und Stettin), sowie von Kalisalzen und Zement (aus Hamburg und Bremen) maßgebend.

Die Ausnutzung des Schiffsraums ist bei dem starken Angebot an Handelstonnage, dem in den letzten Jahren ständig verminderte Gütermengen gegenüberstanden, sehr zurückgegan-

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen	Dezember 1931						Jahr 1931							
	Verkehr insgesamt		davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)		Verkehr insgesamt		davon mit dem Ausland		Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)			
	an	ab	an	ab	Güter-	Schiffs-	an	ab	an	ab	Güterverkehr		Schiffsverkehr	
	in 1 000 t				verkehr		in 1 000 t				insgesamt	mit dem Ausland	insgesamt	mit dem Ausland
Königsberg ¹⁾	59,6	47,6	38,7	21,7	60	79	914	727	652	258	88	81	87	78
Stettin ²⁾	171,4	93,0	135,4	80,7	78	89	2 307	1 461	1 759	1 121	77	74	79	76
Saßnitz ³⁾	3,9	8,2	3,9	8,2	82	80	43	146	43	146	84	84	102	101
Rostock ⁴⁾	8,4	17,3	7,0	15,3	51	88	125	281	107	245	88	90	98	98
Lübeck.....	42,3	41,8	24,4	39,1	68	74	638	590	373	541	83	84	85	84
Kiel.....	29,4	2,8	20,8	1,6	66	107	349	66	239	39	72	66	102	102
Flensburg.....	9,1	5,1	6,7	4,1	71	84	194	60	123	40	85	88	80	77
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 374,6	601,1	1 333,2	535,5	102	98	14 975	8 275	14 423	7 453	90	91	94	94
Bremen.....	265,8	153,3	242,5	135,7	105	106	2 228	2 006	1 812	1 780	85	86	97	96
Bremerhaven.....	40,8	10,1	39,9	6,4	99	88	561	123	517	98	82	82	91	95
Bremische Häfen ⁶⁾	(306,6)	(163,4)	(282,4)	(142,1)	(104)	(101)	(2 769)	(2 130)	(2 329)	(1 878)	(84)	(86)	(95)	(97)
Brake.....	37,0	0,7	36,4	0,0	81	74	331	24	277	6	72	74	73	80
Nordenham.....	12,5	10,2	11,1	9,2	134	116	175	86	155	73	81	85	76	71
Emden.....	106,1	101,2	100,7	49,9	94	88	965	1 467	858	829	71	66	82	73
Rheinhäfen ⁷⁾	20,5	22,8	2,3	7,1	88	..	351	400	37	167	107	91	..	..
Zusammen ⁸⁾	2 182	1 115	2 003	915	94	96	24 136	15 712	21 375	12 796	86	86	93	94
November 1931 ¹⁰⁾	2 160	1 336	1 924	1 095	96	95	..	..	..	..	..	..	..	..
Dezember 1930.....	2 376	1 598	2 018	1 221	103	102	..	..	..	..	..	..	..	..
Jahr 1930.....	28 985	17 429	25 769	13 979	92	89	..	..	..	..	..	..	..	..

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtete Zahlen.

gen; im Auslandsverkehr der deutschen Seehäfen betrug die Ausnutzung in Tonnen je N.-R.-T. beim

	Empfang		Versand	
1927	0,92	0,49	1930	0,77
1928	0,85	0,49	1931	0,70
1929	0,88	0,52		0,47

In Rotterdam, dessen Entwicklung aufs engste mit dem deutschen Hinterland verknüpft ist, sind 1931 ebenfalls starke Verluste eingetreten; insgesamt sind rd. 4,32 Mill. t Eisenerze weniger gelöscht und rd. 1,13 Mill. t Kohlen weniger verschifft worden als im Vorjahr. Antwerpen zeigt gegenüber dem Vorjahr neben einem verminderten Kohlen- und Erzeempfang

Güterverkehr über See in 1 000 t	Niederlande				Antwerpen	
	insgesamt		dav. Rotterdam		an	ab
	an	ab	an	ab		
Dezember 1931.....	2 102,0	1 299,6	1 385,1	973,7	919,5	792,4
November 1931	1 791,6	1 275,6	1 163,7	941,4	965,5	805,4
Dezember 1930	2 308,5	1 353,1	1 482,1	1 020,5	965,0	923,9
Jahr 1931	24 899,6	16 534,3	15 844,2	12 163,2	10 522,8	10 288,4
Jahr 1930	31 251,4	17 447,3	20 763,9	13 363,8	10 455,7	11 714,5

einen gesteigerten Eingang von Getreide; stark zurück blieb u. a. auch der Versand von Zement, Metallen und Metallwaren.

Der Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Dezember und im Jahre 1931.

Der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen ist im Dezember gegenüber dem Vormonat der Jahreszeit entsprechend beträchtlich zurückgeblieben. Die Abnahme beträgt 1 295 000 t (rd. 14 vH), wovon 474 000 t auf die Ankunft (— 11 vH) und 821 000 t auf den Abgang (— 17 vH) entfallen. An dem Rückgang sind sämtliche Wasserstraßen beteiligt. Am stärksten wirkt sich die Abnahme beim Kohlenverkehr aus, der allein um 741 000 t (rd. 17 vH) nachgelassen hat, während bei den Erzen gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 156 000 t zu verzeichnen ist.

An nicht besonders aufgeführten Waren sind für Dezember zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 184 000 t (davon 72 000 t aus Emden, 30 000 t aus Hamburg und 23 000 t aus Duisburg-Ruhrort), Abgang von Getreide 287 000 t (Hamburg 138 000 t), Ankunft von Eisen und Eisenwaren 103 000 t (»Übrige Niederrheinhäfen« 32 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 103 000 t und im Abgang auf 33 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 77 000 t (Hamburg 21 000 t) und im Abgang auf 100 000 t.

Die vorläufige Zusammenstellung des gesamten Verkehrs (Ein- und Ausladungen) der wichtigeren Binnenhäfen ergibt für das Jahr 1931 insgesamt 108,2 Mill. t, wovon auf die Ankunft 50,7 Mill. t und den Abgang 57,5 Mill. t entfallen. Gegenüber dem Vorjahr¹⁾, in dem insgesamt 129,4 Mill. t bei Aus- und

Einladungen in allen diesen Binnenhäfen ermittelt worden waren, ist der Verkehr um 21,2 Mill. t (rd. 16 vH) zurückgegangen.

Besonders stark ist der Verkehr auf den Märkischen Wasserstraßen gesunken; der Rückgang betrug 4,0 Mill. t — hauptsächlich Erde, Kies, Sand, Mauersteine usw. —, das sind rd. 33 vH des Vorjahrsverkehrs, in Berlin allein 2,4 Mill. t oder 27 vH.

Der Verkehr im Rheingebiet hat sich um 9,7 Mill. t (rd. 15 vH) vermindert. Dabei haben sich die Oberrheinhäfen verhältnismäßig gut behauptet; in Mannheim und Ludwigshafen beträgt der Verkehrsausfall 12 bzw. 11 vH, Karlsruhe und Kehl zeigen sogar eine Zunahme. Der größte Rheinhafen Duisburg-Ruhrort weist einen Verkehrsrückgang von 4,0 Mill. t oder rd. 20 vH auf. Gleichzeitig ist jedoch der Verkehr in den Kanalhäfen des Ruhrgebiets nur um annähernd 14 vH gesunken; die Ausfälle an Kohlentransporten haben also in erster Linie den Umschlaghafen Duisburg-Ruhrort getroffen.

Im Elbgebiet erreicht der Verkehrsrückgang nur 7 vH (1,1 Mill. t); im Odergebiet sind 1,0 Mill. t ausgeblieben (14 vH) und im Weser-Ems-Gebiet 5,1 Mill. t (17 vH).

An nicht besonders aufgeführten Waren sind für das Jahr 1931 zu nennen: Abgang von Erzen 2 202 000 t (davon 693 000 t aus Emden, 355 000 t

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 4, S. 140.

Güterverkehr der wichtigeren deutschen Binnenhäfen n 1 000 t	Dezember 1931								Jahr 1931								Ankunft und Abgang zusammen	Dagegen Vorjahr
	Ankunft				Abgang				Ankunft				Abgang					
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon				
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen und Eisenwaren	Stein- und Braunkohle		Erze	Getreide	Stein- und Braunkohle		Eisen und Eisenwaren				
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	368	21	—	30	197	108	4	565	654		
Übriges Ostpreußen (5)	—	—	—	—	—	—	—	255	111	29	4	127	2	2	382	594		
Kosel	8	1	3	0	105	96	0	315	2	244	1	1 882	1 733	2	2 197	2 262		
Breslau	26	—	1	1	38	4	1	305	10	17	27	444	42	6	749	824		
Mittlere Oder und Warthe (6) ¹⁾	18	5	0	2	39	19	—	224	71	6	19	584	282	0	808	950		
Stettin und Swinemünde	87	28	1	8	68	27	2	1 334	417	3	201	1 032	299	40	2 366	3 091		
Berlin insgesamt	441	203	0	44	62	3	2	5 423	2 219	9	308	969	34	33	6 392	8 837		
Übrige märkische Häfen (10)	31	14	—	3	68	9	2	579	248	0	26	1 049	227	17	1 628	3 190		
Sächsische Elbhäfen (4)	66	2	0	9	50	8	3	723	26	18	101	661	158	45	1 384	1 321		
Magdeburg	69	3	3	16	35	1	1	638	58	18	112	541	28	9	1 179	1 386		
Übrige Elbhäfen (10)	73	5	10	20	72	3	0	606	79	53	76	1 024	27	6	1 630	1 804		
Hafen Hamburg	331	20	4	47	504	84	7	3 935	222	53	454	5 361	1 079	90	9 296	9 985		
Halle	17	0	—	2	14	0	0	153	3	0	16	136	7	2	289	203		
Lübeck	28	9	6	1	17	8	0	401	104	37	17	206	48	12	607	540		
Holstein (4)	23	7	—	11	4	0	0	276	51	—	119	111	0	4	387	589		
Ober- und Mittelweser (5)	10	2	0	3	14	1	0	181	52	0	43	261	74	0	442	682		
Bremen	88	47	0	6	46	10	1	1 251	505	0	99	547	73	16	1 798	2 177		
Übrige Unterweser (5)	27	11	0	2	25	1	0	428	132	0	40	333	11	0	761	1 095		
Ems-Weser-Kanal (5)	66	54	—	3	41	—	3	933	698	19	44	547	0	19	1 480	1 692		
Rhein-Ems-Kanäle (20)	255	18	121	18	864	775	33	4 051	256	2 226	204	12 937	11 601	676	16 988	19 646		
Emden	99	92	—	0	87	3	0	1 474	1 282	0	0	905	23	1	2 379	3 643		
Kehl	149	67	1	60	29	3	0	1 231	559	8	444	340	66	8	1 571	1 458		
Karlsruhe	148	131	0	2	15	1	2	2 016	1 752	1	21	220	13	51	2 236	2 201		
Mannheim	345	203	2	44	65	13	3	4 135	2 340	30	457	816	118	43	4 951	5 613		
Ludwigshafen und Speyer	186	92	14	11	54	0	7	1 820	991	124	135	786	11	203	2 606	2 927		
Mainz	71	51	2	2	18	—	1	1 038	526	14	17	318	0	16	1 356	1 804		
Übriger Mittelrhein (10)	70	33	0	9	227	186	1	1 214	419	3	112	2 913	2 131	5	4 127	4 514		
Köln	71	6	4	15	82	44	14	1 001	112	50	188	1 308	786	129	2 309	2 519		
Düsseldorf	73	1	2	21	46	2	13	1 025	21	2	269	691	16	184	1 716	1 779		
Duisburg-Ruhrort	147	4	32	25	944	859	19	2 246	51	718	286	12 623	11 291	334	14 869	18 748		
Übriger Niederrhein (13)	613	8	378	29	420	217	81	8 316	95	5 797	242	6 259	3 241	1 303	14 575	17 938		
Heilbronn und Jagstfeld	9	6	—	0	11	—	0	81	53	—	0	245	—	0	326	264		
Bayerischer Main (3)	51	33	1	0	17	1	1	575	394	1	7	195	5	20	770	949		
Frankfurt a. M. und Umg. (4)	147	98	7	8	36	0	5	1 938	1 301	40	86	494	2	53	2 432	2 716		
Regensburg und Passau	16	0	0	3	28	0	4	196	10	0	40	428	16	56	624	732		
Alle Häfen	3 859	1 254	592	425	4 145	2 378	206	50 685	15 191	9 520	4 245	57 490	33 552	3 389	108 175	129 427		
Dagegen im Vormonat bzw. Vorjahr	4 333	1 477	481	407	4 966	2 896	260	65 557	19 870	10 670	4 870	63 870	36 870	3 389	129 427	149 427		
		Eingang			Ausgang				Eingang			Ausgang						
Grenze Emmerich	1 170	154	377	253	1 848	1 194	151	15 727	1 580	6 149	2 859	27 043	16 693	2 626	42 770	51 403		
Dagegen im Vormonat bzw. Vorjahr	1 275	188	352	283	2 090	1 310	214	21 707	1 705	11 971	2 517	29 696	17 981	2 969	51 403	51 403		

Ann.: Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ¹⁾ Landsberg a. W. unvollständig. — ²⁾ Unvollständig.

aus Duisburg-Ruhrort, 280 000 t aus Stettin und 207 000 t aus Hamburg), Getreide 2 594 000 t (Hamburg 960 000 t), Ankunft von Eisen und Eisenwaren 1 121 000 t. Der Holzverkehr belief sich in der Ankunft auf 1 487 000 t (Mannheim 215 000 t) und im Abgang auf 632 000 t; der Verkehr mit Dünge- mitteln in der Ankunft auf 1 236 000 t (davon Hamburg 419 000 t und Bremen 201 000 t) und im Abgang auf 1 676 000 t.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im Januar 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist auch im Januar 1932 mit 73,2 (1913 = 100) weiter zurückgegangen. Sie liegt um 1,2 vH unter dem Stande des Vormonats und um 17,8 vH niedriger als im Januar 1931.

Einige der in Pfund und in Kronen notierten festen Frachtsätze haben, in Reichsmark umgerechnet, zwar leicht angezogen, da die Kursnotierungen im Monatsdurchschnitt etwas höher waren als im Dezember und die Linienfrachten bei bestimmten Verkehrsbeziehungen abermals und zum Teil stärker an den Goldstandard angeglichen wurden. Vereinzelt waren die Frachten auch nominell höher als im Vormonat. Voraussetzung dafür war jedoch das Vorhandensein größerer Ladungsangebote, wie sie im Berichtsmontat insbesondere die Getreidefrachtenmärkte Argentiniens aufwiesen. Dagegen sank eine Reihe von vorwiegend in Reichsmark oder in Dollar notierten Raten, die bisher eine gewisse Stabilität zeigten, teilweise so erheblich, daß das Gesamtfrachtniveau im Januar trotz der Frachtsteigerungen zurückging.

Im einzelnen haben sich die Gruppenindexziffern Europa- und Außereuropaversand erhöht, die Indexziffern Küstenverkehr und Europa-Empfang dagegen gesenkt. Der Gruppenindex Außereuropa-Empfang blieb nahezu unverändert, da die höheren Raten für Weizen und Mais vom La Plata und für Reis von Indien durch die niedrigeren Sätze für nordamerikanisches Getreide, Kupfer und Petroleum fast völlig kompensiert wurden. Die ungleichartige Entwicklung dieser Frachten ist darauf zurückzuführen, daß südamerikanische Erzeugnisse, besonders Getreide, infolge des verhältnismäßig niedrigen Preises, in stärkerem Maße als im Vormonat verschifft wurden, während nordamerikanische Getreidearten wegen ihrer höheren Preise vielfach zurückgetreten sind.

Bei den Gruppenindexziffern für den Güterversand von deutschen Häfen wirkten sich vorwiegend die verschiedenartigen Frachtberechnungs-Vorschriften der an die Konferenzbeschlüsse gebundenen Linienreedereien aus. Die Ostasien-Konferenz erhöhte vom 1. Januar an den Entwertungszuschlag zu den Frachten für alle Güter, mit Ausnahme von Papier, nach den Straits, nach China und Japan von 10 vH auf 20 vH. Ferner beschlossen die nach dem La Plata verschiffenden Konferenzreedereien, die Raten für Papier von Januar an auf Goldbasis zu berechnen. Aber auch die Lage der Trampschiffahrt besserte sich in einigen Richtungen. So wurden beispielsweise sämtliche Frachten für deutsche Ausfuhrkohlen über Rotterdam nach Frankreich in französischen Francs festgesetzt.

Dagegen gaben die Frachten der Indexgruppe Küstenverkehr beträchtlich gegenüber dem Vormonat nach. Für Getreide und Holz von Königsberg nach Hamburg wurden um 25 bzw. 7 vH und nach Bremen um 33 bzw. 11 vH niedrigere Sätze gezahlt. Auch die Indexziffer Europa-Empfang setzte ihren Rückgang fort, da alle wichtigen Frachten für Erz und Südrüchte von Spanien sowie für Getreide vom Schwarzen Meer wegen des sinkenden Versandes zurückgingen.

Ermäßigt wurden ferner die Kohlenfrachten von der Ostküste Englands nach Hamburg und Stettin, und zwar um durchschnittlich 10 bzw. 6 vH gegenüber Dezember.

Indeziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
Januar 1931.....	108,6	83,6	89,7	111,3	80,8	89,1
Dezember 1931.....	106,9	61,6	79,1	84,5	64,8	74,1
Januar 1932.....	97,1	66,0	75,5	87,2	64,9	73,2

Bei den im Index nicht enthaltenen, von Deutschland ausgehenden Linienfrachten wurden nachstehende bedeutsame Änderungen vorgenommen: Die in der Westafrika-Konferenz zusammengeschlossenen Reedereien belegen von Januar 1932 an alle Tarif- und Ausnahmefrachten, die in den kontinentalen Nordseehäfen zum Abschluß gelangen, mit einem Entwertungszuschlag von 17½ vH. Im Verkehr von Hamburg nach Dänemark werden ebenfalls seit Jahresbeginn auf sämtliche Frachten Zuschläge erhoben; sie betragen nach Kopenhagen 20 vH, nach Aarhus und Aalborg 10 vH. (Die Berechnung erfolgt auf der Basis des Kurses der dänischen Krone vom 30. 11. 31). Dagegen fallen die bisher gezahlten Währungszuschläge von Hamburg nach Schweden in Höhe von 12½ vH weg. Die Raten gelten namentlich in Reichsmark zuzüglich Winterzuschlag.

Seefrachten im Januar 1932	Güter-art	Mittlere Fracht		Januar 1932 gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	Dez. 1931	Jan. 1931 (= 100)
Von — nach					
Königsberg-Bremen.....	Getreide	8,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	6,00	67	52
» -Niederlande..	Holz	21,00 <i>ht</i> je <i>std</i>	12,70	97	96
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen	4,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	4,00	100	100
Rotterdam-Westitalien...	»	5/11½ <i>sh</i> je 1016 kg	4,23	101	70
Lübeck-Dänemark ¹⁾	Steinsalz	5,25 <i>d. Kr.</i> je 1000 kg	4,17	101	74
Huelva-Rotterdam.....	Erz	4/5½ <i>sh</i> je 1016 kg	4,47	90	92
Südrußland-Nordseehäfen.	Getreide	10/11¾ <i>sh</i> je 1016 kg	7,80	98	71
Tyne-Rotterdam.....	Kohlen	3/8	2,60	100	80
» -Hamburg.....	»	3/8	2,49	90	70
» -Stettin.....	»	4,00 <i>R.M.</i> je 1000 kg	4,00	94	86
Norwegen-Stettin.....	Schwefelkies	5,00 <i>n. Kr.</i> je 1000 kg	3,92	101	77
Rotterdam-Buenos Aires.....	Kohlen	9/- <i>sh</i> je 1016 kg	6,39	102	64
Hamburg-».....	Papier	27/8 <i>sh</i> je 1000 kg	28,16	145	100
» -Rio de Janeiro.....	Zement ²⁾	15/- <i>sh</i> je 1000 kg	15,36	100	100
» -New York.....	Kalk	3,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
» -Japan, China.....	Maschinen-teile	55/- <i>sh</i> je 1000 kg	47,62	111	62
(außer Schanghai)	Getreide ⁴⁾	18/2½ <i>sh</i> je 1016 kg	12,93	108	74
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Kaffee	85/- <i>sh</i> je 1000 kg	87,04	113	114
Puerto Barrios-Hamburg..	Getreide	7,25 <i>cts</i> je 100 lbs	6,73	88	96
Vereinigte Staaten, Atl.-N.-Nordseehäfen	Kupfer ³⁾	4,25 \$ je 2240 lbs	17,62	89	81
» -Hamburg..	Baumwolle	31,00 <i>cts</i> je 100 lbs	28,79	103	69
» -Galveston-Bremen..	Petroleum	8/7½ <i>sh</i> je 1016 kg	6,12	97	61
» -Golfst.-Nordseehäfen.	Getreide ⁴⁾	23/6	16,69	101	75
Vancouver-Nordseehäfen..	Getreide ⁴⁾	21/6	15,27	100	72
Karachi, Bombay-Nordseehäfen	Schwergut ³⁾	27/-	19,17	105	102
Burma-Nordseehäfen.....	Beis ³⁾	27/-	19,17	105	102
Wadiwostok-Nordseehäfen....	Soljabohnen ⁴⁾	27/3½	19,38	102	73

¹⁾ Häfen nördlich Aarhus. — ²⁾ Goldbasis. — ³⁾ Nach Angaben der Hamburg-Amerika-Linie. — ⁴⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁵⁾ Kontraktate.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang Februar 1932.

In der 1. Februarhälfte hielt sich die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise etwa auf dem Ende Januar verzeichneten Stand. Im einzelnen haben die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Teil angezogen. Neben den Brotgetreidepreisen sind vor allem die Preise für Schlachtvieh und Butter gestiegen. An den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren ist, nachdem die durch die 4. Notverordnung vom 8. Dezember vorgesehenen Preisherabsetzungen Ende Januar im ganzen zum Abschluß gekommen sind, bei den vorwiegend inlandsbestimmten Warenpreisen eine gewisse Beruhigung eingetreten. Von den in ihrer Preisbildung hauptsächlich vom Weltmarkt bestimmten Waren hatten vor allem die Nichteisenmetalle, und zwar insbesondere Kupfer, Preisrückgänge zu verzeichnen. Zum Teil waren auch die Preise der Textilien noch weiter abwärts gerichtet, so daß die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren weiter gesunken ist. Die Preise der industriellen Fertigwaren sind unter der Auswirkung der durch die Notverordnung herbeigeführten Kostenerleichterungen weiter zurückgegangen. Insbesondere wurden Preisherabsetzungen für landwirtschaftliche Maschinen, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Handwerkszeug und Fahrräder gemeldet. Von den Konsumgütern sind Möbel, Uhren, Haus- und Küchengeräte aus Eisen, Oberkleidung, Stoffe und Schuhe weiter im Preis gesunken.

Am inländischen Brotgetreidemarkt waren die Preise bei geringem Angebot und zeitweilig größerer Nachfrage der Mühlen gestiegen. Namentlich für Weizen haben sich die Preise nicht unbedeutend erhöht. Am Berliner Markt lagen im Promptgeschäft die Preise für Weizen ab Station am 10. Februar mit 243 *R.M.* je t um 20 *R.M.* über den Preisen von Mitte Januar. Die Erhöhung der Roggenpreise hielt sich in engeren Grenzen (2 *R.M.* je t). Zum Teil dürfte dies auf das im Interesse der

Fortsetzung der Anmerkungen zur Übersicht auf Seite 107.

(Stab- und Formeisen, Kessel- und Mittelbleche) 5 *R.M.* — ²⁾ Grobbleche, 5 mm und darüber. — ³⁾ Basis Siegen oder Dillingen. — ⁴⁾ Schles. in Platten. — ⁵⁾ Für Mengen von 500 kg bis unter 1 t. — ⁶⁾ 20,8% N; auf diese Ware entfällt der größere Teil des Gesamtabsatzes von schwefelsaurem Ammoniak. — ⁷⁾ 21% N. — ⁸⁾ Preise in *R.M.* — ⁹⁾ Bei Bahnbezug ist mindestens die Fracht für 50 km, höchstens für 270 km zu zahlen. — ¹⁰⁾ Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderrabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. — ¹¹⁾ Die Preise werden ab Januar 1932 für die gebräuchlichste Abnahmemenge von monatlich 2 und mehr Kesselwagen angegeben; die für die Monate Juni bis Dezember 1931 angegebenen Preise galten bei Abnahme von nur 1 Kesselwagen und waren jeweils um 1 *R.M.* höher. — ¹²⁾ Weingeist. — ¹³⁾ In Schiffs-ladungen 5 *R.M.* weniger. — ¹⁴⁾ Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 *R.M.* — ¹⁵⁾ Siehe Bemerkung in *W. u. St.*, 8. Jg. 1928, Nr. 3, S. 101. — ¹⁶⁾ Frachtbasis Düsseldorf-Grafenberg. Verbandspreise, auf die z. T. Sonderrabatte gewährt werden. — ¹⁷⁾ Werksverkaufspreise bei Lieferung frei Empfangsort. Baulänge 2 m; Gewicht 22,4 kg. — ¹⁸⁾ Großhandelsverkaufspreise ab oberbayer. Großhandelsplätze. — ¹⁹⁾ Werksverkaufspreise frei oberbayer. Stationen. — ²⁰⁾ Im ost- und mitteldeutschen Gebiet. — ²¹⁾ Vom 1. bis 12. Januar 36 *R.M.*, ab 13. Januar 35 *R.M.* — ²²⁾ Bei Wasserbezug, brutto für netto; Syndikatspreis. — ²³⁾ Nachtrag: Dezember 1931 = 14,86, Jahresdurchschnitt 1931 = 15,16 *R.M.*; für Industriezwecke 12,83 bzw. 13,35 *R.M.*

²⁴⁾ Berichtigungen zu Heft 2, S. 46: Anmerkung²³⁾ ist zu ergänzen »grobkörnige Ware 4 *R.M.*, ab Juli 1931 6 *R.M.* höher. — Jahresdurchschnittspreis 1931 für Kalk 18,58 (statt 17,97) *R.M.*

Großhandelspreise im Januar 1932 in R.M.

Table with columns for 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1932' (Monats-durchschnitt, Metallziffer 1913=100), 'Ware und Handelsbedingung', 'Berichts-ort', 'Menge', 'J.-D. 1913', 'Januar 1932' (Monats-durchschnitt, Metallziffer 1913=100). Sections include '1. Lebens-, Futter- und Genußmittel' and 'Noch: 2. Industriestoffe'.

* Soweit nicht besonders angegeben, verstehen sich die Preise für Berichtsort. - * Mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbare Vorkriegspreise in R. - * Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. - * Zoll 1913 = 3 R. Im Januar hauptsächlich erhobener Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 R. je t (bei Bezug von Kartoffelflocken oder im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft. Der Bezug von 1 dz Kartoffelflocken berechtigt zur Einfuhr von 3 dz, der Bezug von 1 dz Inlandsgerste zur Einfuhr von 2 dz zollbegünstigter Gerste). - * Für Mais auf Bezugschein (gegen Ablieferung von garantierten Frischeiern) ist ein Zoll von 25 R. und ein Zuschlag für die Reichsmaisstelle von 5 R. zu entrichten. - * Loco Bremen. - * Monatsdurchschnitt Januar 1913. - * Je Stärkeprozent. - * Ohne Verbrauchssteuer (1913 = 7 R.; ab 16. Juni 1931 = 10,40 R.) und ohne Sack (0,50 R.) für 50 kg. - * Ohne Verbrauchssteuer mit Sack, für Seeseifeite Hamburg; Terminpreise für den laufenden Monat (Mittel aus Brief und Geld). - * Wagonfrei Berlin. - * Mindestens 2,7% Fettgehalt. - * Ungefährer Preis. - * Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 13,03 R. - * Nach neueren Feststellungen ist als der mit den gegenwärtigen Preisen für Hochofengas vergleichbare Vorkriegspreis der Preis für Grobkoks I - statt wie bisher angegeben für Grobkoks I/III - anzusetzen. - * Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriestoffe 12,60 R. - * Marktpreis seit Oktober 1931 20 R.; neue Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. - * Nominell. - * Werkseinkaufspreise. - * Ab Luxemburg. - * Unter Berücksichtigung der ab Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen; diese betragen für Halbzeug (Knüppel) 3 R., für Walzwerkzeugnisse

Fortsetzung der Anmerkungen auf S. 106.

Weizen- und Roggenpreise in <i>R.M.</i> je t	Weizen						Roggen				
	Chi- cago	Liver- pool	Ber- lin	New York	Hamburg Effektivpreise	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Ber- lin	Po- sen	
	Terminpreise ¹⁾						Effektivpreise				
	Ret- winter						Man. (III ²⁾)	Barusso (³)	ab märk. Stat.	Termin- preise ¹⁾	ab märk. Stat.	Effektivpreise
November 1931	92	96	239	112	—	94	226	80	207	198	119
Dezember	88	89	245	107	—	83	215	75	215	192	128
Januar 1932	90	86	252	108	—	82	227	77	213	196	124
11. 1.—16. 1. 32	88	86	249	107	—	83	224	76	213	198	128
18. 1.—23. 1. *	92	86	252	110	—	83	229	78	214	198	127
25. 1.—30. 1. *	90	84	258	108	—	80	235	76	212	198	111
1. 2.—6. 2. *	91	86	262	109	—	83	242	76	211	198	107
8. 2.—13. 2. *	90	88	261	108	—	85	244	75	210	195	109
15. 2.—20. 2. *	95	93	269	111	—	89	248	77	212	199	—

¹⁾ November Dezembertermin, ab Dezember Maitermin. — ²⁾ Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — ³⁾ 2. Monats-
hälfte. — ⁴⁾ Vorläufig.

Niedrighaltung der Brotpreise zeitweilig von der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft an den Markt gebrachte Angebot von russischem Roggen zurückzuführen sein. Die Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Roggenmarkts kommt auch in dem verhältnismäßig niedrigen Stand der Mainotierungen zum Ausdruck.

Am Futtergetreidemarkt hielt sich das Geschäft bei leicht rückläufigen Preisen für Futtergerste und einer im ganzen etwas festeren Tendenz der Haferpreise in engen Grenzen.

Die Kartoffelpreise haben ihre saisonmäßige Preiserhöhung fortgesetzt.

An den Schlachtviehmärkten hat sich in der zweiten Februarwoche fast durchweg eine Befestigung der Schweinepreise durchgesetzt. Namentlich am Hamburger Markt waren beträchtliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Hier lagen die Preise für mittlere Ware um 8 *R.M.* je 50 kg über den Preisen der letzten Januarwoche. In Berlin haben sich die Preise für Schweine von 100 bis 120 kg in der gleichen Zeit um 2 *R.M.* erhöht. Im ganzen dürfte in dieser, der saisonmäßigen Tendenz entgegengesetzten Preisbewegung ein gewisser Umschwung in der Marktlage zum Ausdruck kommen. Die Preise für Kälber sind im Laufe des Februar gleichfalls gestiegen. Für Rinder war die Preisgestaltung nicht einheitlich.

Die Preise für inländische Butter haben sich seit Anfang Februar bei geringem Angebot beträchtlich erhöht. Die Berliner Notiz für Ia Qualität lag am 10. Februar mit 246 *R.M.* je 100 kg um 40 *R.M.* über dem Ende Januar notierten Preis (206 *R.M.*). Die Eierpreise sind der saisonmäßigen Preistendenz entsprechend gefallen. Für ausländisches Schmalz waren gleichfalls Preisrückgänge zu verzeichnen.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1932		Februar 1932		
	Monats- durch- schnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	27.	3.	10.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	115,3	+ 2,2	117,0	117,7	117,8
2. Vieh	65,7	- 3,9	63,1	63,3	66,9
3. Vieherzeugnisse	92,1	- 8,9	91,2	91,1	92,7
4. Futtermittel	92,0	- 1,7	92,6	92,5	92,6
Agrarstoffe zusammen	92,1	- 2,5	91,8	92,1	93,6
5. II. Kolonialwaren	90,4	- 0,3	90,9	90,5	90,9
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	116,8	- 9,8	117,3	116,2	116,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	105,2	- 1,8	105,0	104,9	104,4
8. Metalle (außer Eisen)	57,6	+ 0,7	57,6	54,8	53,2
9. Textilien	66,5	- 0,9	66,7	66,3	66,2
10. Häute und Leder	69,0	- 5,1	67,8	68,0	68,0
11. Chemikalien	107,8	- 5,4	113,9	107,8	107,8
12. Künstliche Düngemittel	71,3	+ 1,3	70,9	72,0	72,0
13. Technische Öle und Fette	101,1	- 1,7	100,4	100,5	100,5
14. Kautschuk	6,7	- 4,3	6,4	6,5	6,5
15. Papierstoffe und Papier	103,2	- 6,3	103,5	103,2	102,7
16. Baustoffe	112,7	- 4,9	112,6	112,6	112,5
Industr. Rohstoffe und Halbwaren zusammen	92,2	- 4,5	92,3	91,8	91,5
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	122,9	- 3,8	122,0	120,8	120,3
18. Konsumgüter	126,9	- 4,2	125,8	124,8	123,6
Industr. Fertigwaren zusammen	125,2	- 4,0	124,2	123,1	122,2
V. Gesamtindex	100,0	- 3,6	99,7	99,3	99,6

¹⁾ Monatsdurchschnitt Dezember. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Januar.

Am inländischen Eisenmarkt sind die Schrottpreise im westdeutschen Verbrauchsgebiet zurückgegangen. Von den Nichteisenermetallen haben die Kupferpreise ihre seit Mitte Januar währende Abwärtsbewegung zunächst noch fortgesetzt. Auch die Zinnpreise haben sich (bis zum 11. d. Mts.) weiter ermäßigt, während die Preise für Blei und Zink, die in der zweiten Januarhälfte gleichfalls zurückgingen, Anfang Februar ihren Stand unter leichten Schwankungen im ganzen behaupteten. An den Märkten der Textilrohstoffe sind die Wollpreise noch weiter zurückgegangen; die Baumwollpreise waren wenig verändert. Von den übrigen Textilien sind die Preise für Hanf gestiegen, während die Preise für Jute noch nachgegeben haben.

Die Senkung der Indexziffer für Papierstoffe und Papier ist auf einen Rückgang der Holzstoffpreise zurückzuführen.

Die Preise für Treibstoffe im Jahre 1931.

Die Preise für Benzin¹⁾ sind am Weltmarkt seit dem Preissturz in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 weiterhin stark gesunken. Die Produktion hatte sich auch 1930 gegenüber den Vorjahren trotz der Wirtschaftskrise leicht erhöht. Daneben wirkten größere Lagerbestände aus früheren Jahrgängen preisdrückend. Der Preis fob Golf Mexiko hatte mit 3,61 *R.M.* je 100 l im Juli 1931 seinen bis jetzt tiefsten Stand erreicht.

Die Preise für Erdöl sind demgegenüber weniger stark gesunken. Die Produktion an Rohöl hatte sich im Laufe der letzten Jahre nicht in demselben Maß erhöht, wie sich die Raffinierung von Rohöl zu Benzin ausgedehnt hat. Die Erdölproduktion der Welt betrug in Mill. t (1 000 kg):

1913	53,7	1928	183,8
1925	148,4	1929	206,3
1926	152,3	1930	196,4
1927	174,6		

Die Entwicklung der Preise der leichten Treibstoffe (Benzin, Benzol, Gemische) am deutschen Markt ist seit Herbst 1930 neben dem allgemeinen Preisrückgang am Weltmarkt zunächst durch den mit Auflösung der Treibstoffkonvention im Herbst 1930 verschärfte einsetzenden Preiskampf und andererseits durch — gegenteilig wirkende — staatliche Maßnahmen (Zollerhöhung; Spiritusbezugszwang) gekennzeichnet.

Im Frühjahr 1931 wurden die inländischen Verkaufspreise der Importfirmen für unverzolltes Benzin fast auf das Niveau der fob-Preise Amerikas hinabgedrückt. Die Benzolpreise,

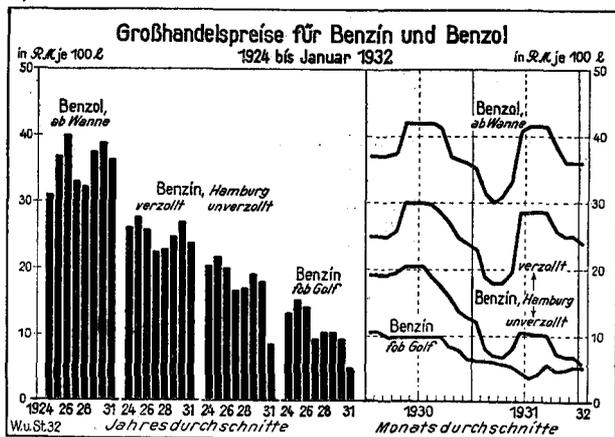
¹⁾ Vgl. *W. u. St. z.*, 11. Jg. 1931, Nr. 1, S. 17.

Groß- handels- preise für Mineral- öle in <i>R.M.</i>	Erdöl roh, nord- amerik., ab Bohr- stelle 100 kg	Benzin				Benzol, Motor- spez. Gew. 0,875, in Kesselwagen ab Wanne 100 l	Benzin- Alkohol- Gemisch, in Kessel- wagen frei Bahn, Berlin 100 l	Gasöl, mineral., zollbegünst., in Kessel- wagen ab Lager Hamburg 100 kg
		Ver. St. v. Am., 80/82 B6 fob Golf		spez. Gew. 0,740, in Kesselwagen ab Anlage Hamburg unverz. verz. ¹⁾				
		ab	ab	ab	ab			
1913 ...	7,72				32,71	23,80	—	10,55
1924 ...	11,34	13,41	20,48	26,21	28,96	31,01		10,45
1925 ...	11,03	15,39	21,97	27,70	29,22	36,92		12,31
1926 ...	10,77	14,26	20,16	25,89	27,55	40,02		12,42
1927 ...	9,17	9,53	16,75	22,48	23,66	33,19	23,90	11,62
1928 ...	9,80	10,51	17,18	22,91	23,90	32,31	24,60	9,51
1929 ...	11,59	10,55	19,25	24,98	25,59	37,52	26,55	9,55
1930 ...	7,59	9,46	18,12	27,08	26,52	38,93	28,27	10,97
1931 ...	5,61	5,20	8,67	23,96	24,08	36,38	25,52	11,11
1931								
Jan.	5,83	6,17	12,11	23,16	22,16	35,16	23,16	11,80
Febr.	5,83	6,17	7,94	18,99	18,61	31,29	19,61	11,80
März ...	5,83	6,10	6,94	17,99	18,00	30,00	19,00	11,36
April ...	5,73	5,81	6,69	18,02	19,03	31,13	19,07	11,30
Mai ...	5,51	5,37	7,99	19,97	19,98	33,29	20,97	11,30
Juni ...	4,73	4,44	10,48	28,49	27,38	40,72	29,38	11,30
Juli ...	4,51	3,61	10,41	28,49	28,50	41,50	30,50	11,30
Aug. ...	5,45	4,30	10,31	28,49	28,50	41,50	30,50	10,99
Sept. ...	5,92	5,69	10,31	28,49	28,50	41,50	30,50	10,55
Okt. ...	5,64	4,42	7,25	25,43	26,32	38,45	29,60	10,55
Nov. ...	6,30	4,86	6,80	24,98	26,00	36,00	27,00	10,55
Dez.	6,08	5,27	6,80	24,98	26,00	36,00	27,00	10,55
1932								
Jan.	6,31	5,27	5,60	23,78	24,80	36,00	27,00	10,55

¹⁾ Einschließlich Kosten für Spiritusablösung (ab August 1930). — ²⁾ Größtenteils wurde auf diese Preise ein Rabatt gewährt, der für Berlin ab 29. September und für Hamburg ab 18. Oktober 1930 2,00 *R.M.* und ab 14. November 1930 bis 11. Februar 1931 für Berlin und Hamburg 1,00 *R.M.* betrug. — ³⁾ Berichtigt; die Preise ab September 1930 lauten: 41,30, 37,00, 36,43 und 36,00 *R.M.* — ⁴⁾ Die Preise stellen die obere Preisgrenze dar; sie wurden teilweise unterboten. — ⁵⁾ Berichtigt; die Preise ab September 1930 lauten: 80,43, 28,00, 26,87 und 24,90 *R.M.*

Mineralölzoll und Ausgleichsteuer	Zoll (in <i>R.M.</i>) auf					Ausgleichsteuer (in <i>R.M.</i>) auf			
	Benzin ¹⁾)		Benzol ¹⁾)		Gasöl ¹⁾)	Benzin		Benzol	
	je 100 kg	je 100 l	je 100 kg	je 100 l	je 100 kg	inländischer Herkunft			
von 1924 bis 17.4.1930	6,00	4,44	—	—	1,50	—	—	—	—
» 31.7.1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ab 18.4.1930	10,00	7,40	10,00	8,75	—	3,80	2,81	3,80	3,33
» 1.5.1930	—	—	—	—	—	—	—	—	—
» 1.8.1930	—	—	—	—	4,00	—	—	—	—
» 29.5.1931	17,00	12,58	17,00	14,88	—	—	—	—	—

¹⁾ Bei Verwendung als Treibstoff vorwiegend erhobene Zollsätze. — ²⁾ Tarzuschlag 29 vH des Zollsatzes. — ³⁾ Tarzuschlag 20 vH des Zollsatzes.



die sich im wesentlichen den Benzinpreisen anpassen, wurden von dem Preissturz mit erfaßt. Die von dem Umfang der Koks-erzeugung abhängige Produktion von Benzol ist von 1929 auf 1930 um 15 vH zurückgegangen und dürfte 1931 noch stärker gesunken sein. Der Kesselwagenpreis (ab Wanne) lag im März 1931 um 29 vH unter dem der Sommermonate des Vorjahrs.

Die in der Zwischenzeit von den großen Treibstoffgesellschaften verfolgten Bestrebungen auf Wiederaufnahme der Preisbindungen führten im Mai 1931 zur Gründung der »Vereinigung der Betriebsstofffirmen«. Es gelang, die Treibstoffpreise im Mai und Juni wieder auf einen höheren Stand zu bringen. Die Steigerung betrug für unverzolltes Benzin in Hamburg 3,79 *R.M.* je 100 l. Darüber hinaus führte die am 5. Juni mit Wirkung vom 29. Mai 1931 verordnete Zollerhöhung für Benzin und Benzol — von 10 auf 17 *R.M.* je 100 kg — zu einer weiteren Heraufsetzung der Treibstoffpreise. Die Preissteigerung infolge der Zollerhöhung machte für 100 l Benzin 6,68 *R.M.* aus. Die Benzinpreise (verzollt) lagen damit im Juni 1931 wieder insgesamt um 10,50 *R.M.* (58 vH) über dem tiefsten Stand (März 1931). Der über das Maß der Zollsteigerung erhöhte Preis konnte jedoch nur bis September gehalten werden. Im Oktober trat wieder eine Ermäßigung um etwa 3 *R.M.* ein, die auf Unterbietungen von Händlern zweiter Hand zurückzuführen sein dürfte. Ende 1931 sind die Benzinpreise wieder auf etwa den — lediglich um den Betrag der zusätzlichen fiskalischen Belastung erhöhten — Stand vom März und April 1931 gefallen. Im Januar 1932 trat eine weitere Ermäßigung ein.

Der Verbrauch von Motorenspritus, der im Jahre 1930 mit 256 000 hl schätzungsweise 1 bis 2 vH der gesamten Treibstoffversorgung Deutschlands ausmachte, hat nicht unerheblich zugenommen. Der Absatz der Reichsmonopolverwaltung an Spiritus für Treibstoffzwecke hat sich im ersten Kalenderhalbjahr 1931 mit 231 820 hl gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (107 309 hl) mehr als verdoppelt.

Preise für Treibstoffspiritus sowie Kosten bei Ablösung der Bezugspflicht.

Stichtage der Neufestsetzung	Preise für Treibstoffspiritus in <i>R.M.</i>		gesetzliche Bezugsquote in vH des Eigengewichts der Treiböle	Rückvergütungssatz bei Ablösung der Bezugspflicht in <i>R.M.</i>		Kosten bei Ablösung der Bezugspflicht in <i>R.M.</i>	
	je 100 kg	je 100 l		je 100 kg	je 100 l	je 100 kg	je 100 l
	1. Aug. 1930	100,00		80,00	2,5	18,75	15,00	2,03	1,50
1. April 1931	87,50	70,00	3,5	—	—	2,41	1,78
20. Juli 1931	—	—	—	12,50	10,00	2,63	1,95
1. Okt. 1931	62,50	50,00	6	9,38	7,50	3,19	2,36

Die Zapfstellenpreise der einzelnen Treibstoffe haben sich im großen und ganzen gleichmäßig mit den (als Zapfstellenpreise abzüglich Handelsrabatt erstellten) Großhandelspreisen entwickelt. Die in der Übersicht aufgeführten Preise gelten im wesentlichen für die von den großen Treibstoffgesellschaften verkaufte Markenware. Im übrigen wurden auch niedrigere Preise festgesetzt.

Preise für Treibstoffe ab Zapfstelle in *Rpf.* je l¹⁾.

Nach Stichtagen der Neufestsetzung	Benzin					Benzin-Benzol-Gemisch				
	Berlin	Hamburg	Dortmund	Königsberg l.Pr.	München	Berlin	Hamburg	Dortmund	Königsberg l.Pr.	München
1931										
2. 1. ²⁾ ...	30	31	33	37	34	34	35	37	41	38
19. 1.	28	29	31	35	32	32	33	35	39	36
4. 2.	26	27	29	34	31	30	31	33	38	35
12. 2.	24	25	26	31	28	28	29	30	35	32
1. 4.	25	26	27	32	29	29	30	31	36	33
29. 4.	26	—	—	—	31	30	—	—	—	35
22. 5.	29	29	30	33	32	34	34	35	38	37
2. 6.	30	30	31	34	33	35	35	36	39	38
6. 6.	36,50	36,50	37,50	40,50	39,50	40,50	40,50	41,50	44,50	43,50
5. 10.	34	33	34	39,50	38	38	37	38	43,50	42
24. 10.	³⁾ —	³⁾ —	—	39	—	³⁾ —	³⁾ —	—	—	³⁾ 41
4. 12.	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—
1932										
1. 1.	32	31	34	38	35	36	35	38	42	39
17. 2.	—	—	—	37	—	—	—	—	41	—

¹⁾ Bis 11. Februar 1931 wurden auf diese Preise größtenteils Rabatte gewährt, z. B. in Berlin, Dortmund, Hamburg und München in Höhe von 2 *Rpf.* je l. Die (von den großen Treibstoffgesellschaften festgesetzten) Preise in der Übersicht wurden auch in der Folgezeit vielfach unterschritten. — ²⁾ Die für den 2. 1. eingesetzten Preise gelten teilweise bereits seit der letzten Neufestsetzung. — ³⁾ Bis 31. Dezember 1931 wurde bei Abnahme von mindestens 100 l monatlich ein Sondernachlaß von 2 *Rpf.* je l gewährt.

Auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 wurden im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die Zapfstellenpreise mit Wirkung vom 1. Januar 1932 gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 in den Gebieten, in denen seitdem noch keine entsprechende Ermäßigung vorgenommen worden war, um 2 oder 2½ *Rpf.* je l herabgesetzt. Die in verschiedenen Städten gewährten Sondernachlässe fielen — bei gleichzeitiger Ermäßigung der Preise im Ausmaß des jeweils höchsten Abschlags — fort. Die Herabsetzung der Verbraucherpreise geht zum Teil zu Lasten der Vertriebsspanne. Im Februar 1932 wurden die Zapfstellenpreise in verschiedenen Gebieten erneut um 1—2 *Rpf.* gesenkt.

Die Großhandelspreise für Gasöl sind seit ihrem höchsten Stand (August und September 1930 = 13,30 *R.M.* je 100 kg) um 21 vH gesunken. Die Einfuhr von Gasöl für motorische Zwecke ist im Jahre 1931 beträchtlich zurückgegangen.

Die Preisbewegung der Krafträder.

Im Hinblick auf die verhältnismäßig wichtige Stellung, die das Krafttrad im inländischen Verbrauch von Kraftfahrzeugen einnimmt^{*}), ist der Versuch gemacht worden, in ähnlicher Weise, wie dies bereits für Personen- und Lastkraftwagen im Rahmen der Indexziffer der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren geschieht, auch für Krafträder eine Preisindexziffer zu berechnen, die ein Bild von der durchschnittlichen Preisentwicklung der Krafträder während der Nachkriegszeit bieten soll. Der Indexberechnung liegen die Preise der deutschen, d. h. auch mit deutschen Motoren ausgestatteten Erzeugnisse zugrunde. Verwendet wurden — ebenso wie bei den Indexziffern der Preise für Personen- und Lastkraftwagen — die von den Fabriken festgesetzten Verbraucherpreise (Bruttoverkaufspreise), auf die dem

^{*}) Vgl. auch »Die Kraftfahrzeugproduktion im Jahre 1931« S. 99.

Bestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich	Krafträder (ohne Kleinkraft- kraft- räder)	Klein- kraft- räder	Personen- kraft- wagen ¹⁾	Anteil der ausländischen Marken in vH des Bestandes	
				Kraft- räder	Personen- kraftwagen
	1000 Stück				
1. 7. 1925	162	—	170	—	—
1. 7. 1926	236	27	200	—	—
1. 7. 1927	295	44	260	—	—
1. 7. 1928	334	104	342	11,0	19,8
1. 7. 1929	386	222	422	10,5	23,2
1. 7. 1930	422	309	489	8,2	25,0
1. 7. 1931	418	375	511	8,0	24,2

¹⁾ Mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen; ohne Kraftomnibusse.

Deutschlands Außenhandel in Kraftträdern und Personenkraftwagen	Kraftträder		Personenkraftwagen	
	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾	Einfuhr	Ausfuhr ¹⁾
1924	1 606	2 178	4 927	1 516
1925	4 117	1 351	9 595	1 491
1926	3 881	2 156	9 701	1 372
1927	6 189	3 715	11 383	2 688
1928	9 212	4 681	18 274	4 578
1929	7 793	7 540	14 513	4 809
1930	4 485	7 554	12 567	3 898
1931	1 841	7 085	3 343	8 332

¹⁾ Einschl. Reparationslieferungen.

Handel besondere, nach der Umsatzmenge schwankende Rabatte gewährt werden. Die Bruttoverkaufspreise der Motorräder sind zwar — wie diejenigen der Personenkraftwagen — vom Handel zeitweilig, vor allem aber nach der Verschlechterung der Absatzverhältnisse im Jahre 1930, unterschritten worden. Eine Berücksichtigung dieser von Fall zu Fall verschiedenen Preisnachlässe ist indes nicht möglich; ebenso sind auch die Preisvergünstigungen, die dem Käufer etwa durch vorteilhafte Inzahlungnahme alter Fahrzeuge vom Handel gewährt werden, zahlenmäßig nicht zu erfassen. Ende 1930 ist zwischen der Motorradindustrie und den Organisationen des Handels ein besonderer Preisschutz vereinbart worden, durch den eine möglichst weitgehende Einhaltung der Bruttoverkaufspreise durch den Handel erreicht werden soll. Hierdurch unterlagen die Preise der Kraftträder der Bestimmung der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931, der zufolge gebundene Preise bis zum 1. Januar 1932 um 10 vH gegenüber dem Stand vom 30. Juni 1931 zu senken waren.

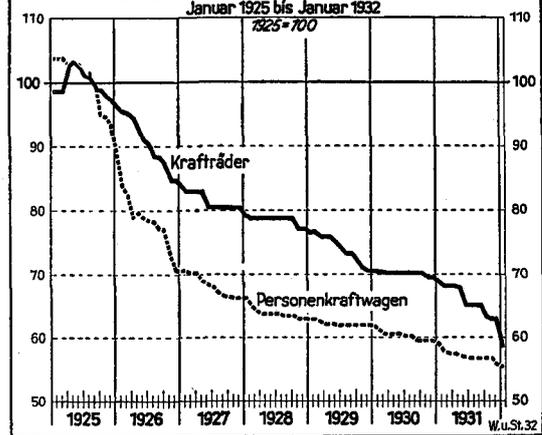
Nach der — auf der Basis 1925 = 100 berechneten — Preisindexziffer für Kraftträder ergibt sich gegenüber dem Jahre 1925 für die Zeit bis Januar 1932 ein durchschnittlicher Preisrückgang um 42 vH. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die preismäßig nicht zum Ausdruck kommende und zahlenmäßig auch meist nicht erfassbare Verbilligung, die sich aus der — in der Kraftfahrzeugindustrie besonders ins Gewicht fallenden — allgemeinen technischen Vervollkommnung ergibt, bei der Indexberechnung unberücksichtigt bleiben muß.

Ein Vergleich mit der Indexziffer für Personenkraftwagen zeigt, daß die Preise für Kraftträder seit 1925 etwas weniger zurückgegangen sind als die für Kraftwagen. Dies dürfte zum Teil in den — mindestens bis zum Jahre 1929 — relativ besseren Absatzverhältnissen der Kraftträderei begründet sein. Der Inlandsabsatz von Kraftträdern nahm bis zum Jahre 1929 be-

Indexziffern der Preise für Kraftträder. Jahresdurchschnitt 1925 = 100.

Zeit	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
Januar	98,5	96,3	83,8	79,1	76,6	70,5	68,7	58,4
Februar	98,5	95,4	83,0	78,8	76,6	70,4	68,1	
März	98,5	95,1	83,0	78,8	75,9	70,3	68,1	
April	102,4	94,6	83,0	78,8	75,9	70,3	68,1	
Mai	103,4	92,9	83,0	78,8	75,8	70,2	67,8	
Juni	102,3	91,0	80,4	78,8	75,1	70,2	65,1	
Juli	101,3	90,3	80,4	78,8	74,1	70,2	65,1	
August	101,4	88,3	80,4	78,8	73,3	70,2	65,1	
September	98,8	88,3	80,4	78,8	73,3	70,2	65,1	
Oktober	98,8	87,3	80,4	78,1	72,2	70,1	63,3	
November	97,8	84,8	80,4	77,0	70,9	69,4	62,8	
Dezember	97,3	84,8	80,4	77,0	70,5	69,4	62,8	
Jahresdurchschnitt	100,0	90,8	81,6	78,5	74,2	70,1	65,8	

Preisbewegung der Kraftträder u. Personenkraftwagen Januar 1925 bis Januar 1932



trächtlich zu; insbesondere stieg die Nachfrage nach Kleinkraftträdern nach der Heraufsetzung der Grenze für Steuer- und Führerscheinfreiheit auf 200 ccm Hubraum. Überdies stand die Motorradindustrie nicht in dem gleichen Maß wie die Automobilindustrie dem preisdrückenden Wettbewerb ausländischer Erzeugnisse gegenüber. Seit Anfang 1931 haben sich die Preise für Kraftträder bei gleichzeitigem Rückgang von Erzeugung und Absatz um durchschnittlich 15 vH ermäßigt, während die Indexziffer der Preise für Personenkraftwagen um 6,4 vH gesunken ist.

Indexziffern der Großhandelspreise. (Vgl. auch die folgende Seite.)

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt	Dez. 1930	Jan. 1931	Nov. 1931	Dez. 1931	Jahresdurchschnitt 1931	Jan. 1932	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt	Dez. 1930	Jan. 1931	Nov. 1931	Dez. 1931	Jahresdurchschnitt 1931	Jan. 1932
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	D.	118	115	107	104	111	100	Österreich	Bundesamt f. Stat.	1. H. 1914	M.	107	105	112	112	109	114
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	April 1914	2.H.	679	661	584	.	631	.	Polen	Stat. Amt ¹⁾	Jan. 1914	E.	91	85	81	79	83	.
Bulgarien	Dir. générale	1914	D.	2477	2464	.	.	92	.	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	117	115	110	111	111	.
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	120	118	117	119	114	118	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	Juli 1914	E.	117	115	106	103	110	101
Estland	Riigistat. Keskkorow	1913	D.	96	94	86	86	91	.	Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M.	175	173	176	.	174	.
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	86	86	87	92	84	94	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	Juli 1914 ²⁾	E.	752	745	710	699	734	.
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	488	484	409	405	453	406	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	92	91	99	99	95	98
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	109	107	106	106	104	106	Australien (Melbourne)	Bur. of Cons. a. St. ³⁾	1913	D.	129	134	.	.	131	.
Italien	Cons. prov. dell'Ec. (Hösk. Mailand)	1913	D.	369	362	329	326	342	326	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	Juli 1914	E.	110	111	107	.	109	.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	78	76	69	67	73	68	China (Shanghai)	Nat. Tariff Com-mission	1926	M.	114	120	125	122	126	.
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	90	88	82	81	85	.	Japan	Bank von Japan ⁴⁾	1913	D.	122	126	111	114	116	.
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	102	98	88	.	94	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	78	77	71	.	73	.
Niederlande	Centr. Bur. y. d. Stat.	1913	D.	107	105	89	.	97	84	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	112	110	98	95	102	.
Norwegen	Stat. Centralbyrå ⁵⁾	1913	M.	130	128	119	122	122	.		Irving Fisher	1913	D.	114	111	98	96	102	93

¹⁾ M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — ²⁾ Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — ³⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — ⁵⁾ Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — ⁶⁾ Neue Reihe. — ⁷⁾ Durchschnitt aus 11 Monaten. — ⁸⁾ Durchschnitt aus 10 Monaten. — ⁹⁾ Über den Kurs der Währung in Berlin errechnet.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1932.

In der ersten Januarhälfte waren die Preise an den Weltrohstoffmärkten im ganzen ziemlich stetig. Preisrückgängen an den Märkten der Nahrungsmittel (besonders Zucker) standen Preisbefestigungen für industrielle Rohstoffe (Metalle, Textilien, Kautschuk) gegenüber. In der zweiten Monatshälfte überwogen die sinkenden Tendenzen, so daß das Niveau der Weltmarktpreise insgesamt Ende Januar etwas niedriger war als zur gleichen Zeit des Vormonats.

An den Weltgetreidemärkten haben sich die Preise im allgemeinen kaum verändert. Obgleich mit Beginn der zweiten Hälfte des Erntejahrs eine stärkere Nachfrage der Zuschußländer zu erwarten ist, wie aus der Lockerung des Verzehrgewinns für Inlandsweizen in Frankreich und Italien Ende Januar hervorgeht, vermochte sich mit Ausnahme der Terminnotierungen in Chicago eine Befestigung nicht durchzusetzen, weil der endgültige Ausfall der Welternte teilweise noch unbestimmt ist. Stärkere Preisveränderungen ergaben sich lediglich für

Mais, der Ende Januar um etwa 5 vH billiger war als Ende Dezember.

Die Zuckerpreise sind im Januar weiter zurückgegangen. Kubazucker 96°, unverzollt, kostete in New York Ende Januar 1,08 cts je lb gegen 1,15 cts zu Beginn des Monats. Der anhaltende Preisrückgang an den Zuckermärkten ist hauptsächlich dadurch bedingt, daß die Verhandlungen zwischen Kuba und Java über eine verstärkte Produktionseinschränkung noch keinen Erfolg gehabt haben. Unter dem Einfluß des Chadbourne-Abkommens sind die sichtbaren Weltvorräte an Zucker in den letzten Monaten weniger stark als im Vorjahr gestiegen. Ende Dezember waren sie nur noch um 0,6 Mill. t größer als Ende 1930. Die Preise für Kaffee und Tee haben im Laufe des Monats etwas angezogen. An den Kakaomärkten gingen die Preise hingegen weiter zurück.

Vieh und Fleisch hatten nach dem starken Preisrückgang in den letzten Monaten im Januar zum ersten Male wieder festere

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1932.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in \mathcal{M} je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise		Preise in \mathcal{M} je 100 kg ¹⁾					
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1931	Jan. 1932			Dez. 1931	Jan. 1932	Menge	Wäh-rung	Dez. 1931	Jan. 1932		
Weizen, einh., gar. aver...	London	112 lbs	s d	6 5	5 11	8,94	8,40	Koks, Hochofen.....	Belgien ⁵⁾ 10)	t	\$	160,00	160,00	18,68	18,68
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	5 2 1/2	5 2 1/2	8,12	8,29	» V. St. v. A. ³⁾ 7)	sht	\$	2,34	2,25	10,83	10,41	
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	—	28 6	—	9,43	Petroleum, Pensylv. Rohöl	V. St. v. A. ¹²⁾	bbl	\$	1,93	1,85	5,10	4,89
» » 2	Winnipeg	60 lbs	cts	56,13	55,75	7,17	7,33	» stand. white ...	New OrL. 2)	am. gall	\$	3,75	3,89	4,16	4,32
» Hardw. 2....	Rotterdam	100 kg	fl	4,93	5,05	8,31	8,52	» 60/62 Beaum... New OrL. 2)	am. gall	cts	\$	4,75	4,75	5,27	5,27
» » 2....	New York	60 lbs	cts	69,13	70,13	10,67	10,82	Roheisen, Cleveland 3.	Gr. Brit. 2)	lt	\$	58 6	58 6	40,77	41,49
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	25 10 1/2	25 0	8,42	8,28	» P. L. 3....	Frankr. 3)	t	fr	246,50	245,00	40,54	40,30
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,18	5,91	6,68	6,40	» Fonte d. m. 3 Inl.	Belgien 5)	t	fr	394,00	370,00	46,00	43,19
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	23 9	23 3	13,24	13,19	» » Ausl.	Antwerpen	lt	s d	10 41 0	10 42 0	41,22	42,22
Roggen, einheim.	Pesen	100 kg	Zloty	27,25	26,29	12,83	12,38	» 2 X East Pa.	Philadef. 4)	lt	\$	16,01	16,14	66,17	66,70
» Western 2....	Rotterdam	100 kg	fl	4,95	5,08	8,35	8,57	Knüttel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	t	fr	10 2 9 6	10 2 8 6	49,76	48,76
» » 2....	New York 2)	56 lbs	cts	57,63	60,50	9,53	10,00	1-2 1/2 P.	Gr. Brit. 5)	lt	\$	6 16 0	6 15 0	94,79	95,74
Hafer, Plata t. a. g....	London	320 lbs	s d	15 3	13 7 1/2	7,44	6,77	» » Ausf....	Frankr. 2)	lt	\$	6 6 6	6 6 0	88,17	89,36
Gerste, Donau 3 1/2....	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» Thomasgüte	Frankr. 2)	t	fr	500,00	500,00	82,25	82,25
» Can. 3....	London	400 lbs	s d	24 10 1/2	—	9,71	—	» Inl.	Belgien 5)	t	fr	507,00	507,50	59,19	59,24
» amer. 2....	Rotterdam	100 kg	fl	5,56	5,70	9,38	9,62	» Ausf.	Antwerpen 2)	lt	\$	10 2 14 6	10 2 14 0	54,79	54,29
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» V. St. v. A. ¹¹⁾	V. St. v. A. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,58	1,50	146,30	138,89
» Plata, gelb....	London	480 lbs	s d	16 4 1/2	17 0	5,33	5,63	» » Ausl.	Antwerpen 2)	lt	\$	3 6 0	3 5 0	66,34	65,34
» nächste Sicht....	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,45	4,24	4,81	4,58	Bleiche, Grob-, 3/16" Ausl.	Antwerpen 2)	lt	\$	14 4 1/2	14 7 1/2	207,88	215,17
» mixed 2....	New York	56 lbs	cts	51,88	49,38	8,58	8,16	» Weiß-, Inl....	Gr. Brit. 12)	box	\$	2 2 6	2 0 0	29,62	28,37
Reis, Burma 2....	London	112 lbs	s d	8 8 1/2	8 8 1/2	12,14	12,34	Schrott, heavy steel... heavy melting steel	V. St. v. A. 9)	lt	\$	10,25	10,22	42,36	42,24
» Japan....	New York	1 lb	cts	3,38	3,30	31,30	30,56	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	\$	38 6 3	39 11 3	53,40	56,12
Rinder, Färsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	40,80	41,00	31,96	32,60	» elektrol.	London	lt	\$	47 0 0	48 0 0	65,52	68,08
Schweine, leichte....	Pesen	100 kg	Zloty	86,20	80,75	40,59	38,03	» Inl....	New York	1 lb	cts	6,88	7,38	63,70	68,33
» » Chicago	Chicago	100 lbs	\$	4,26	4,17	39,44	38,61	» Kartellpr.	Europ. Häfen	1 lb	cts	7,23	7,53	66,94	69,72
Rindfleisch, Küht., arg. W.	London	8 lbs	s d	4 1	3 5	76,42	67,84	Zinn, per Kasse....	London	lt	\$	138 17 7	140 7 9	193,59	199,11
Hammelfleisch, Gef.-neus.	London	8 lbs	s d	2 10	2 10	55,23	56,30	» New York	New York	1 lb	cts	21,38	21,88	197,97	202,60
Schweinefleisch....	Kopenhagen	1 kg	Öre	64,50	60,00	50,52	47,72	Zink, per Kasse....	London	lt	\$	14 6 3	14 8 9	19,94	20,49
» einh....	London	8 lbs	s d	4 10	5 0	94,26	99,37	Blei, per Kasse....	New York	1 lb	cts	3,15	3,05	29,17	28,24
» neuseel....	London	8 lbs	s d	3 11	3 9	76,50	74,45	» London	London	lt	\$	15 3 10	15 1 3	21,17	21,35
Bacon, dän....	London	112 lbs	s d	46 9	50 6	65,16	71,62	» New York	New York	1 lb	cts	3,79	3,75	35,09	34,72
Schmalz, p. Western....	New York	1 lb	cts	6,41	5,63	59,35	52,13	» Aluminium, Ausf. ¹⁶⁾	London	lt	\$	10 85 0 0	80 0 0	10 170 90	160,84
Butter, Molkerai....	Kopenhagen	100 kg	Kr	220,50	195,00	172,71	155,08	Silber....	London	1 lb	oz	22,88	22,90	211,86	212,04
» » Leeuw (Holl.)	London	1 kg	fl	1,18	1,16	199,11	195,74	» London	London	1 oz	d	20,01	19,62	37,97	37,88
» dänische....	London	112 lbs	s d	134 3	122 3	187,13	173,39	Baumwolle, ostind. Gurt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	5,00	5,43	65,05	71,87
» neuseeländ....	London	112 lbs	s d	102 11	98 0	143,46	138,99	» amer. middl....	Liverpool	1 lb	d	5,23	5,46	68,04	72,24
Eier, I....	Kopenhagen	90 St.	Öre	269,00	207,50	10,53	8,25	» oberägypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	5,81	6,14	75,59	81,26
» » Roermond	London	100 St.	fl	5,33	4,71	8,99	7,94	» Sakellar. F. G. F.	Liverpool	1 lb	d	7,19	7,26	93,54	96,08
» dänische....	London	120 St.	s d	20 4	16 3	11,99	9,75	» middl. upl.	New York	1 lb	cts	6,25	6,65	57,87	61,58
Zucker, Kuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	1,14	1,12	10,56	10,37	Baumwollgarn, 32/...	Manchester	1 lb	d	9,00	9,13	117,09	120,85
» Java, w. cat. ind....	London	112 lbs	s d	9 0 1/2	8 10 1/2	12,63	12,64	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,00	143,11	145,62
» tschech....	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 10 1/2	8 1	11,01	11,46	» gr. mer. 80's....	London	1 lb	d	9,25	9,50	121,60	126,67
» Br. W. J., 96°....	London	112 lbs	s d	10 6	10 8 1/2	14,64	15,20	» gr. crossbr. 46's	London	1 lb	d	5,75	5,75	75,59	76,75
Kaffee, Rio 7....	New York	1 lb	cts	6,88	7,06	63,70	65,37	» tops 64's, aver.	Bradford	1 lb	d	23,35	23,00	303,82	304,38
» Santos 4....	New York	1 lb	cts	8,71	9,09	80,64	84,17	» Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	488,00	486,00	80,28	79,94
» sup....	London	112 lbs	s d	62 0	62 3	86,42	88,29	Seide, Japan....	London	1 lb	s d	12 9	11 6	19,21	18,26
» Costa-Rica m-g....	London	112 lbs	s d	111 6	111 9	155,42	158,50	» Kanton....	London	1 lb	s d	10 6	10 6	16,39	16,69
Kakao, Accra....	New York	1 lb	cts	4,38	4,33	40,56	40,09	» Roh-, ital....	London	1 lb	s d	12 9	11 9	19,91	18,67
» » H. n. Sicht....	London	112 lbs	s d	23 2 1/2	22 3	32,38	31,57	» Japan 1....	New York	1 lb	\$	2,26	2,02	20,93	18,70
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 6 1/2	0 6 1/2	84,30	90,08	» Maitland	Maitland	1 kg	Lire	26,00	26,00	5,59	5,51
Leinsaat, Plata....	London	lt	\$ s d	9 6 9	9 0 9	13,02	12,82	Flachs, Rigaer....	London	lt	\$ s d	40 13 0	40 12 6	56,67	57,62
Baumwollsaat, aeg. schw.	Hull	lt	\$ s d	6 3 0	6 5 0	8,57	8,86	Hanf, Manila....	London	lt	\$ s d	20 16 0	19 10 0	29,00	27,66
Kopra, Ceylon....	London	lt	\$ s d	16 19 6	17 15 9	23,66	25,23	» Sisal. I....	London	lt	\$ s d	16 8 9	15 0 0	22,91	21,28
Palmkerne....	London	lt	\$ s d	11 15 9	11 18 0	16,43	16,88	» Bol. P. C....	Maitland	100 kg	Lire	250,00	250,00	53,72	53,02
Erdnüsse, Bold Bombay....	London	lt	\$ s d	—	14 4 6	—	20,18	Jute, nat. I....	London	lt	\$ s d	21 0 9	19 3 6	29,33	27,20
Sojabohnen, mandschur....	London	lt	\$ s d	7 4 6	7 7 0	10,07	10,42	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5,88	5,13	76,44	67,93
Ölkuchen, Leinsaat....	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,10	15,00	11,82	11,75	» Packer nat. I....	Chicago	1 lb	cts	7,88	7,50	72,96	69,44
Kohle, North. unser. ¹⁸⁾	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	8,60	8,74	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	s d	0 37 1/2	0 37 1/2	44,76	45,60
» » toni ven. 30/35 mm feti	Donat 3)	t	fr	120,00	120,00	19,74	19,74	» New York	New York	1 lb	cts	4,88	5,00	45,19	46,30
» » toni ven. 35/40 ind....	Belgien 3)	t	fr	155,00	155,00	18,09	18,09	Holzstoff Papiermasse einh.	fab. Götebg.	lt	Kr	85,00	—	6,74	—
» » Bunker, westf....	Rotterdam 2)	t	\$	9,90	8,25	16,71	13,92	Salpeter, Chile-....	London	lt	\$ s d	9 5 0	9 5 0	12,89	13,12
» » bitum Navy stand....	V. St. v. A. 4)	sht	\$	2,15	2,10	9,95	9,72	» New York	New York	100 lbs	\$	1,77	1,77	16,39	16,39
Koks, Durham....	Gr. Brit. 4)	lt	s d	15 0	15 0	10,45	10,64								
» Hoehofen....	Frankreich 4)	t	fr	145,00	145,00	23,85	23,85								

Handelsinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unse) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1000 kg; 1 lt = 2240 lbs = 1016,048 kg; 1 sht = 2000 lbs = 907,19 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall.; 1 amerik. gall. = 3,785 l; 1 box Weißblech = 108 lbs.

Anmerkungen: 1) Für Kohle, Roheisen und Holzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stck. — 2) fab. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsgestation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Berichtigt.

Preistendenz. Die Preise für Rindfleisch, Hammelfleisch, Bacon und Schweineschmalz lagen in Großbritannien Ende Januar fast durchweg höher als Ende Dezember. Die Butterpreise setzten zunächst ihren Rückgang fort. Erst gegen Monatsende waren die Preise etwas befestigt. Dänische Butter kostete in London Ende Januar 122 s 6 d je 112 lbs gegen 136 s 0 d Ende Dezember. Die Preise für Eier sind saisonmäßig gesunken.

An den Weltkohlenmärkten waren die englischen Preise überwiegend unverändert. Nur vereinzelt gingen sie leicht zurück. Die Ausfuhrpreise der übrigen Kohlenländer haben sich dagegen in verstärktem Grad den niedrigen englischen Preisen angepaßt. So fiel z. B. der Preis für westfälische und holländische Bunkerkohle fob Rotterdam von 9,90 auf 8,25 hfl je t.

Die Preistendenz für Eisen und Stahl war am Weltmarkt nicht einheitlich. Knüppel und — trotz Abschwächung in der zweiten Monatshälfte — auch Stabeisen hatten Ende Januar etwas höhere Preise als Ende Dezember. Leicht zurückgegangen sind dagegen die Preise für Träger und Grobbleche. An den Binnenmärkten der wichtigsten Eisen produzierenden Länder

setzte sich die Abwärtsbewegung der Preise für verschiedene Produkte fort. Besonders die Preise für Bleche gaben weiter nach.

Von den Nichteisenmetallen, die in der ersten Monatshälfte befestigt, später aber wieder abgeschwächt waren, notierte nur Zinn Ende Januar etwas höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Der am 12. Januar von 7,50 auf 7,625 cts je lb erhöhte Kartellpreis für Elektrolytkupfer wurde am 29. Januar auf 7,125 cts, am 2. Februar auf 6,875 cts herabgesetzt. Mit Wirkung vom 1. Januar ist der Weltmarktpreis für Aluminium um 5 Goldpfund auf 80 Goldpfund je lb, der Quecksilber-Kartellpreis von 80 auf 65 Dollar je Flasche zu 34,5 kg gesenkt worden.

An den Märkten der Textilrohstoffe zogen die Preise für Wolle und besonders für Baumwolle an. Die New Yorker Notierung für amerikanische Baumwolle stieg von 6,25 auf 6,80 cts je lb. In Europa war die Befestigung etwas geringer. Seide, Flachs, Hanf und Jute hatten überwiegend sinkende Preistendenz. Auch die Abwärtsbewegung der Preise für Häute und Felle setzte sich fort.

Arbeitsverdienste in den Vereinigten Staaten von Amerika.

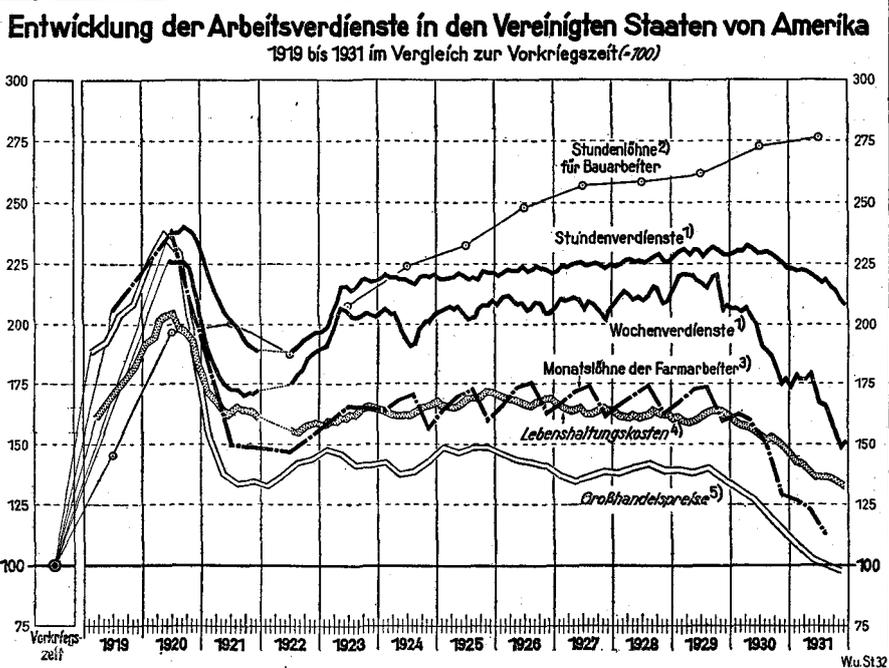
Die Entwicklung der Arbeitsverdienste in der **verarbeitenden Industrie**¹⁾ der Vereinigten Staaten von Amerika zerfällt in der Nachkriegszeit in mehrere deutlich voneinander unterschiedene Abschnitte.

Ein erster Abschnitt umfaßt die erste Wiederaufbauperiode unmittelbar nach dem Krieg, die gekennzeichnet ist durch einen sprunghaften Anstieg von Preisen und Löhnen. Der durch die Krise der Jahre 1920/21 verursachte scharfe Rückschlag führte in einem zweiten Entwicklungsabschnitt zu einem raschen Absinken auch der Verdienste. Die durchschnittlichen Stundenverdienste gelernter und angelernter Arbeiter, die im September 1920 mit 70 cts oder 241 vH des Vorkriegsstands (Juli 1914) eine Höhe innehielten, die in keinem der folgenden Jahre wieder erreicht worden ist, sanken innerhalb eines Jahres auf 57 cts und lagen im Juli 1922²⁾, zu einem Zeitpunkt, an dem die wirtschaftliche Entwicklung bereits wieder im Aufschwung begriffen war, auf 54,8 cts und damit um 21,7 vH unter dem Höchststand des Jahres 1920. Die durchschnittlichen Wochenverdienste folgten etwa dieser Bewegung, jedoch verglichen mit der Vorkriegszeit — infolge der seither eingetretenen Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit — in etwas geringerer Höhe. Sie erreichten im September 1920 mit 33,94 \$ 226 vH des Vorkriegsstands und sanken bis Juli 1922 um 22,8 vH auf 26,21 \$.

Ein dritter Abschnitt in der Entwicklung der Verdienste beginnt um die Wende des Jahres 1922/23; er umfaßt die gesamte »Prosperity«-Periode und reicht bis zum Ausbruch der großen Wirtschaftskrise im Jahre 1929. Die Stunden- und Wochenverdienste stiegen zunächst sprunghaft an. Die Bewegung verlangsamte sich in der ersten Hälfte des Jahres 1923, blieb jedoch auch in allen folgenden Jahren — bei stabilem und später sogar

sinkendem Preisniveau — stetig aufwärts gerichtet. Auch nach dem Umbruch der wirtschaftlichen Entwicklung im Sommer 1929 stiegen die Stundenverdienste — z. T. wohl auch gestützt durch die in Verbindung mit der Prosperity-Idee ausgebildete Theorie der hohen Löhne — zunächst noch weiter an. Sie erreichten im April 1930 mit 67,6 cts oder 232 vH des Vorkriegsstands einen zweiten Höchststand in der Entwicklung der Nachkriegszeit, der nur noch um 3,4 vH unter dem Stand vom September 1920 lag.

Mitte 1930 erzwang dann der fortschreitende Abschwung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit erstmalig ein Absinken der Lohnsätze. Zunächst dürften Lohnsenkungen in der Hauptsache von kleineren und mittleren Betrieben durchgeführt worden sein; die großen Konzerne des Bergbaus, der Eisen- und Stahlindustrie und der Automobilindustrie traten erst ein volles Jahr später, seit Mitte 1931, mit Lohnsenkungen hervor. Der Gesamtrückgang der Stundenverdienste vom Höchststand im Jahr 1930 bis November 1931 beträgt durchschnittlich etwa 9,8 vH. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang seit dem letzten Höchststand mit 23,6 vH in der Eisen- und Stahlindustrie; in den Gießereien und Maschinenbauanstalten betrug er 8 vH, in der Automobilindustrie 9,5 vH und in der Fleischereindustrie (meat packing) 9,8 vH. Verhältnismäßig geringe Senkungen ergeben

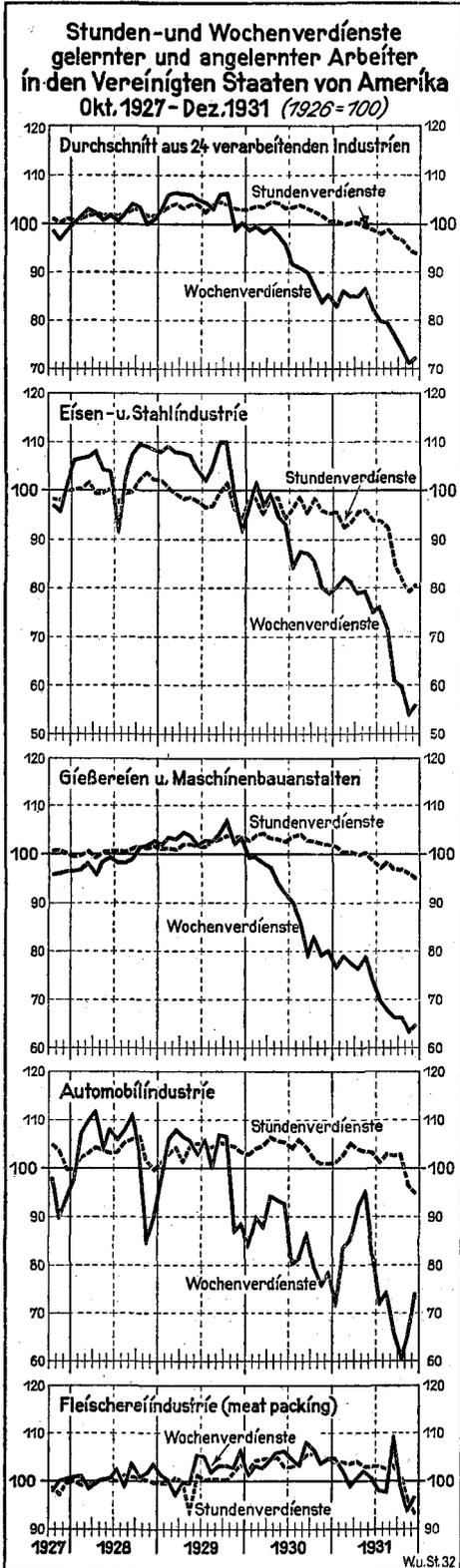


¹⁾ Die Ausführungen stützen sich insbesondere auf die monatlichen Nachweisungen des National Industrial Conference Board über die durchschnittlichen Stunden- und Wochenverdienste und wöchentlichen Arbeitszeiten in 24 verarbeitenden Industrien, wozu in diesen Nachweisungen auch die Eisen- und Stahlindustrie gezählt wird. Um den Einfluß von zahlenmäßigen Verschiebungen der einzelnen Arbeitergruppen untereinander auf die Höhe der durchschnittlichen Verdienste nach Möglichkeit auszuschalten, sind nicht die Durchschnittsverdienste der Gesamtbelegschaft, sondern die einer repräsentativen Gruppe, und zwar die der männlichen gelernten und angelernten Arbeiter zugrunde gelegt worden. Ausführlichere Unterlagen, insbesondere auch für die einzelnen Branchen, werden in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1931, Heft 4, gegeben. — ²⁾ Die Nachweisungen des N. I. C. B. setzten vom Januar bis Juni 1922 vorübergehend aus.

1. Gelernter und angelernter Arbeiter in 24 verarbeitenden Industrien; Juli 1914 = 100 (N. I. C. B.).
2. Gewerkschaftliche Mindestsätze; 1913 = 100 (Dep. of Labor).
3. Dep. of Agriculture; 1910-1914 = 100. Bis 1923 jährliche, ab 1924 vierteljährliche Angaben.
4. Indexziffer des N. I. C. B.; 1913 = 100.
5. Indexziffer des Dep. of Labor; 1913 = 100. Vierteljährliche Angaben.

sich bis November 1931 für die elektrotechnische Industrie (3,6 vH) und für das Buchdruckgewerbe (2,8 vH).

Im Gegensatz zu den Stundenverdiensten wurden die Wochenverdienste der Industriearbeiter von dem Umbruch der wirtschaftlichen Entwicklung von Anfang an mit voller Schärfe erfaßt, weil der Abschwan der industriellen Produktion sich bereits Ende 1929 in einem Rückgang der Arbeitszeit auszuwirken begann. Die wöchentliche Arbeitszeit im Durchschnitt aller Arbeitergruppen sank bereits 1930 im April — erstmalig seit 1921 — unter 46 und im Juli unter 44 Stunden. Im November 1931 lag sie um 18,9 vH unter dem entsprechenden Stand des Jahres 1929. Im



Stunden- und Wochenverdienste männlicher Arbeiter in wichtigen verarbeitenden Industrien der Vereinigten Staaten von Amerika ¹⁾	Gelernte und angelernte Arbeiter						Ungelernte Arbeiter	
	Nov. 1929		Nov. 1930		Nov. 1931		Nov. 1931	
	Std.-Verd.	Woch.-Verd.	Std.-Verd.	Woch.-Verd.	Std.-Verd.	Woch.-Verd.	Std.-Verd.	Woch.-Verd.
	cts	\$	cts	\$	cts	\$	cts	\$
Eisen- und Stahlindustrie	66,4	34,97	66,3	28,80	54,8	19,37	37,8	12,95
Gießereien und Maschinenbauanstalten	66,5	32,19	65,7	24,98	61,7	20,03	48,1	16,25
Elektrotechnische Ind. ...	69,8	32,60	70,8	27,88	69,1	23,06	47,8	16,51
Automobilindustrie	73,2	28,78	70,6	25,00	67,5	21,64	57,7	21,81
Chemische Industrie	61,2	32,36	58,1	28,69	56,8	23,14	50,6	23,39
Gummiindustrie	75,0	29,41	70,8	25,40	69,2	21,97	53,3	17,50
Baumwollind. (Nordgeb.)	50,1	22,03	48,3	20,43	43,7	18,33	32,3	15,53
Seidenindustrie	58,3	27,61	57,6	25,10	55,0	23,26	49,7	22,93
Papierzeugende Ind. ...	63,5	33,72	63,5	29,86	57,9	25,38	43,1	18,35
Buchdruckgewerbe	97,0	45,91	97,4	42,63	96,2	40,65	48,5	20,62
Möbelindustrie	61,7	28,58	60,2	24,39	52,7	20,18	38,6	15,05
Fleischereiindustrie (meat packing)	57,0	29,04	58,3	29,34	53,4	26,42	40,3	19,67

¹⁾ Nach der Statistik des National Industrial Conference Board.

Gesamtdurchschnitt der verarbeitenden Industrien sind die Wochenverdienste von November 1929 bis November 1931 um 27,9 vH zurückgegangen. Von den einzelnen Industrien sind hieran in verhältnismäßig hohen Rückgangssätzen die Eisen- und Stahlindustrie mit 44,6 vH und die Gießereien und Maschinenbauanstalten mit 37,8 vH beteiligt; auf die Automobilindustrie entfallen 24,8 vH. Die verhältnismäßig begünstigte Lage der Nahrungsmittelindustrie kommt in der Entwicklung

Die Entwicklung der Arbeitsverdienste und wöchentlichen Arbeitszeit der männlichen gelernten und angelernten Arbeiter in der verarbeitenden Industrie²⁾ der Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Stunden- und Wochenverdienste ¹⁾		Index-ziffer der Lebenshaltungskosten ²⁾	Real- Stunden- und Wochenverdienste ³⁾		Wöchentliche Arbeitszeit ⁴⁾	Produktions-index-ziffer ⁵⁾	Zahl der beschäftigten Arbeiter ⁶⁾
	cts	\$		Std.	Woch.			
			Juli 1914=100		Std.	1923-1925=100		
Juli 1914	29,1	14,99	100	100	100	51,5	—	—
1920 *)	68,9	34,04	197,4	120,0	115,0	48,1	87	108
1921	59,9	27,40	166,7	123,5	109,7	45,6	67	82
1922 *)	56,7	28,16	156,6	124,4	120,0	49,1	86	90
1923	61,9	30,81	161,3	131,9	127,4	49,2	101	104
1924	64,4	30,55	163,4	135,4	124,7	47,0	94	96
1925	64,4	31,29	167,8	131,9	124,4	48,2	105	100
1926	65,1	31,58	167,9	133,2	125,5	48,1	108	101
1927	66,6	31,52	163,9	137,5	128,3	47,7	106	99
1928	65,9	31,95	161,9	139,9	131,6	48,0	112	97
1929								
Jan.	66,2	32,18	160,9	141,4	133,4	48,6	117	97
Febr.	67,0	33,08	161,0	143,0	137,1	48,9	122	100
März	67,3	33,15	159,8	144,7	138,4	49,0	126	101
April	66,7	33,09	159,3	143,9	138,5	49,0	128	102
Mai	67,2	33,04	159,4	144,9	138,3	48,8	128	102
Juni	67,2	32,66	160,0	144,3	136,2	48,6	127	102
Juli	66,1	32,52	161,6	140,5	134,2	48,4	120	102
Aug.	67,0	32,18	162,9	141,3	131,8	48,2	122	104
Sept.	67,5	33,06	163,2	142,2	135,1	48,8	123	105
Okt.	67,2	33,14	163,4	141,3	135,3	49,3	119	103
Nov.	66,6	30,81	163,0	140,4	126,1	46,5	107	99
Dez.	66,5	31,25	162,0	141,0	128,7	47,0	93	95
1930								
Jan.	66,6	30,87	160,4	142,7	128,4	46,1	103	93
Febr.	67,0	31,08	158,8	145,0	130,5	46,6	110	93
März	66,9	30,70	157,4	146,1	130,1	46,2	109	93
April	67,6	31,09	157,5	147,5	131,7	45,8	110	93
Mai	67,4	30,50	156,2	148,3	130,3	45,0	106	91
Juni	66,7	29,87	154,8	148,1	128,7	44,5	99	89
Juli	66,8	28,55	152,4	150,7	125,0	43,2	89	86
Aug.	67,1	28,35	151,6	152,1	124,7	42,6	88	85
Sept.	66,7	28,08	152,9	149,9	122,5	42,5	91	86
Okt.	66,3	27,16	151,9	150,0	119,3	42,4	88	84
Nov.	65,8	26,11	150,0	150,7	116,1	41,2	83	81
Dez.	65,0	26,71	147,6	151,4	120,7	41,6	76	79
1931								
Jan.	65,0	25,89	145,2	153,9	118,9	40,2	81	76
Febr.	64,7	26,91	142,8	155,7	125,7	42,3	88	77
März	64,8	26,51	142,0	156,8	124,6	41,7	91	78
April	64,7	26,49	140,6	158,1	125,7	41,7	91	78
Mai	64,3	27,04	138,3	159,8	130,4	42,7	90	77
Juni	63,9	25,71	136,7	160,6	125,5	40,9	83	75
Juli	63,3	24,89	136,7	159,1	121,4	39,9	79	74
Aug.	63,8	24,76	136,7	160,4	120,8	39,9	77	74
Sept.	62,7	23,95	136,2	158,2	117,3	39,2	77	75
Okt.	62,5	23,10	135,1	159,0	114,1	38,2	72	71
Nov.	61,0	22,20	^{*)} 133,5	^{*)} 157,0	^{*)} 110,9	37,7	72	69
Dez.	60,6	22,56	^{*)} 132,2	^{*)} 157,5	^{*)} 113,8	38,7		

^{*)} Einschl. der Eisen- und Stahlindustrie. — ¹⁾ National Industrial Conference Board, New York. — ²⁾ Im Durchschnitt aller Arbeitergruppen (gelernte und angelernte, ungelernete und weibliche Arbeiter). — ³⁾ Federal Reserve Board, Washington. — ⁴⁾ Juni bis Dezember. — ⁵⁾ Juli bis Dezember. — ⁶⁾ Vorläufige Zahl.

Gewerkschaftliche Stundenlohnsätze (Mindestsätze) für Bauarbeiter¹⁾.

Jahr	Stundenlohnsatz \$						
1913....	0,517	1921....	1,036	1925....	1,203	1929....	1,352
1919....	0,752	1922....	0,969	1926....	1,282	1930....	1,410
1920....	1,017	1923....	1,072	1927....	1,327	1931....	1,428
		1924....	1,158	1928....	1,334		

¹⁾ Department of Labor, Bureau of Labor Statistics, Washington.

der Wochenverdienste in der Fleischereiindustrie (meat packing) zum Ausdruck, die von November 1929 bis November 1931 nur um 9 vH gesunken sind und damit über die Senkung der Stundenverdienste im gleichen Zeitraum (6,3 vH) nicht erheblich hinausgingen¹⁾.

Die Bewegung der Realverdienste²⁾ in den verarbeitenden Industrien in der Nachkriegszeit weicht, wie schon angedeutet wurde, nicht unerheblich von der der Nominalverdienste ab. Der Anstieg der Nominalverdienste im Jahre 1919/20 wurde durch die gleichzeitige Aufwärtsbewegung der Preise und Lebenshaltungskosten z. T. aufgewogen und führte daher nicht zu einer entsprechenden Steigerung der Realverdienste. Dagegen war in der Entwicklungsphase 1922/23 bis 1929 der Anstieg der Nominalverdienste von stabilen und seit 1926 von sinkenden Lebenshaltungskosten begleitet. Hierdurch war eine stetige Aufwärtsbewegung der Realstunden- und der Realwochenverdienste bedingt. Durch den Umbruch der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 1929 wurde der weitgehenden Parallelität dieser Bewegungen ein Ende gesetzt. Der Sturz der Lebenshaltungskosten bewirkte eine steile Aufwärtsbewegung der Realstundenverdienste, die bereits Anfang 1930 in eine ausgeprägte Scherenstellung zu den Nominalverdiensten treten und Mitte 1931 trotz sinkender Nominalverdienste sogar den höchsten Stand der Nachkriegszeit erreichen. Im Gegensatz zu den Realstundenverdiensten bricht die Bewegung der Realwochenverdienste wegen der Kürzung der Arbeitszeit gleichzeitig mit der der Nominalwochenverdienste um, wobei jedoch der Rückgang der Arbeitszeit durch die Verbilligung der Lebenshaltung zum Teil aufgewogen wird. Von Januar 1930 bis Juni 1931 sind die realen

¹⁾ Während der Drucklegung sind die Zahlen für Dezember 1931 eingegangen. Sie ergeben im Gesamtdurchschnitt bei den Stundenverdiensten ein weiteres Absinken und bei den Wochenverdiensten einen — wohl überwiegend saisonbedingten — leichten Anstieg. In der Übersicht auf S. 113 sind die Zahlen für Dezember 1931 berücksichtigt worden. — ²⁾ Für die folgende Betrachtung sind nicht nur die Nominalwochenverdienste sondern auch die Nominalstundenverdienste in Beziehung zur Indexziffer für die Lebenshaltungskosten (des N. I. C. B.) gesetzt worden, wobei also auch der Stundenverdienst — wenn dieser Vergleich auch nur beschränkter Wert haben mag — hier nur als Einkommensgröße gesehen wird.

Stundenverdienste um 12,5 vH gestiegen; ihre Gesamtsteigerung seit dem Tiefstand im Jahr 1921 betrug 37,7 vH. Die realen Wochenverdienste sind von November 1921 bis November 1929 um 21,1 vH gestiegen und hierauf bis November 1931 um 12,1 vH zurückgegangen.

Die monatlichen Farmarbeiterlöhne¹⁾ erreichten während des Aufschwungs 1919/20 einen Höchststand und gingen in ihrer Steigerung gegenüber der Vorkriegszeit sogar über die der Wochenverdienste in den verarbeitenden Industrien hinaus. Während der Krise 1920/21 war der Rückgang der Agrarpreise erheblich stärker als der für industrielle Produkte. In Übereinstimmung mit dieser Entwicklung trat ein scharfer Rückgang der Farmarbeiterlöhne ein, die innerhalb eines Jahres um 37,2 vH absanken und 1921 ihrem Realwert nach um 10 vH unter Vorkriegsstand lagen.

Monatslöhne der Farmarbeiter¹⁾.

Zeit	mit ohne		Indexziffer der Nominallöhne ²⁾	Zeit	mit ohne		Indexziffer der Nominallöhne ²⁾
	Wohnung und Verpflegung				Wohnung und Verpflegung		
	\$				\$		
1910/14..	20,41	29,09	100	1.Vj. 1929	34,68	49,00	167
1919....	40,14	56,77	206	2. „	36,08	50,53	173
1920....	47,24	65,05	239	3. „	35,90	50,00	174
1921....	30,25	43,58	150	4. „	32,29	46,80	159
1922....	29,31	42,09	146	1.Vj. 1930	33,83	47,81	162
1923....	33,09	46,74	166	2. „	33,47	47,24	160
1924....	33,34	47,22	166	3. „	31,23	44,28	150
1925....	33,88	47,80	168	4. „	26,03	39,04	129
1926....	34,86	48,86	171	1.Vj. 1931	25,99	38,37	127
1927....	34,58	48,63	170	2. „	25,35	37,00	123
1928....	34,66	48,65	169	3. „	23,31	34,22	113

¹⁾ Department of Agriculture, Washington. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den Löhnen mit und ohne Verpflegung.

Dieser Sturz der Farmarbeiterlöhne ist auch in den folgenden Jahren nicht mehr ausgeglichen worden. 1922/23 trat zwar eine Erholung ein, wodurch etwa der Vorkriegsstand wieder erreicht wurde. Im Gegensatz zu den stetig steigenden Verdiensten der Industriearbeiter bewegten sich jedoch die Farmarbeiterlöhne auch in den folgenden Jahren der Prosperity-Periode nur etwa auf gleicher Höhe. Der Zusammenbruch der Agrarpreise ab 1929 erfaßte auch die Farmarbeiterlöhne mit voller Schärfe: vom 3. Vierteljahr 1929 bis zum gleichen Vierteljahr 1931 sanken sie um 35,1 vH ab und lagen damit ihrem Realwert nach um 17,2 vH unter dem Stand der Vorkriegszeit.

¹⁾ Die Ausführungen stützen sich auf die Statistik des Department of Agriculture, Washington.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Hauptergebnisse der Reichserbschaftsteuerstatistik 1930.

Auf Grund der im Jahre 1930 erfolgten Erbschaftsteuer-Veranlagungen wurde nach den statistischen Erhebungen ein Gesamtbetrag an Erbschaftsteuer von rd. 76,1 Mill. *RM* festgesetzt, mithin gegenüber den Anschreibungen im Veranlagungsjahr 1929 ein Mehr von fast 11,5 Mill. *RM* = rd. 17,8 vH.

Diese Steigerung des Steuersolls erklärt sich vornehmlich daraus, daß im Jahre 1930 zahlreiche Erbschaftsteuerfälle abschließend zur Veranlagung gekommen sind, bei denen die Steuerschuld bereits in früheren Jahren entstanden ist und für die bereits vorläufige Steuerbescheide — diese finden in der Statistik keine Berücksichtigung, vielmehr bezieht sich die Erbschaftsteuerstatistik nur auf die endgültigen Steuerveranlagungen — ergangen und auch schon vorläufige Zahlungen geleistet waren. Die Veranlagung des Jahres 1930 brachte also einen gewissen Ausgleich für die Minderergebnisse der 1928 und 1929 erfolgten Veranlagungen¹⁾. Man muß mithin den Mehrbetrag des Veranlagungssolls als die Folge veranlagungstechnischer Tatsachen ansehen und darf ihn keinesfalls als das Ergebnis einer wirtschaftlichen Entwicklung deuten. Der Steigerung des Steuersolls entspricht auch eine Zunahme der von den Finanzämtern bearbeiteten Veranlagungsfälle und des Gesamtwertes der der

¹⁾ Vgl. *W. u. Stt., 9. Jg. 1929, Nr. 8, S. 336; 10. Jg. 1930, Nr. 1, S. 23 und Nr. 21, S. 876.

Erwerb von Todes wegen und durch Schenkungen unter Lebenden nach Steuerklassen. (Veranlagung 1930.)

Steuerklasse	Erwerbsanfälle		Vermögensanfall		Festgesetzte Steuer	
	Zahl	vH	1000 <i>RM</i>	vH	1000 <i>RM</i>	vH
I.....	43 308	61,94	984 322	79,28	42 834	66,29
II.....	1 671	2,39	33 610	2,71	2 611	3,43
III.....	9 302	13,31	105 767	8,62	11 120	14,61
IV.....	5 770	8,25	60 616	4,88	8 411	11,06
V.....	9 862	14,11	57 300	4,61	11 120	14,61
Summe	69 913	100,00	1 241 616	100,00	76 097	100,00

Besteuerung zugrunde liegenden Vermögen. Die Zahl der erfaßten Erwerbsanfälle hat um 9 965 = 16,6 vH zugenommen, der Wert der von der Erbschaftsteuer betroffenen Vermögen um 184,4 Mill. *RM* = 17,5 vH. Die sich je Veranlagungsfall ergebenden Wert- und Steuerbeträge haben sich im Mittel aller Steuerklassen nur geringfügig erhöht; sie blieben wie im Ergebnis der Veranlagungen des Jahres 1929 noch beträchtlich unter den ungewöhnlich hohen Durchschnitten des Jahres 1928.

Nach der Entstehung der Steuerschuld verteilen sich die Ergebnisse der Veranlagung hauptsächlich auf die Jahre 1927 bis 1930; auch einige Fälle, bei denen die Steuerschuld in den Jahren 1925 und 1926 entstanden ist, sind in den Veranlagungsergebnissen 1930 enthalten.

Ergebnis nach Steuerklassen. Gegenüber dem Veranlagungsjahr 1929 haben sich in der Verteilung der Erwerbsanfälle, des Vermögensanfalls und der festgesetzten Steuer auf die fünf im Reichserbschaftsteuergesetz unterschiedenen Steuerklassen nur geringfügige Veränderungen ergeben. Bemerkenswert ist lediglich die Zunahme des Anteils der Steuerklasse I an der festgesetzten Steuer. Diese Erscheinung erklärt sich aus der relativ großen Zahl mittlerer und größerer Erwerbsanfälle in der Steuerklasse I. Aus demselben Grunde haben die Erwerbsanfälle der Steuerklasse I im Mittel auch eine etwas höhere Beanspruchung durch die Erbschaftsteuer erfahren als im Jahre 1929. In den übrigen Steuerklassen hat dagegen die Belastung durch die Erbschaftsteuer im Zusammenhang mit der Größengliederung der Erwerbe etwas abgenommen. Die durch die Progression der Tarifsätze vorgezeichnete, von Steuerklasse zu Steuerklasse steigende Beanspruchung der erbschaftsteuerpflichtigen Vermögensanfälle betrug im Mittel etwa 6,1 vH und hatte somit etwa dieselbe Höhe wie im Veranlagungsjahr 1929.

Steuerklasse	Festgesetzte Steuer in vH des Erwerbswertes	
	1930	1929
I.....	4,35	4,22
II.....	7,77	8,42
III.....	10,51	10,97
IV.....	13,88	14,14
V.....	19,41	19,75
Durchschnitt I—V	6,13	6,11

Auch aus der Gegenüberstellung des durchschnittlich auf einen Veranlagungsfall kommenden Wertanfalls und Steuerbetrages wird die von Steuerklasse zu Steuerklasse steigende und im Vergleich der verschiedenen Veranlagungsjahre nicht ganz gleichmäßige Belastung der erbschaftsteuerpflichtigen Erwerbe durch die Erbschaftsteuer deutlich.

Steuerklasse	Wert des Erwerbs je Veranlagungsfall in RM				Festgesetzte Erbschaftsteuer je Veranlagungsfall in RM			
	1927	1928	1929	1930	1927	1928	1929	1930
I.....	19 274	24 298	22 369	22 728	739	1 096	945	989
II.....	18 422	38 027	22 221	20 114	1 280	3 746	1 871	1 563
III.....	10 547	12 751	11 766	11 370	1 070	1 522	1 290	1 195
IV.....	8 764	11 083	10 579	10 505	1 075	1 553	1 495	1 458
V.....	4 512	5 716	5 581	5 810	786	1 106	1 102	1 128
Durchschnitt I—V	15 580	19 169	17 636	17 759	823	1 249	1 078	1 088

Ergebnis nach Wertstufen. Steuerlich am ergiebigsten war, wie auch im Ergebnis des Veranlagungsjahres 1929, wiederum die Wertstufe über 50 000 bis 100 000 RM; sie trug mit 14,50 vH zum Veranlagungssoll bei. Auch die nächst wichtigsten Wertstufen des Vermögensanfalls bis 10 000 RM und über 10 000 bis 20 000 RM haben etwa die gleichen Anteile am Besteuerungsergebnis wie im Vorjahr. Einen merklichen Rückgang (um mehr als 1 Mill. RM) weist der Steuerertrag der Wertstufe 900 000 bis 1 Mill. RM auf, dagegen haben die über 1 Mill. RM hinausgehenden Erwerbsanfälle ein Mehr von fast 2,2 Mill. RM gebracht. Diese Erscheinung beruht lediglich auf einer unterschiedlichen Größenordnung der größeren Erwerbe in den beiden Vergleichsjahren; einige wenige große Anfälle vermögen infolge der starken Progression des Steuertarifs das Besteuerungsergebnis nach oben oder unten ganz erheblich zu beeinflussen.

Erbschaftsteuer- veranlagung 1930 nach Wertstufen in RM	Erwerbsanfälle		Vermögensanfall		Festgesetzte Steuer		
	Zahl	vH	1 000 RM	vH	1 000 RM	vH	vH des Erwerbswertes
bis 10 000	41 442	59,28	222 681	17,93	9 293	12,21	4,17
10 000 » 20 000	15 349	21,95	212 687	17,13	8 149	10,71	3,83
20 000 » 30 000	5 186	7,42	123 889	9,93	5 718	7,51	4,62
30 000 » 40 000	2 415	3,46	81 035	6,53	4 086	5,37	5,04
40 000 » 50 000	1 449	2,07	63 634	5,13	4 000	5,26	6,29
50 000 » 100 000	2 529	3,62	166 986	13,45	11 037	14,50	6,61
100 000 » 150 000	707	1,01	83 075	6,69	5 908	7,76	7,11
150 000 » 200 000	314	0,45	50 455	4,06	4 274	5,62	8,47
200 000 » 300 000	246	0,35	56 627	4,60	4 725	6,21	8,34
300 000 » 400 000	118	0,17	39 484	3,18	3 424	4,50	8,67
400 000 » 500 000	55	0,08	23 854	1,92	2 859	3,76	11,99
500 000 » 600 000	34	0,05	18 379	1,48	2 140	2,81	11,64
600 000 » 700 000	22	0,03	14 385	1,16	1 349	1,77	9,38
700 000 » 800 000	10	0,01	6 696	0,54	746	0,98	11,14
800 000 » 900 000	3	0,00	2 498	0,20	374	0,49	14,97
900 000 » 1 000 000	7	0,01	6 588	0,53	644	0,85	9,78
1 000 000	27	0,04	68 663	5,53	7 372	9,69	10,74
Summe	69 913	100,00	1 241 616	100,00	76 097	100,00	6,13

Das ist offensichtlich in den höchsten Wertstufen im Jahre 1930 der Fall gewesen; so war allein der Wert der angefallenen Vermögen im Betrage von mehr als 1 Mill. RM im Ergebnis der Veranlagungen 1930 um fast 29 Mill. RM höher als im Ergebnis der Veranlagungen 1929.

Erwerbsanfälle der Steuerklasse I (Ehegatten und Kinder) (Veranlagung 1930)	Zahl der Erwerbsanfälle	Wert des Erwerbs in 1000 RM	Festgesetzte Erbschaftsteuer in 1 000 RM
Kleine Erwerbe (bis 10 000 RM)	20 279	144 817	2 846
Mittlere Erwerbe (10 000 bis 100 000 RM)	21 754	522 979	17 716
Große Erwerbe (über 100 000 RM)	1 275	316 526	22 272

Auffällige Abweichungen von den früheren statistischen Ergebnissen zeigt die Beanspruchung der Vermögensanfälle durch die Erbschaftsteuer in den höchsten Wertstufen. Die höchste Belastung ergab sich für die Anfälle im Werte von über 800 000 bis 900 000 RM mit 14,97 vH gegen nur 10,52 vH im Jahre 1929. Die Anfälle im Werte von über 900 000 bis 1 000 000 RM wurden nur mit 9,78 vH durch die Erbschaftsteuer in Anspruch genommen gegen 19,92 vH im Ergebnis des Vorjahres, die Anfälle im Werte von mehr als 1 Mill. RM mit 10,74 vH (13,09 vH). Auch diese Erscheinung erklärt sich aus der zufälligen Gruppierung der Erwerber größerer erbschaftsteuerpflichtiger Vermögen nach Steuerklassen. So gehören beispielsweise im Ergebnis der Veranlagung 1930 sämtliche Veranlagten mit Erwerben im Werte von mehr als 900 000 RM mit zwei Ausnahmen der am niedrigsten besteuerten Steuerklasse I an, während sich die hohe Beanspruchung des erbschaftsteuerpflichtigen Wertanfalls in der Wertstufe über 900 000 bis 1 000 000 RM im Jahre 1929 aus der Zugehörigkeit mehrerer Veranlagter zu der besonders hoch besteuerten Steuerklasse V erklärt.

Steuerfreier Erwerb durch Ehegatten (Veranlagung 1930)	Erwerbsanfälle		Wert des Erwerbs	
	Zahl	vH	1000 RM	vH
Auf Grund gesetzlicher Erbfolge	2 333	16,82	47 810	9,59
Auf Grund Verfügung von Todes wegen	10 908	78,64	434 180	87,09
Durch Schenkung	629	4,54	16 531	3,32
Summe	13 870	100,00	498 521	100,00

Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1931.

Im Dezember 1931 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 50,8 Mill. RM gegen 51,6 Mill. RM im Vormonat.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1 000 RM	Anteil am Sollertrag vH	Menge ¹⁾ der Erzeugnisse Mill. Stck.	Gesamtwert ¹⁾ der Erzeugnisse 1000 RM	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise RM je Stück
Zigarren	14 127	27,8	489,4	61 422	12,55
Zigaretten	30 442	60,0	2 253,9	93 914	4,17
Kautabak	147	0,3	13,8	2 927	21,27
Zigarettenhüllen	378	0,7	151,1	.	.
			dz		RM je kg
Feingesehn. Rauchtak..	86	0,2	90	173	19,12
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	3 468	6,8	8 778	9 127	10,40
Pfeifentabak	2 033	4,0	10 993	6 459	5,88
Schnupftabak	90	0,2	1 539	898	5,83

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 3¹/₂ RM je Stück und 5 RM je Stück an der Gesamtmenge beliefen sich im Berichtsmonat auf 48,1 vH und 28,9 vH. Bei den Zigarren standen wieder die Preislagen zu 10 RM (34,9 vH) und zu 15 RM (22,9 vH) im Vordergrund.

An Zigarettenbetrieben sind im Dezember 1931 21 471 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 9,23 Mill. RM. Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 39,67 Mill. RM.

Die Gold- und Devisenbestände der Welt im Jahre 1931.

1. Allgemeiner Überblick über die internationale Goldbewegung.

Im Jahre 1931 haben sich im Bereich des Währungsgoldes bedeutende Wandlungen und Umschichtungen vollzogen. Trotz der Abkehr einer größeren Anzahl von Ländern vom Goldstandard — zum Teil ausdrücklich mit der Absicht, das Notenbankgold zu schützen — hat das Gold für die Notenbankpolitik der Gegenwart kaum an Bedeutung verloren. Mit der sich ausbreitenden Vertrauenskrise sind die Grundlagen der Golddevisenwährung stark erschüttert worden; eine Reihe europäischer Notenbanken verfolgte daher in ihrer Deckungspolitik das Ziel, die Devisendeckung durch Golddeckung zu ersetzen, und liquidierte einen erheblichen Teil ihrer Guthaben bei ausländischen Notenbanken. Insbesondere wurden beträchtliche Guthaben bei den amerikanischen Banken in Effektivgold umgewandelt.

Die Vertrauenszerrüttung führte darüber hinaus zu einer Lockerung der internationalen Kreditverflechtung. Zunächst wurde den mitteleuropäischen Ländern, später auch Großbritannien, in erheblichem Umfang kurzfristiges Leihkapital entzogen. Durch diese Kreditabzüge der Notenbanken und Privatbanken wurden bedeutende Goldbewegungen hervorgerufen. Die Goldbewegungen der Jahre 1924 bis 1930 waren vorwiegend von Kapitalübertragungen aus Kapitalüberschußländern nach Wiederaufbauländern be-

stimmt. Die Kapital- und Goldfluktuationen des Jahres 1931 hatten die umgekehrte Richtung und die entgegengesetzte wirtschaftliche Bedeutung, die Repatriierung von Geldkapitalien, die in fremden Wirtschaften als Währungs- und Kreditgrundlage dienten.

Insbesondere in der 2. Hälfte des Jahres 1931 nahm der internationale Goldverkehr einen Umfang an, wie er weder in der Zeit vor dem Kriege noch in der Nachkriegszeit beobachtet wurde. Allerdings sind die Goldbewegungen undurchsichtiger geworden, so daß sie sich in ihrer Gesamtheit einer genauen statistischen Erfassung entziehen; dazu gewannen die »unechten« Goldverschiebungen an Bedeutung, die im Wege des »Earmarking«, d. h. durch Errichtung und Auflösung von Goldkonten bei den großen Zentralnotenbanken (vornehmlich den amerikanischen Bundesreservebanken) vor sich gingen. Die Gesamtbeträge, die 1931 im Goldaußenverkehr der größeren Länder umgesetzt wurden, dürften sich auf etwa 9,8 Milliarden *R.M.* gestellt haben; damit wurden die Goldumsätze des Jahres 1930 noch um 4,2 Milliarden *R.M.* übertroffen.

Im Laufe des Jahres 1931 ist die Konzentration der monetären Goldbestände bei wenigen großen Notenbanken erheblich fortgeschritten. Ende 1931 verfügten die Vereinigten Staaten, Frankreich, Belgien, Holland und die Schweiz über mehr als 70 vH des Währungsgoldes. In allen diesen Ländern geht die Zentralgoldreserve bei weitem über die Bedürfnisse der Kreditwirtschaft hinaus.

Auch außerhalb des monetären Goldbereichs vollzogen sich bedeutende Umschichtungen. Bemerkenswert sind vor allem zwei Vorgänge, die, obwohl beide Folgeerscheinungen der Weltkrise, einander völlig entgegengesetzt waren. Einmal führte die akute Kreditkrise seit dem Spätsommer in ihren letzten Auswirkungen auch zu umfangreicher privater Goldhortung, insbesondere in den Ländern mit verhältnismäßig großem Wohlstand, so in Frankreich, Holland und den Vereinigten Staaten von Amerika; auf diese Weise dürften den sichtbaren Goldvorräten mindestens 500—600 Millionen *R.M.* verlorengegangen sein*). Andererseits mußten die von der Wirtschaftskrise besonders schwer getroffenen asiatischen Rohstoff- und Agrarländer zur Abdeckung ihrer Auslandsverbindlichkeiten auf ihre Hortungsbestände zurückgreifen. Insbesondere haben sich die indischen Goldhorte stark verringert (um 676 Mill. *R.M.*); zu dieser teilweise erfolgten Mobilisierung der Hortungsbestände trug auch die Entwertung der Rupie bei, die Goldverkäufe an das Ausland lohnend machte. Diese Bestände sind über den englischen und amerikanischen Goldmarkt in den Bereich der monetären Goldbestände gelangt.



Die 10 Länder mit dem größten Goldstock.

Gold- und Devisenbestände der Welt in Mill. <i>R.M.</i>	31. Dez. 1929	30. Juni 1930	31. Dez. 1930	30. Juni 1931	31. Dez. 1931
Goldbestände					
6 Gläubigerländer ¹⁾	29 741,2	31 391,2	33 105,3	35 636,8 ²⁾	36 743,3
Schuldnerländer ³⁾	18 028,2	17 180,0	16 210,3 ⁴⁾	14 914,7 ²⁾	13 734,1
Rußland (UdSSR)	617,1	852,2	1 044,6	1 098,0	1 378,1
Insgesamt	48 386,5	49 423,4	50 360,2²⁾	51 639,4²⁾	51 843,9
Devisenbestände⁴⁾					
6 Gläubigerländer ¹⁾	5 287,1	5 365,0	5 529,4	5 451,2 ²⁾	3 805,5
Schuldnerländer ³⁾	7 970,7	6 888,8	6 675,3 ⁴⁾	5 893,3 ²⁾	4 066,2
Rußland (UdSSR)	152,9	125,7	116,8	113,4	99,4
Insgesamt	13 410,7	12 379,5	12 321,5²⁾	11 458,2²⁾	7 971,1
Gold und Devisen zusammen					
6 Gläubigerländer ¹⁾	35 028,3	36 756,2	38 634,7	41 088,0 ²⁾	40 548,8
Schuldnerländer ³⁾	25 998,9	24 068,8	22 885,6 ⁴⁾	20 808,3 ²⁾	17 800,3
Rußland (UdSSR)	770,0	977,9	1 161,4	1 211,4	1 477,5
Insgesamt	61 797,2	61 802,9	62 681,7²⁾	63 097,6²⁾	59 815,0

¹⁾ Goldstock der Ver. Staaten von Amerika, Frankreichs, Englands, Schwedens, der Schweiz und der Niederlande. — ²⁾ Vorläufige Zahl. — ³⁾ Alle übrigen Länder außer Rußland (UdSSR). — ⁴⁾ Soweit gesondert ausgewiesen.

	Ende 1930	Mill. <i>R.M.</i>	Ende 1931	Mill. <i>R.M.</i>
Ver. Staaten v. Amerika ..	19 283,1		Ver. Staaten v. Amerika .. ¹⁾	18 714,7
Frankreich	8 811,9		Frankreich	11 534,2
Großbritannien	3 207,3		Großbritannien	2 629,1
Deutschland	2 281,7		Schweiz	2 062,0
Spanien	1 975,7		Spanien	1 820,2
Argentinien	1 764,6		Niederlande	1 571,0
Japan	1 728,0		Belgien	1 488,3
Italien	1 170,3		Rußland (UdSSR)	1 378,1
Rußland (UdSSR)	1 044,6		Italien	1 273,1
Belgien	801,0		Argentinien	1 194,8
Zusammen	42 068,2		zusammen ¹⁾	43 665,5
Übrige Welt	8 292,0		Übrige Welt	8 190,0
Insgesamt	50 360,2		Insgesamt ¹⁾	51 855,5

¹⁾ Vorläufige Zahl.

Ende 1931 lagen die monetären Goldbestände der Welt mit 51,8 Milliarden *R.M.* um 1,5 Milliarden *R.M.* über dem

²⁾ Andernfalls wäre der Zuwachs dieser Goldvorräte erheblich größer gewesen. — Ein Teil der Goldansammlung bei zentralen Stellen außerhalb der französischen Notenbank konnte statistisch erfaßt werden. (In »sonstigen Beständen« Europas enthalten.)

Vorjahrsstände; der Zuwachs liegt etwas über dem Durchschnitt der letzten Jahre; demgegenüber dürften die für gewerbliche Zwecke verwandten Goldmengen infolge der Wirtschaftskrise erheblich zurückgegangen sein.

2. Die europäischen Goldbestände.

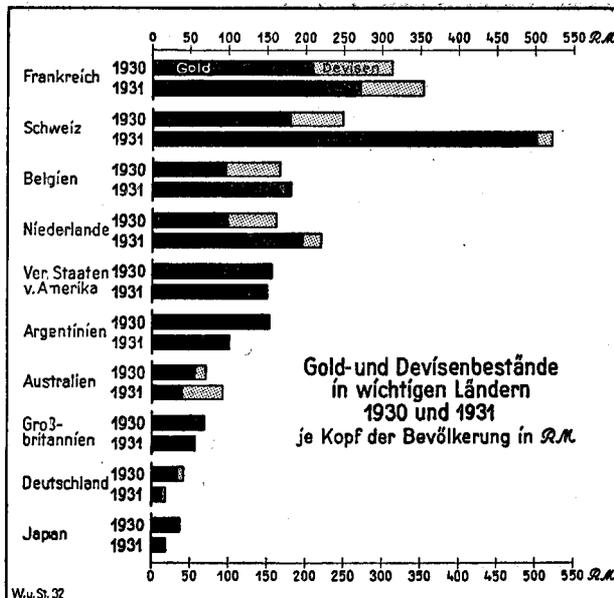
Die Goldvorräte Europas haben sich insgesamt um 3941 Mill. *R.M.* auf 26,6 Milliarden *R.M.* erhöht; damit wurde der Goldbesitz Europas in der Vorkriegszeit um 2,3 Milliarden *R.M.* überschritten. Der Anteil Europas an den monetären Goldbeständen der Welt stellt sich gegenwärtig auf 51,3 vH gegen 45 vH Ende 1930. Die tatsächlichen Goldzufuhren und Zugänge auf Goldkonten dürften sich für die europäischen Bankinstitute auf mindestens 4 1/2 Milliarden *R.M.* gestellt haben. Die Notenbanken waren nicht imstande, die gesamten Goldzugänge in ihrem Besitz zu halten; ein Teil der eingeführten Goldbeträge dürfte — insbesondere in Frankreich und Holland — unmittelbar von den abgebenden Stellen des Auslandes in den Besitz privater Geldanstalten übergegangen sein¹⁾.

Der weitaus größte Teil (nahezu 2/3) der Goldbezüge Europas entstammt den Beständen der amerikanischen Bundesreservebanken bzw. des amerikanischen Goldmarktes. Die Goldabgaben der überseeischen Länder (außer den Vereinigten Staaten von Amerika und den afrikanischen Goldgewinnungsländern) an Europa sind gegenüber 1930 um über 100 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Der Goldzustrom nach Europa kam jedoch nur wenigen Ländern — in der Mehrzahl Kapitalüberschußländern — zugute. Darüber hinaus erhöhten sich die Goldreserven dieser Länder im Zusammenhang mit einer Umschichtung innerhalb der europäischen Goldbestände. Diese Umschichtung hat die Rangordnung der Gold besitzenden Länder Europas erheblich verschoben.

Frankreich. Den größten Zuwachs hatte wieder die Goldreserve der Bank von Frankreich aufzuweisen. Sie ist um 2 514 Mill. *R.M.* auf 11 326 Mill. *R.M.* gestiegen. Die Golderwerbungen, die die Bank von Frankreich im Jahre 1931 vornahm, übertrafen mithin die des Vorjahres noch um rd. 560 Mill. *R.M.*; die im Laufe des Berichtsjahres angekauften Goldbeträge gehen um 700 Mill. *R.M.* über die gleichzeitige Goldgewinnung der Welt hinaus. Der Anteil der französischen Goldfonds an den monetären Goldvorräten der Welt hat sich seit Ende 1930 von 17,5 vH auf 21,9 vH²⁾ erhöht. Der größte Teil der aus Deutschland und England abgezogenen Leihgelder wurde in Effektivgold herein genommen. Ferner zahlte die Bank von England im November 1931 einen erheblichen Teil des bei der Bank von Frankreich in Anspruch genommenen Rediskontkredits in Effektivgold zurück. Dazu nahm die Bank von Frankreich regelmäßig Goldkäufe am freien englischen Goldmarkt, an dem das südafrikanische Neugold zur Versteigerung gelangt, vor. Insgesamt nahm die französische Notenbank nahezu 1 1/2 Milliarden *R.M.* an Gold aus englischen Beständen auf. Weitere Goldbeträge von erheblichem Umfang strömten mit der Abberufung eines Teiles der französischen Guthaben bei den amerikanischen Banken nach Frankreich.

Schweiz, Holland, Belgien. Auch die Notenbanken der kleineren Kapitalüberschußländer Westeuropas haben — insbesondere im 2. Halbjahr 1931 — ihre Goldreserven beträchtlich erhöht. Die Goldreserve der Schweizer Nationalbank hat sich seit Ende 1930 mehr als verdreifacht. Mit einem Goldstock von insgesamt 2 062 Mill. *R.M.* (einschließlich Goldmünzenumlauf) ist die Schweiz an die 4. Stelle unter den Gold besitzenden Ländern vorgerückt. Der hohe Stand des Schweizer Franken an den Weltbörsen hatte schon seit geraumer Zeit einen beständigen Goldzustrom nach diesem Lande im Gefolge. Die Kreditkündigungen in Deutschland und England zwangen diese Staaten zu erhöhten Goldexporten auch nach der Schweiz. Im September und Oktober verstärkte die Nationalbank ihr Goldkonto bei den amerikanischen Bundesreservebanken außerordentlich; später wurde ein Teil dieser Goldkonten wieder aufgelöst und auf die inländischen Goldkassenbestände übertragen. Auch die Goldreserven der Niederländischen Bank haben sich im Jahre 1930 mehr als verdoppelt. Zum weitaus größten Teil stammten die holländischen Goldbezüge aus England. Daneben erfolgten Goldeinfuhren aus Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika. Bei einer vorübergehenden Abschwächung des holländischen Gulden im Oktober wurde ein größerer Goldbetrag an die Bank von



Frankreich abgegeben. Die Belgische Nationalbank wandelte im September 1931 ihren gesamten Devisenfonds in Effektivgold um; der größere Teil des belgischen Devisenvorrates hatte aus Dollardevisen bestanden; nunmehr unterhält die Belgische Nationalbank ein annähernd gleich hohes Goldkonto bei den amerikanischen Bundesreservebanken.

England. Die Goldbestände der Bank von England unterlagen außerordentlichen Schwankungen. Bereits im 1. Vierteljahr 1931 stand die englische Zentralnotenbank unter dem Druck französischer Kreditkündigungen und in Verbindung damit erheblicher Goldabzüge. Im Mai und besonders im Juni, als die deutschen Goldabgaben einsetzten, konnte die Bank von England ihre Goldreserve wieder auffüllen. Im Juli und August erreichten die Geldabzüge französischer und anderer ausländischer Banken einen derartigen Umfang, daß die dadurch hervorgerufenen Goldabgaben die Grundlagen der englischen Pfundwährung ernstlich gefährdeten. Neben den ungewöhnlich großen Goldabgaben an die Bank von Frankreich gingen auch beträchtliche Goldmengen nach den Niederlanden. Nach der Aufhebung des Goldstandards gingen die Goldausfuhren zunächst beträchtlich zurück, so daß die Goldreserve der Bank von England mit Hilfe überseeischer Zufuhren sich leicht erhöhte. Im November zahlte die englische Notenbank einen Teil (15 Mill. £) der ihr von der Bank von Frankreich und den amerikanischen Bundesreservebanken gewährten Kredite in Effektivgold zurück; damit senkte sich neuerlich ihre Goldreserve um 307 Mill. *R.M.* Im ganzen hat die Bank von England seit Ende Juni 1931 872 Mill. *R.M.* an Gold verloren. Die Goldfonds der englischen und schottischen Privatnotenbanken haben in diesem Zeitraum gleichfalls um etwa

Goldeinfuhrüberschuß (+) und Goldausfuhrüberschuß (−) Großbritanniens.

Im Verkehr mit	1931	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
	in Mill. <i>R.M.</i>						
allen Ländern	- 705,0	-145,2	+409,3	- 696,2	+ 68,5	-247,0	- 94,5
davon							
Europa insgesamt..	-2326,4	-480,1	+108,4	-1 111,6	-100,1	-449,7	-293,8
Belgien	-155,4	- 70,4	- 0,1	- 83,7	- 0,0	- 0,4	- 0,9
Deutschland	+ 140,7	-18,0	+155,3	+ 7,1	- 0,6	- 0,0	- 3,1
Frankreich	-1463,1	-413,8	- 3,6	- 521,7	-35,7	-337,3	-151,0
Niederlande	- 538,6	- 1,2	+ 0,6	- 399,0	-45,1	- 67,9	- 26,0
Österreich	- 18,6	- 2,2	- 6,2	- 7,1	- 3,1	-	-
Schweiz	-306,0	- 5,6	-15,1	-105,2	-12,9	- 54,9	-112,4
Spanien	+ 16,1	+ 17,9	- 1,7	- 0,1	-	- 0,0	- 0,0
Ver. Staaten von Amerika	- 71,2	-	-	- 10,6	+ 5,1	-22,8	- 42,9
Argentinien	+ 33,3	-	+ 9,2	+ 24,0	-	+ 0,1	-
Brasilien	+ 83,6	+ 68,4	+ 4,9	+ 6,6	-	+ 3,7	-
Sonst. Südamerika	+ 6,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,4	+ 5,3	-	-
Britisch Indien ...	+ 310,8	+ 2,0	+ 0,1	+ 19,8	+ 39,2	+131,4	+118,3
Straits Settlements	+ 47,9	+12,3	+13,4	+16,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 2,5
Südafrika	+1037,5	+243,7	+247,1	+ 242,2	+107,0	+ 82,9	+114,6
Westafrika	+ 24,5	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,1	+ 3,4	+ 1,8	+ 3,4
Australien und Neuseeland	+ 148,6	+ 4,7	+19,3	+109,9	+ 3,1	+ 7,3	+ 4,3
sonstigen Ländern	+ 0,6	- 1,5	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,3	- 3,0	- 0,9

¹⁾ Vgl. Anmerkung *) S. 116. — ²⁾ Einschließlich bei der Bank von Frankreich verpfändeter Goldbestände.

30 Mill. *R.M.* abgenommen. Im Laufe des Jahres 1931 stellten sich die englischen Goldabgaben an europäische Zentralstellen auf über 2,3 Milliarden *R.M.* Diesen Goldabgaben standen wieder erhebliche Zufuhren aus überseeischen Ländern (nahezu 1,7 Milliarden *R.M.*) gegenüber. Die Goldeinfuhr aus Südafrika war mit 1 038 Mill. *R.M.* noch bedeutender als in den Vorjahren. Die Goldabgaben Australiens an das Mutterland sind auf weniger als $\frac{1}{3}$ des Vorjahrsbetrages zurückgegangen. Auch die Zufuhren aus den südamerikanischen Ländern haben beträchtlich nachgelassen. Dagegen haben die Goldverschiebungen Britisch-Indiens im 4. Vierteljahr 1931 zunehmend an Bedeutung gewonnen; diese Goldzufuhren, die auch im Januar vorhielten, haben der Bank von England eine größere Bewegungsfreiheit ermöglicht.

Deutschland. Die Goldbestände der Reichsbank und der übrigen Notenbanken waren bis Ende Mai 1931 nach den Verlusten der vorangegangenen Zeit wieder bis auf nahezu $2\frac{1}{2}$ Milliarden *R.M.* angewachsen. Als im Juni die Abzüge kurzfristiger Auslandskredite aus Deutschland verschärft einsetzten, mußte die Reichsbank neue Goldversendungen vornehmen. Im Oktober und November gab die Reichsbank auf Grund der Verpflichtungen aus

Goldeneinfuhrüberschuß (+) und Goldausfuhrüberschuß (—) Deutschlands.

Im Verkehr mit	1931	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.
	in Millionen <i>R.M.</i>						
allen Ländern	-1 067,5	+142,4	-794,7	-102,2	-135,8	-177,9	+ 0,7
davon							
Europa insgesamt...	- 930,0	+140,4	-691,6	- 62,5	-139,0	-178,0	+ 0,7
Belgien	- 72,5	+ 0,8	- 73,6	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Frankreich	- 428,4	+ 4,8	-409,5	+ 1,1	- 25,0	+ 0,0	+ 0,2
Großbritannien	- 148,0	+ 19,1	-164,7	- 5,4	+ 0,5	+ 0,2	+ 2,3
Niederlande	- 247,6	+ 0,2	-102,1	- 25,4	- 48,5	- 70,1	- 1,7
Osterreich	- 9,0	+ 1,3	- 2,4	- 4,1	+ 0,7	- 0,3	- 0,2
Rußland (UdSSR) ..	+ 247,5	+117,1	+ 86,7	+ 21,9	+ 21,8	—	—
Schweiz	- 269,0	+ 0,3	- 25,6	- 50,0	- 86,6	-107,5	+ 0,4
Vereinigte Staaten von Amerika	- 151,8	+ 0,0	-108,8	- 46,0	+ 2,9	+ 0,1	+ 0,0
sonstigen Ländern ..	+ 14,3	+ 2,0	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,0

dem Stillhalteabkommen erneut größere Goldbeträge an das Ausland ab. Insgesamt haben die deutschen Notenbanken von Ende Mai bis zum Jahresende 1,4 Milliarden *R.M.* an Gold verloren. Ein verhältnismäßig großer Teil des Reichsbankgoldes (434 Mill. *R.M.* bzw. etwa 30 vH) wurde von der Bank von Frankreich aufgenommen. Ferner erfolgten Goldabgaben in Höhe von etwa je $\frac{1}{4}$ Milliarde *R.M.* an die Notenbanken der Schweiz und der Niederlande. Die restlichen Goldmengen gingen an die Bank von England, die amerikanischen Bundesreservenbanken und die Belgische Nationalbank. Bemerkenswert waren die stetigen Goldzahlungen der Sowjet-Union an Deutschland, die im Laufe des Jahres 1931 den Betrag von $\frac{1}{4}$ Milliarde *R.M.* erreichten.

Übrige europäische Länder. Die Goldbestände der Russischen Staatsbank erhöhten sich erneut um 334 Mill. *R.M.*; diese Zunahme übersteigt die russische Eigenproduktion um ein Mehrfaches. Auch die italienische Zentralnotenbank hat ihre Goldbestände etwas erhöht. Die jugoslawische Nationalbank verwandelte einen Teil des Devisenerlöses aus der Stabilisierungsanleihe in Effektivgold; damit nahm ihre Goldreserve um 60 vH zu. Dagegen gab die Bank von Spanien 155 Mill. *R.M.* an Gold zur Stützung der Pesetawährung ab. Die Ungarische Nationalbank verlor infolge der ungünstigen Zahlungsbilanzverhältnisse des Landes einen beträchtlichen Teil ihrer an sich kleinen Goldreserve.

3. Die Goldbestände der überseeischen Länder.

Vereinigte Staaten von Amerika. Der Goldstock der Vereinigten Staaten von Amerika ist bis Mitte September des vergangenen Jahres fast ununterbrochen gestiegen. In diesem Zeitpunkt überschritt er erstmalig den Stand von 5 Milliarden \$. Seit dem Ausbruch der englischen Währungs Krise setzten aber auch in den Vereinigten Staaten umfangreiche Kreditabzüge des Auslandes ein. In wachsendem Umfang wandelten europäische Notenbanken ihre Dollardevisen in Effektivgold oder Golddepots um, weil man für die Dollarwährung eine ähnliche Entwicklung

Goldeneinfuhrüberschuß (+) und Goldausfuhrüberschuß (—) der Vereinigten Staaten von Amerika.

Im Verkehr mit	1931	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Nov. ¹⁾	Dez. ¹⁾
	in Millionen <i>R.M.</i>						
allen Ländern	+ 563,2	+319,7	+684,2	+ 409,6	-1417,6	+364,2	+203,1
davon							
Europa insgesamt...	-1 623,9	+ 0,3	+189,8	- 70,5	-1633,4	- 0,5	-109,6
Belgien	- 54,1	—	—	—	- 40,6	—	- 13,5
Deutschland	+ 151,8	+ 0,0	+109,3	+ 46,2	- 3,5	- 0,2	—
England	+ 25,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 6,4	+ 2,9	+ 1,3	+ 14,5
Frankreich	- 1 446,1	+ 0,2	+ 80,5	-101,2	-1362,3	—	- 63,3
Italien	- 22,3	+ 0,0	—	- 4,2	- 17,3	—	- 0,8
Niederlande	- 211,8	—	—	- 17,5	-150,7	- 0,5	- 43,1
Schweden	+ 22,1	—	—	+ 1,2	+ 20,9	—	—
Schweiz	- 80,0	—	—	- 1,5	- 74,0	- 1,1	- 3,4
Canada	+ 333,0	+103,9	+ 96,1	+ 66,9	+ 23,8	+ 25,6	+ 16,7
Mexiko	+ 87,7	+ 20,4	+ 11,6	+ 56,8	- 5,2	+ 0,6	+ 3,5
Argentinien	+ 592,9	+110,5	+250,8	+165,6	+ 65,0	+ 1,0	—
Columbien	+ 63,5	+ 25,8	+ 15,1	+ 14,0	+ 0,1	—	+ 8,5
Peru	+ 26,4	+ 1,1	+ 10,5	+ 18,8	- 1,1	- 2,9	—
Uruguay	+ 25,5	+ 9,8	—	+ 4,2	+ 11,5	—	—
Brit. Indien	+ 11,7	—	—	+ 0,0	—	—	+ 11,7
China u. Hongkong	+ 142,8	+ 21,6	+ 63,5	+ 26,0	+ 23,2	+ 6,4	+ 2,1
Japan	+ 803,9	+ 9,8	+ 16,7	+ 110,2	+ 94,5	+317,7	+255,0
Australien und Neuseeland	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	—	+ 6,5
sonstigen Ländern ..	+ 92,6	+ 16,2	+ 29,8	+ 17,5	+ 3,9	+ 16,4	+ 8,8
Veränderung durch Barmarkung	- 1 381,8	+ 73,0	+372,8	-1363,5	- 451,7	+ 97,9	-110,3

¹⁾ Vorläufige Angaben.

Monetäre Goldbestände und Devisenvorräte der Länder in Mill. <i>R.M.</i>	Goldbestände			Devisenbestände der Notenbanken ¹⁾		
	Dez. 1930	Juni 1931	Dez. 1931	Dez. 1930	Juni 1931	Dez. 1931
I. Monetäre Bestände der Welt	50 360,2	51 639,4 ¹⁾	51 843,9	12 321,5	11 458,2 ²⁾	7 971,1
1. Europa	22 673,2	22 969,7 ¹⁾	26 613,9	9 617,4	8 755,6 ¹⁾	5 622,2
davon						
Albanien	1,5	1,5 ¹⁾	4,1	17,7	17,7 ¹⁾	15,4
Belgien	801,0	837,1	1 488,3	566,5	510,0	—
Bulgarien	43,7	45,0 ¹⁾	45,3	27,3	20,0 ¹⁾	14,5
Dänemark	193,5	193,3	162,3	112,7	65,7	40,4
Danzig (Freie Stadt)	0,1	0,1	17,8	27,5	18,1	25,4
Deutschland	2 281,7	1 487,0	1 055,0	496,0	324,2	174,9
England	3 029,6	3 350,4	2 478,0	—	—	—
Estland	7,4	7,3	7,4	18,6	19,6 ¹⁾	16,4
Finnland	31,8	31,9 ¹⁾	32,1	99,7	93,3 ¹⁾	60,4
Frankreich	8 811,9	9 280,3	11 325,9	4 304,5	4 310,6	3 462,3
Griechenland	27,8	26,5	47,4	178,8	156,3	69,1
Irischer Freistaat ..	1,0	1,0	1,0	145,0	136,9 ¹⁾	122,6
Italien	1 170,3	1 186,0	1 243,1	956,1	866,8	443,3
Jugoslawien	79,9	113,9	130,0	97,2	69,0	31,4
Lettland	19,4	19,5	25,5	29,8	17,5	10,9
Litauen	16,5	16,6	21,0	36,2	28,0	13,9
Niederlande	719,2	839,3	1 497,1	495,9	474,7	200,3
Norwegen	164,7	164,7	132,9	45,2	24,2	17,8
Osterreich	126,6	126,6	111,9	422,6	262,5	75,6
Polen	264,8	267,4	282,7	194,4	164,6 ¹⁾	94,4
Portugal	39,0	39,0 ¹⁾	41,0	34,7	25,5 ¹⁾	100,7
Rumänien	232,9	221,9 ¹⁾	242,6	45,8	39,0 ¹⁾	19,1
Rußland (UdSSR) ..	1 044,6	1 098,0	1 378,1	116,8	113,4	99,4
Schweden	270,7	268,0 ¹⁾	231,5	449,8	332,8 ¹⁾	58,7
Schweiz	577,4	680,1	1 901,0	279,2	333,1	84,2
Spanien	1 975,7	1 964,7	1 820,2	90,3	86,1	227,2
Tschechoslowakei ..	192,1	191,6	205,2	304,4	238,9	131,8
Ungarn	119,5	82,1	74,9	24,7	7,1	12,1
Sonstige Bestände ³⁾ ..	428,9	428,9	610,6	—	—	—
2. Vereinigte Staaten von Amerika ³⁾	19 283,1	20 805,3 ¹⁾	18 714,7	—	—	—
3. Übersee (außer Ver. Staaten v. Amerika) ..	8 403,9 ¹⁾	7 864,4 ¹⁾	6 515,3	2 704,1 ¹⁾	2 702,6 ¹⁾	2 348,9
davon						
Canada	814,0	657,8 ¹⁾	661,6	1 275,4	1 403,8 ¹⁾	1 227,9
Argentinien	1 764,6	1 505,4 ¹⁾	1 194,8	—	—	—
Brasilien	91,8	23,2 ¹⁾	17,8	219,5	164,7 ¹⁾	73,8
Chile	37,6	37,4 ¹⁾	37,5	153,6	91,4 ¹⁾	65,5
Columbien	79,7	49,0 ¹⁾	35,9	40,5	45,4 ¹⁾	27,0
Peru	68,1 ¹⁾	59,2 ¹⁾	37,4	21,2	24,2 ¹⁾	24,2
Uruguay	253,5	244,8 ¹⁾	239,7	—	—	—
Britisch Indien	538,4	632,5	679,2	—	—	—
Niederl. Indien	233,7	194,2 ¹⁾	202,5	52,8	35,1 ¹⁾	8,1
Japan	1 728,0	1 781,8 ¹⁾	911,5	—	—	—
Siam	4,7	4,7 ¹⁾	4,7	160,6	140,2 ¹⁾	103,6
Ägypten	85,9	88,0 ¹⁾	88,0	400,2	322,7 ¹⁾	347,8
Südafr. Union	153,2	141,0 ¹⁾	134,8	147,1	138,9 ¹⁾	0,0
Franz. Marokko	10,7	11,4 ¹⁾	13,5	28,6	28,3 ¹⁾	42,1
Belgisch Kongo	4,8	4,8 ¹⁾	4,8	5,3	4,6 ¹⁾	4,2
Australien	375,9	363,6 ¹⁾	267,6	87,8	226,8 ¹⁾	343,2
Neuseeland	141,0	141,0 ¹⁾	141,0	—	—	—
Sonstige Länder	2 018,3	1 924,6 ¹⁾	1 843,0	111,5	76,5 ¹⁾	81,5
II. Indische Goldhorte ..	7 316,0	7 226,5 ¹⁾	6 640,3	—	—	—
Gesamte erfassbare Goldbestände der Welt	57 676,2	58 865,9 ¹⁾	58 484,2	—	—	—

¹⁾ Soweit gesondert ausgewiesen. — ²⁾ Hierin sind enthalten die Goldvorräte der englischen und schottischen Privatnotenbanken, der schwedischen und griechischen Privatbanken, die Goldkassenbestände Islands, ferner im freien Verkehr befindliche Goldmünzen bzw. Goldbarren in Frankreich, England, der Schweiz, den Niederlanden, Albanien sowie das Gold der Regierung in Lettland. — ³⁾ Gesamter Goldstock einschl. der Goldbestände des Staatsschatzes und des Goldmünzenumschlages. — ⁴⁾ Vorläufige Zahl.

befürchtete, wie sie die Pfundwährung genommen hatte. Bis Ende Oktober 1931 verloren die amerikanischen Zentralstellen 3,1 Milliarden *R.M.* an Gold. Im November und Dezember füllten die amerikanischen Bundesreservebanken ihre Goldbestände wieder etwas auf; die Goldabzüge von Europa waren auf ein Mindestmaß zurückgegangen; demgegenüber erfolgten umfangreiche Zufuhren aus anderen überseeischen Ländern. Ende 1931 lag der Goldstock der Vereinigten Staaten mit 18,71 Milliarden *R.M.* um rd. 570 Mill. *R.M.* unter dem Stande von Ende 1930. Die Goldzufuhren aus anderen Teilen Amerikas und aus Ostasien, die den genannten Goldabgaben an europäische Notenbanken gegenüberstanden, dauerten das ganze Jahr an; sie erreichten insgesamt rd. 1,2 Milliarden *R.M.* Die größten Goldbezüge erfolgten wieder aus Japan mit rd. 800 Mill. *R.M.* Auch aus Latein-Amerika gingen wieder erhebliche Goldbeträge ein, davon allein 593 Mill. *R.M.* aus Argentinien. Die Goldeinfuhren aus Kanada haben beträchtlich an Bedeutung gewonnen (333 Mill. *R.M.*); sie haben sich gegenüber 1930 mehr als verdoppelt.

Übrige überseeische Länder. Im Zusammenhang mit dem Preissturz auf den internationalen Rohstoffmärkten hat sich die Wirtschaftslage der übrigen überseeischen Länder weiter verschlechtert. Die Zahlungsbilanz gestaltete sich in der Mehrzahl dieser Länder außerordentlich ungünstig; der Ausgleich mußte zumeist durch Goldausfuhren herbeigeführt werden. Insgesamt gingen die Goldbestände der überseeischen Länder (außer den Vereinigten Staaten) um 1 877 Mill. *R.M.* zurück; damit senkte sich der Anteil dieser Gebiete an den gesamten monetären Goldbeständen der Welt von 16,7 vH auf 12,6 vH. Die tatsächlichen Goldabgaben dieser Länder an europäische Notenbanken und die amerikanischen Bundesreservebanken waren noch beträchtlich höher, da auch fast die gesamte Eigenproduktion dieser Länder an das Ausland verkauft wurde.

Die stärksten Goldverluste hatte die Bank von Japan (817 Mill. *R.M.*). Im Herbst 1931 setzte in Japan eine umfangreiche Kapitalfluchtbewegung ein, da man mit einer Neueinführung der Goldausfuhrsperrre und im Anschluß daran einer Entwertung des Yen rechnete. Dazu kam, daß der innerasiatische Handel seit dem Konflikt in der Mandchurei und dem Anziehen der Silberpreise von der Fakturierung in japanischer Währung größtenteils wieder zur Silberrechnung übergegangen war. Die argentinische Konversionskasse stellte der Nationalbank zur Aufrechterhaltung des auswärtigen Zinsendienstes und zur Stützung der Pesowährung einen Teil ihrer Goldbestände zur Verfügung; so gingen 570 Mill. *R.M.* an Gold an das Ausland verloren, ohne daß zunächst der Kurs des Peso gehalten werden konnte. Erst im November 1931 trat eine Besserung der argentinischen Währungslage ein; damit kamen auch die Goldverschiffungen zum Stillstand. Die Regierungskasse und die Kreditbanken Kanadas gaben 333 Mill. *R.M.* an die Ver. Staaten ab; nach Abzug der eigenen Goldproduktion ergibt sich ein Nettoverlust der kanadischen Zentralstellen von rd. 152 Mill. *R.M.* Nachdem die Golddeckung für die australischen Noten aufgehoben war, verschifft die Bank des Australischen Bundes einen größeren Goldbetrag nach England (rd. 100 Mill. *R.M.*). Die restlichen Goldbestände der brasilianischen Zentralstellen wurden nahezu völlig aufgezehrt. Auch die an sich kleinen Goldreserven Perus und Kolumbiens wurden für die Zwecke der Währungsmanipulation stark in Anspruch genommen. Nur der Goldfonds der indischen Regierung ist erheblich gewachsen (um 141 Mill. *R.M.*); allerdings stammen diese Beträge ausschließlich aus einheimischen Hortungsbeständen.

4. Die Devisenbestände der Notenbanken.

Die Devisenvorräte der internationalen Notenbanken sind um etwa 4,35 Milliarden *R.M.* zurückgegangen. Zum Teil ist diese Verminderung aber nur darauf zurückzuführen, daß englische Pfunde und andere entwertete Valuten nicht mehr mit ihrer Goldparität in den Notenbankausweisen bewertet werden.

Der weitaus größte Teil der Devisenverluste entfällt auf die Bestände der europäischen Notenbanken; sie sanken um rd. 4 Milliarden *R.M.* Die mitteleuropäischen Notenbanken verloren in der ersten Phase der Kreditkrise¹⁾ und in der Folgezeit über eine Milliarde *R.M.* an Devisen²⁾. Im einzelnen hatte die Österreichische Nationalbank die größten Devisenabgänge zu verzeichnen. Da die Bank von England keine Devisenbestände ausweist, ist der Deviseneinsatz, den sie mit den Mitteln ausländischer Notenbankkredite zur Stützung der Pfundwährung vornahm, zahlenmäßig nicht festzustellen. Die erwähnten großen Goldankäufe der westeuropäischen Notenbanken erfolgten zu einem erheblichen Teil auf Kosten ihrer Devisenbestände; diese ermäßigten sich daher um fast 1,9 Milliarden *R.M.* Im Herbst 1931 wurden auch die skandinavischen Länder von Kreditkündigungen des Auslandes stärker betroffen; sie büßten im Berichtsjahre insgesamt rd. 490 Mill. *R.M.* an Devisen ein. Auch die Bank von Italien hatte namhafte Devisenabgänge zu verzeichnen (513 Mill. *R.M.*).

Die Devisenvorräte der außereuropäischen Notenbanken gingen um 355 Mill. *R.M.* zurück. Nennenswerte Devisenabgänge

¹⁾ Ab Ende Mai. — ²⁾ Bei Berücksichtigung der der deutschen Reichsbank gewährten Rediskontkredite.

hatte die Südafrikanische Reservebank (— 147 Mill. *R.M.*) und die Bank von Brasilien (— 146 Mill. *R.M.*). Bemerkenswert ist das Anwachsen der Devisenvorräte bei der Bank des Australischen Bundes (um 255 Mill. *R.M.*).

Die Reichsschuld im Dezember 1931.

Im Dezember erfuhr die Reichsschuld wieder eine Zunahme. Die Gesamtverschuldung belief sich — ohne 702,4 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe — auf 11 703,6 Mill. *R.M.*, hatte sich also gegenüber dem Stand zu Ende des Vormonats (11 635,7 Mill. *R.M.*) um 67,9 Mill. *R.M.* erhöht.

Die durch den Jahresultimo bedingten Rückzahlungen und Neuaufnahmen von Schulden hatten eine fühlbare Verschiebung der Verhältnisanteile einzelner Schuldarten zur Folge. So verminderte sich die Anleiheablösungsschuld (Altbesitz) durch die Einlösung der im Oktober ausgelosten Stücke um 147,7 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 147,4 Mill. *R.M.*) auf 3 929,3 Mill. *R.M.* Damit betrug die Altverschuldung (einschließlich des Rentenbankdarlehens usw.) Ende Dezember noch 39,0 vH der Gesamtverschuldung gegenüber 40,47 vH im November. Entsprechend ist der Anteil der Neuverschuldung von 59,53 vH auf 61,0 vH gestiegen.

Die Zunahme der Neuverschuldung war in der Hauptsache kurzfristiger Natur. Die kurzfristigen Inlandsschulden erhöhten sich im Dezember um 165,9 Mill. *R.M.* Der Rückgang in den

Die Reichsschuld*)	Nov. 1931	Dez. 1931	Dez. 1930
in Mill. <i>R.M.</i>			
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten)	4 077,1	3 929,3	4 077,1
II. Sonstige v.d.1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,4	427,3	446,5
b) Schuld an die Reichsbank	180,4	180,4	181,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 + K.	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,2	18,2	18,3
e) 3 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen)	4,4	4,4	4,4
Summe II	632,1	632,0	652,1
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾	758,3	754,8	791,7
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 ⁴⁾	1 438,4	1 434,5	1 463,4
c) 3 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930 ⁵⁾	525,0	525,0	210,0
d) Für Rumänien ausgest. unverz. Schatzanweis. ⁶⁾	—	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁷⁾	⁸⁾ 524,4	⁸⁾ 524,4	⁸⁾ 818,0
Zusammen (1)	3 246,0	3 238,7	3 298,1
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenschlußgesetzes vom 30. März 1930	1 071,7	1 073,2	1 045,4
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenerordnung vom 15. Juli 1930	161,1	218,3	112,7
e) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen	28,0	25,4	78,0
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	176,3
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	21,9	21,9	21,9
h) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	15,6	15,6	15,6
i) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	305,0	306,0	—
Summe (a—i)	2 462,6	2 519,7	2 132,9
Kurzfristige Inlandsschulden			
k) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁹⁾			
α) Zahlungsverpflichtungen	545,7	567,7	600,3
β) Sicherheitsleistungen	170,9	171,1	—
l) Reichswechsel	400,0	400,0	400,0
m) Sonstige Darlehen ¹⁰⁾	74,8	153,7	149,8
n) Betriebskredit bei der Reichsbank	26,5	91,3	41,1
Summe (k—n)	1 217,9	1 383,8	1 191,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 680,5	3 903,5	3 324,0
Summe III	6 926,5	7 142,2	6 622,1
Zusammen I—III	11 635,7	11 703,6	11 351,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte..	702,4	702,4 ¹¹⁾	745,5

^{*}) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). — ³⁾ Davon ¹/₂ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden. — ⁶⁾ Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1e), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — ⁷⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁸⁾ Überbrückungskredit vom November 1930. — ⁹⁾ Vorschuß auf die 2. Rate der Kreugeranleihe (293,0 Mill. *R.M.*) und 525 Mill. *R.M.* (125 Mill. \$) Überbrückungskredit vom November 1930. — ¹⁰⁾ Stand am 31. März 1930.

Einnahmen des Reichs im letzten Jahr hatte es nicht ermöglicht, den erforderlichen Tilgungsbetrag für die Ablöschungsschuld ohne Neuinanspruchnahme des Kreditmarktes bereitzustellen. Bei Berücksichtigung dieser Ablösung von Altverschuldung durch kurzfristige Schulden ergibt sich, daß der eigentliche Ultimo-kreditbedarf nur geringfügig war. Die Kurzkredite wurden beschafft durch Neuausgabe von 22 Mill. *RM* unverzinslicher Schatzanweisungen, durch Aufnahme von 79 Mill. *RM* »Sonstiger Darlehen« und durch die um 65 Mill. *RM* erhöhte Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Gesamtverschuldung des Reichs betrug Ende Dezember 11,82 vH gegenüber 10,47 vH am 30. November 1931.

Außer den kurzfristigen Schulden erfuhr die lang- und mittelfristige Neuverschuldung eine Zunahme, und zwar um 57,1 Mill. *RM*. In der Hauptsache war sie auf die beschleunigte Abwicklung der restlichen Polenschadensverfahren zurückzuführen, vor allem auf die Einigung des Reiches mit der Deutschen Continentalen Gasgesellschaft A. G., Dessau, die bekanntlich 52 Mill. *RM* Entschädigung zugesprochen erhielt. Dagegen hatten die langfristigen Auslandsschulden im Dezember Tilgungen in Höhe von 7,3 Mill. *RM* aufzuweisen, wovon 3,4 Mill. *RM* auf die Dawes-Anleihe und 3,9 Mill. *RM* auf die Young-Anleihe entfielen.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Dezember und im Jahre 1931.

Im Dezember 1931 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von 55,8 Mill. *RM* aufgelegt. Gegenüber dem Vormonat ist der Emissionsbetrag unverändert geblieben. Zurückgegangen ist die Ausgabe von Aktien, während die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten gegenüber dem Vormonat zugenommen hat. Die Zeichnungen auf die steuerfreie Reichsbahnleihe betragen im Dezember 5,3 Mill. *RM*, die Einzahlungen 3,5 Mill. *RM*.

Art der ausgegebenen Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1931		
	1929	1930	1931	Okt.	Nov.	Dez.
Mill. <i>RM</i>						
Schuldverschreibungen von						
öffentl.-rechtl. Körperschaften.....	32,28	6,67	1,81	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken.....	96,34	196,96	105,95	20,65	21,32	30,78
a) Kommunalschuldverschreibungen	21,56	45,77	23,21	0,73	0,66	3,51
b) Pfandbriefe	74,78	151,19	82,74	19,92	20,66	27,27
öffentlichen Unternehmungen ¹⁾ ...	0,02	15,87	3,19	15,70	5,28	3,47
priv. Unternehmung., Vereinen usw.	0,71	2,95	0,10	—	—	—
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	129,35	222,45	111,05	36,35	26,60	34,25
Aktionen ³⁾	81,57	46,22	65,42	8,13	29,17	21,54
Inländische Werte zusammen...	210,92	268,67	176,47	44,48	55,77	55,79
Ausländische Werte.....	1,55	—	0,60	—	—	—
Insgesamt	212,47	268,67	177,07	44,48	55,77	55,79
Auslandsanleihen						
öffentl.-rechtl. Körperschaften.....	2,62	19,19	27,80	—	—	—
öffentlicher Unternehmungen.....	10,16	55,03	—	—	—	—
kirchlicher Körperschaften.....	1,72	1,28	0,32	—	—	—
privater Unternehmungen.....	14,55	22,57	0,70	—	—	—
Insgesamt	29,05	98,07	28,82	—	—	—

¹⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

Im Jahre 1931¹⁾ hat sowohl die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande wie die Aufnahme von Auslandsanleihen gegenüber dem Vorjahr beträchtlich abgenommen. Im Inland wurden Wertpapiere im Betrage von 2 125 Mill. *RM* aufgelegt gegenüber 3 222 Mill. *RM* im Vorjahre. Die Abnahme beträgt rd. ein Drittel des Vorjahrsbetrages. Vor allem ist die Ausgabe von festverzinslichen Wertpapieren zurückgegangen (etwa auf die Hälfte), während sich die Aktienausgabe erhöht hat. Allerdings sind in der Aktienausgabe rd. 445 Mill. *RM* enthalten, bei denen das bar eingezahlte Kapital entweder wie bei der Akzept- und Garantiebank nur Garantiecharakter trägt oder wie bei der Berliner Kraft- und Licht A. G. nicht zu Neuinvestitionen geführt hat. Der im Jahre 1931 ausgegebene Betrag von Wertpapieren bleibt weit hinter denen der Jahre 1926 bis 1929 zurück.

Die Summe der neu aufgenommenen Auslandsanleihen betrug 346 Mill. *RM*, auch hier wurden die Beträge der Jahre 1925

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

bis 1930 bei weitem nicht erreicht. Gegenüber dem Vorjahre ist der Betrag der aufgenommenen Auslandsanleihen etwa auf ein Drittel zurückgegangen; dabei entfällt der größte Posten der neuen Auslandsanleihen, 315 Mill. *RM*, auf den bereits im Vorjahr getätigten Abschluß der Kreuger-Anleihe.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe NewYork	5 1/2% Young-Anleihe NewYork	4 1/4% Liberty Loan NewYork	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Bdg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Juli....1931	82,75	56,25	103,22	94,75	104,25	102,56	102,91
August..	85,00	58,38	102,91	91,75	105,00	102,31	102,57
Sept....	57,00	35,00	101,88	88,50	100,00	96,50	98,55
Okt.....	63,00	39,00	101,31	93,50	102,75	100,00	101,45
Nov.....	47,00	32,25	100,59	89,00	100,80	100,06	100,30
Dez.....	62,00	30,50	98,59	90,00	100,60	98,50	100,13
Jan....1932	59,13	36,50	98,19	93,50	102,20	99,38	101,50

Die Lebensversicherungsunternehmungen am 31. Dezember 1931.

Im Zweimonatszeitraum November/Dezember 1931 sind die Einwirkungen der Wirtschaftskrise auf das Versicherungsgeschäft noch deutlicher als bisher in Erscheinung getreten. Der Versicherungsbestand der privaten Lebensversicherungen weist einen absoluten Rückgang um mehr als 100 Mill. *RM* auf; bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten verminderten sich die selbst abgeschlossenen Kapitalversicherungen nach den bisher vorliegenden Zahlenangaben allerdings nur um ein geringes. Insbesondere dürfte der Stornosatz bei den Versicherungsunternehmungen noch weiter zugenommen haben. Das Schwerkgewicht hat sich weiter nach der Seite des Kleinlebensgeschäfts verlagert; bei der Privatversicherung ist der Durchschnittsbetrag je Versicherung weiter merklich zurückgegangen. Die Einnahmen aus Prämien haben sich bei beiden Unternehmungsformen etwas mehr als saisonüblich vermindert.

Die ausgewiesenen Kapitalanlagen (Neugeschäft) haben etwa im Umfang der Vormonate zugenommen. Dabei war der Anteil der öffentlichen Lebensversicherungen an den neu angelegten Geldkapitalien erheblich höher als in der vorangegangenen Zeit. Die Wertpapieranlage der privaten Lebensversicherung hielt sich auch im Berichtszeitraum auf einer beträchtlichen Höhe, ohne jedoch die hohen Ziffern des Zweimonatszeitraums September/Okttober zu erreichen. Auffällig hoch war die Gewährung von Kommunaldarlehen bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Die Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen sind weiter erheblich angestiegen; bei den privaten Lebensversicherungen haben sie erstmalig die Höhe der an öffentliche Körperschaften gewährten Darlehen überschritten.

Die aufgewerteten Vermögensanlagen der Lebensversicherungen sind weiter zurückgegangen, obwohl eine in Liquidation befindliche private Lebensversicherungsgesellschaft ihren Aufwertungsbestand auf ein aktives Unternehmen übertrug.

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmungen in Mill. <i>RM</i>	30. 6.	31. 8.	31. 10.	31. 12. 1931		
	1931			Insgesamt	Priv. ¹⁾	Öfftl. ²⁾
Zahl der Unternehmungen.....	83	83	82	82	64	18
Neuanlagen.....	2405,3	2487,7	2575,3	2658,0	2332,3	325,7
davon						
Hypotheken und Grundschulden..	1496,7	1544,4	1578,0	1611,3	1422,6	188,7
Wertpapiere.....	367,6	373,9	397,5	416,8	386,4	30,4
Darlehen an öffentl. Körperschaften	217,3	228,8	235,1	245,1	192,0	53,1
Langfristige Bankanlagen.....	11,6	11,8	12,6	11,8	—	11,8
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	169,2	184,3	203,9	222,0	198,4	23,6
Grundbesitz.....	142,9	144,5	148,2	151,0	132,9	18,1
Aufgewertete Vermögensanl. davon	651,0	635,1	624,6	599,7	567,0	32,7
Hypotheken und Grundschulden..	560,3	544,5	532,8	509,0	480,2	28,8
Wertpapiere.....	26,8	26,5	27,4	26,6	23,3	3,3
Darlehen an öffentl. Körperschaften	33,1	32,9	32,6	32,4	32,1	0,3
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen	30,5	31,2	31,8	31,7	31,4	0,3

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmungen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Dezember 1931 die aufgewerteten Vermögensanlagen auf 117,6 Mill. *RM*, wovon 106,4 Mill. *RM* auf Hypotheken entfielen. — ²⁾ Z. T. vorläufige Angaben.

Das Versicherungsgeschäft der größeren deutschen Lebensversicherungsunternehmen	Anzahl der Kapitalversicherungen (Mill.) ¹⁾	Versicherte Summen (Mill. RM) ¹⁾	Durchschn. Betrag je Versicherung (RM) ¹⁾	Prämieinnahme (Mill. RM)
31. 12. 1930	13,55	17 656	1 303	134,9
28. 2. 1931	13,75	17 864	1 299	138,8
30. 4. 1931	14,15	18 136	1 282	142,9
30. 6. 1931	14,34	18 226	1 271	137,2
31. 8. 1931	14,60	18 330	1 255	136,9
31. 10. 1931	14,72	18 345	1 246	138,4
31. 12. 1931	14,83	18 239	1 230	129,6
davon				
Private Untern.	13,40	15 607	1 165	115,4
Öffentl. Untern.	1,43	2 632	1 837	14,2

¹⁾ Ab Dezember 1930 haben sich die Zahlen gegenüber den bisherigen Angaben durch Einbeziehung von aufgewerteten prämienfreien Versicherungsbeständen usw. nachträglich erhöht.

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾			1932	
	Nov.	Dez.	Jan.	1931	1932
Gewerbegruppen	Kurswerte in 1 000 RM				
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	2 110	727	—	—
Verarbeitende Industrie	7 280	2 400	5 649	759	—
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	4) 23 392	4 163	4 000	4 036	—
Handel	3 988	1 142	716	1 536	—
Banken und sonstiger Geldhandel	22 470	19 353	10 295	12 900	—
Beteiligungsgesellschaften	4) 3 803	—	—	—	—
Versicherungswesen	2 260	—	—	—	—
Verkehr	253	—	—	—	—
Sonstige Gewerbegruppen	592	—	157	50	—
Insgesamt	65 420	29 168	21 544	19 281	—

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

Die Aktiengesellschaften im Januar 1932.

Im Januar 1932 erhöhte sich das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 72,4 Mill. RM, es nahm ab durch Kapitalherabsetzungen und Auflösungen um 115,2 Mill. RM, so daß im ganzen ein Rückgang um 42,8 Mill. RM eingetreten ist.

9 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von rd. 54 Mill. RM wurden im Januar gegründet, darunter befanden sich 3, deren Kapital mehr als 1 Mill. RM betrug. Der Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien beträgt nur 13,2 Mill. RM.

Ferner wurden in 14 Fällen Kapitalerhöhungen um zusammen 18,4 Mill. RM vorgenommen. Der Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien betrug 6,1 Mill. RM.

Die neugegründete Diskont-Compagnie A. G. in Berlin mit einem Kapital von 50 Mill. RM bezweckt die Pflege des Privatdiskontmarktes. Von den zu 25% eingezahlten Aktien wurde der größte Teil (32 Mill. RM) von der Golddiskontbank übernommen, je 5 Mill. RM von der Preußischen Staatsbank und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und je 4 Mill. RM von der Bank für Industrie-Obligationen A. G. und der Deutschen Verkehrskreditbank A. G. Die im Januar gegründete Dr. Georg Seibt A. G. in Berlin (elektrotechnische Industrie) und die K. & Th. Möller A. G. in Brackwede (Maschinen- und Apparatebau) mit einem Nominalkapital von je 1,5 Mill. RM sind Umwandlungen aus Unternehmungen anderer Rechtsform.

Die Märkisches Elektrizitätswerk A. G. in Berlin erhöhte ihr Kapital um 15 Mill. RM. Der größte Teil der neuen Aktien wurde von dem Freistaat Mecklenburg und dem Provinzialverband Brandenburg übernommen. Ferner erhöhten ihr Kapital die Altenburger Land-Kraftwerke A. G. in Altenburg um 1 Mill. RM zwecks Fusion mit der Stromversorgung Altenburg A. G. und die Naphta Industrie- und Tankanlagen A. G. (Nitag) in Berlin um 1 Mill. RM (Barzahlung).

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1930 ¹⁾	1931 ¹⁾	1931		Jan. 1932
			Nov.	Dez.	
Zahl der Gründungen	22	16	10	11	9
Nominalkapital	46 640	45 290	1 400	3 678	53 980
dav. Sacheinlagen	39 867	8 340	848	2 144	3 267
Barzahlung	6 773	36 950	552	1 534	50 713
Kurswert ²⁾	6 411	37 831	558	1 534	13 213
Zahl der Kapitalerhöhungen	40	26	22	25	14
Nominalbetrag	62 858	68 234	27 828	45 398	18 441
dav. Sacheinlagen	15 714	33 457	50	23 000	134
Fusionen	8 250	8 210	865	2 400	1 000
Barzahlung	38 894	26 567	26 913	19 998	17 307
Kurswert ²⁾	39 814	27 589	28 610	20 010	6 068

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — Außerdem im Saargebiet eine Kapitalerhöhung mit 231 250 fr.

Im Berichtsmonat wurden 47 Kapitalherabsetzungen um zusammen 55,8 Mill. RM vorgenommen, davon waren 4 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 0,6 Mill. RM verbunden.

Aufgelöst wurden 129 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 59,5 Mill. RM. Auffällig ist die hohe Zahl der Gesellschaften, bei denen das Liquidationsverfahren eingeleitet wurde. Von 91 Aktiengesellschaften waren 41 Grundstücksgesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 4,75 Mill. RM, von denen 40 ihren Sitz in Berlin hatten. Ein großer Teil dieser Gesellschaften gehörte zum Michael-Konzern, die Auflösung bezweckt eine Zusammenfassung der verschiedenen Grundstücke in einer Gesellschaft. Es handelt sich überwiegend um mittlere und kleinere Gesellschaften, nur eine Gesellschaft hatte ein Kapital von 1 Mill. RM: die Porvag-Grundstücks-A. G. in Berlin.

Von den 19 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 3 vor 1914, 12 während der Inflationszeit und 4 nach der Stabilisierung gegründet.

Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen — Ludw. Loewe & Co. A. G. in Berlin zog 20 Mill. RM eigene Aktien ein, um dadurch größere Abschreibungen auf Effektenkonto zu vermeiden. Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor: die Deutsche Industrie-Werke A. G. in Berlin um 9 Mill. RM, die Hannoverische Industrie-A. G. in Hannover um 4 Mill. RM, die Minimax-A. G. in Berlin um 3,2 Mill. RM, die Lerche & Nippert Hoch- und Tiefbau-A. G. in Berlin um 3,15 Mill. RM und die Metallwarenindustrie-A. G. in Wuppertal-Barmen um 2,88 Mill. RM.

In Liquidation traten folgende größere Aktiengesellschaften: die Transradio-A. G. für drahtlosen Übersee-Verkehr in Berlin mit einem Nominalkapital von rd. 16,5 Mill. RM, die Russische Eisenindustrie-A. G. in Berlin mit einem Kapital von 3 Mill. RM, die Gebr. Pierburg A. G. in Berlin (Handel) mit einem Kapital von 2 Mill. RM, die Deutsche Ultraphon A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1,5 Mill. RM und die Spinnerei St. Blasien A. G. in St. Blasien mit einem Kapital von 1,2 Mill. RM. Ein Kapital von je 1 Mill. RM hatten folgende Gesellschaften, bei denen das Liquidationsverfahren eingeleitet wurde: die Baumwerk A. G. Stahlwarenfabrik Heinr. Böker & Co. in Solingen, die Öl- und Speisefettfabrik Fürstenwalde A. G. in Fürstenwalde, die Saint-Phalle Bank A. G. in Berlin und die Continentale Finanz Corporation A. G. in Berlin.

Zwei größere Konkurse sind der der Bad Mergentheim A. G. in Bad Mergentheim mit einem Nominalkapital von 1,85 Mill. RM und der der »Vembag« Vereinigte Metallwaren- und Beleuchtungskörperfabriken A. G. in Neheim mit einem Kapital von 1,6 Mill. RM.

Die Verein für chemische Industrie A. G. in Frankfurt a. M. ging mit einem Aktienkapital von rd. 6,5 Mill. RM auf die Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler in Frankfurt a. M. über, die Stromversorgung Altenburg A. G. in Altenburg mit einem Kapital von 1 Mill. RM auf die Altenburger Land-Kraftwerke A. G. in Altenburg.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931	November			Dezember		Januar		
		1931						1932	
		Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM	Zahl	1000 RM
Kapitalherabsetzungen	29	Betrag 28 308	32	Betrag 28 267	37	Betrag 72 772	47	Betrag 55 781	
darunter verbunden Kapitalerhöhungen	5	3 819	6	4 130	7	4 684	4	636	
Auflösungen ¹⁾ wegen		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital		Nominalkapital	
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	26	14 860	41	15 587	91	41 405	
Konkurrenzeröffnung	17	17 020	24	22 363	23	9 620	19	8 333	
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	16	2 728	19	13 985	19	9 733	
	3	13 019	—	—	4	10 200	3	8 108	

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Notenbanken und Geldmarkt im Januar 1932.

Die nach Beendigung des Weihnachtsgeschäfts und nach dem Jahreschluß saisonübliche Verminderung des Bargeldbedarfs hat auch diesmal den gesamten Stückgeldumlauf erheblich, und zwar um 354,2 Mill. RM sinken lassen, so daß er sich Ende Januar auf 6 283,4 Mill. RM gegenüber 6 637,6 Mill. RM Ende Dezember stellt. In erster Linie hat sich dadurch der Umlauf an Reichsbanknoten verringert; der Umlauf an Rentenbankscheinen und Privatbanknoten wurde auf ungefähr gleicher Höhe gehalten, der Umlauf an Scheidemünzen sogar etwas erhöht. Im Gesamtbetrag waren jedoch die Stückgeldruffüsse aus dem Verkehr bei weitem nicht so groß, wie in den Vorjahren. Die am Jahresende auf festverzinsliche Wertpapiere und Hypotheken ausbezahlten Zins- und Tilgungsbeträge sind zum Teil nicht wie sonst üblich bei Sparkassen, Banken oder am Wertpapiermarkt angelegt, sondern in Bargeldform zurückgehalten worden. Aus diesen Gründen liegt der Stückgeldumlauf am 23. Januar um

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt				Monatsende	
	1931		1932		1931	1932
	Jan.	Dez.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.
	Mill. <i>R.M.</i>					
Notenbankkredite	2 136,1 ⁵⁾	4 299,2 ⁵⁾	3 912,4 ⁵⁾	4 643,5 ⁵⁾	3 977,1	
I. Reichsbank	1 973,5 ⁵⁾	4 141,8 ⁵⁾	3 757,3 ⁵⁾	4 486,5 ⁵⁾	3 822,9	
Wechsel ¹⁾	1 867,4 ⁵⁾	3 933,3 ⁵⁾	3 640,1 ⁵⁾	4 241,9 ⁵⁾	3 664,5	
Lombard	106,1	208,5	117,2	244,6	158,3	
II. Privatnotenbanken	162,6	157,3	155,1	157,0	154,3	
Wechsel	153,7	145,3	143,9	145,6	143,3	
Lombard	8,9	12,1	11,2	11,3	10,9	
Depositen	461,2	599,2	492,7	855,1	498,8	
davon Reichsbank	366,7	502,9	391,5	754,9	393,6	
Staatliche Ansprüche						
Münzprägungen	1 139,1	1 333,6	1 402,3	1 371,6	1 428,4	
Schuld an die Reichsbank	180,4	180,4	179,5	180,4	179,5	
Rentenbankdarlehen an das Reich	446,4	427,4	427,3	427,3	427,3	
Summe	1 765,9	1 941,3	2 009,1	1 979,4	2 035,1	
Gold- u. Devisenbestand ²⁾	2 588,4	1 235,4	1 189,4	1 229,9	1 166,6	
I. Reichsbank	2 495,9	1 161,8	1 115,7	1 156,3	1 092,9	
Gold	2 230,1	994,0	962,4	984,0	947,8	
Devisen	265,9	167,7	153,4	172,3	145,1	
II. Privatnotenbanken	92,4	73,7	73,7	73,7	73,7	
Gold	65,9	70,7	71,1	71,1	71,1	
Devisen	26,5	2,9	2,6	2,6	2,6	
III. Golddeckung						
Reichsbanknoten	60,77	25,23	25,41	24,21	24,80	
Gesamter Geldumlauf	45,99	19,40	19,22	18,53	18,57	
Zahlungsverkehr	Mill. <i>R.M.</i>					
I. Geldumlauf zusammen	5 627,6	6 369,4	6 187,4	6 637,6	6 283,4	
Reichsbanknoten	4 098,5	4 571,2	4 359,9	4 738,0	4 377,3	
Privatbanknoten	164,0	181,9	179,1	187,9	184,3	
Rentenbankscheine	408,7	415,9	412,8	421,9	419,8	
Münzen	956,4	1 200,4	1 235,6	1 289,7	1 302,0	
II. Giroumsätze ³⁾	58 673	53 625	46 897			
III. Abrechnungsverkehr ⁴⁾	9 588,0	5 803,0	5 022,0			
IV. Postscheckverkehr ⁴⁾	11 859,1	9 844,6	9 318,2			
Geldsätze	%					
I. Reichsbankdiskont	5,00	7,29	7,00	7,00	7,00	
II. Tägliches Geld	5,10	8,45	7,91	8,38	8,31	
Monatsgeld	6,70	9,59	8,53	9,42	8,25	
Privat- / lange Sicht	4,79	7,32	6,94	7,00	6,94	
diskont / kurze Sicht	4,71	7,32	6,94	7,00	6,94	
Warenwechsel	5,27	8,07	7,71	7,75	7,67	
III. Rendite der Goldpfandbriefe ⁵⁾	7,28					

¹⁾ Einschließlich Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschließlich Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Durchschnitt aus den Zinsfußgruppen 5, 6, 7 und 8%. — ⁵⁾ Außer dem 630 Mill. *R.M.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel. — ⁶⁾ Ab Juli 1930 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

708,7 Mill. *R.M.* über dem Niveau des Vorjahrs; der Betrag der gehämsterten Noten ist somit auf rd. 1 Milliarde *R.M.* zu schätzen.

Im Januar hat sich die Devisenlage der Reichsbank erneut verschlechtert. Die Gold- und Devisenvorräte der Notenbanken, die in der zweiten Dezemberhälfte annähernd stabil gehalten werden konnten, mußten im Januar wieder mit 63,3 Mill. *R.M.* zur Stützung des in Angebot und Nachfrage nicht ausgeglichenen Devisenmarktes herangezogen werden. Die in Mittel- und Südosteuropa zum Teil eingefrorenen Ausfuhrerlöse fehlten auf der Zugangsseite. Andererseits sind im Januar besonders hohe Zins-

und Tilgungsbeträge auf die langfristigen Auslandsanleihen fällig. Dazu kommen noch die Kreditrückzahlungen an das Ausland, die im Rahmen der Stillhalteabkommen und ferner unter Umgehung der Devisenvorschriften erfolgt sind. Im Umfang von 36,1 Mill. *R.M.* sind die Devisenverluste der Reichsbank durch Goldabgaben finanziert worden.

Auf den Anlagekonten der Reichsbank und der übrigen Notenbanken ist die für den Januar saisonübliche starke Entlastung eingetreten. Die aus dem Verkehr zurückfließenden Zahlungsmittel und die am Jahresschluß übermäßig angeschwollenen Giroguthaben sind von den Banken benutzt worden, die bei der Reichsbank in Wechsel- und Lombardform aufgenommenen Notenbankkredite abzudecken. Die Sparkassen haben dazu die Mittel verwenden können, die ihnen am Jahresschluß als Zinsen und Tilgungsbeträge (insbesondere aus der Anleiheablösungsschuld) zufließen. Die Notenbankkredite haben sich dadurch um 666,4 Mill. *R.M.* vermindert und sind etwa auf den Stand von Mitte September zurückgegangen.

Die Lage am Geldmarkt hat sich entsprechend der Entlastung der Notenbanken entwickelt. Die Sätze für Tagesgeld und für Monatsgeld sind im Verlauf des Januar weiter zurückgegangen. Für Privatkonten und unverzinsliche Reichsschatz-anweisungen machte sich eine gewisse Aufnahmefähigkeit bemerkbar. Am 10. Februar konnte daraufhin der Privatkontsatz wieder ermäßigt werden.

Die Wechselproteste im Dezember und im Jahre 1931.

Die bisher hier veröffentlichten Zahlen der Statistik der Wechselproteste in den Monaten des Jahres 1931 haben sich geändert, weil in den Anschließungsmethoden¹⁾ Änderungen vorgenommen worden sind. (Wechsel, die wegen Unsicherheit eines Wechselverbundenen dem Diskontanten vor Verfall zurückgegeben worden sind, werden in die Statistik nicht mehr mit aufgenommen.) Für die Aufgliederung der Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten sind die Zahlen für die Monate Januar bis November, die nach der neuen Methode nicht genau ermittelt werden konnten, entsprechend dem bisherigen Anteil der einzelnen Wirtschaftsgebiete an der Gesamtzahl der Wechselproteste bereinigt worden.

Im Dezember 1931 ist die Anzahl der zu Protest gegangenen Wechsel gegenüber November um 5,9 vH, der Gesamtbetrag um 19,3 vH und der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel um 12,4 vH gestiegen (von 218 *R.M.* im November auf 245 *R.M.* im Dezember). Der Anteil des Gesamtbetrages der im Dezember von der Statistik erfaßten Wechselproteste am Gesamtbetrag der vor drei Monaten gezogenen Wechsel (Protestquote) ist im Dezember gegenüber dem Vormonat jedoch wiederum leicht gesunken (von 0,86 vH im November auf 0,81 vH im Dezember).

Eine Zunahme von Zahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel erfolgte im Dezember gegenüber dem Vormonat in allen Wirtschaftsgebieten. Überdurchschnittlich stiegen Anzahl und Gesamtbetrag im ostelbischen Deutschland (die Anzahl um 10,7 vH, der Gesamtbetrag um 36,7 vH) und in Schlesien (die Anzahl um 9,5 vH, der Gesamtbetrag um 22,9 vH).

Auch der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist in allen Wirtschaftsgebieten gestiegen. An erster Stelle steht hier wiederum das ostelbische Deutschland (ohne Schlesien), wo der durchschnittliche Betrag der Protestwechsel im Dezember 350 *R.M.* gegenüber 284 *R.M.* im November (Zunahme 23,2 vH) betrug. Am niedrigsten ist der durchschnittliche Betrag wie in den Vor-

¹⁾ Vgl. *W.u.St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 467.

Wechselproteste 1931 in den deutschen Wirtschaftsgebieten (bereinigte Zahlen).

Monat	Deutsches Reich ¹⁾			Ostelbisches Deutschland ²⁾			Schlesien			Mitteldeutschland			Niedersachsen			Rheingebiet ¹⁾ und Westfalen			Süddeutschland			
	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	
Jan.	133 000	30,3	228	22 727	6,3	277	6 610	1,5	230	23 415	5,4	232	11 071	3,0	269	49 671	9,5	191	19 506	4,6	238	
Febr. ...	125 382	27,7	221	21 855	5,8	263	6 043	1,3	207	21 636	4,9	226	10 779	2,9	269	47 153	8,9	189	17 916	4,0	221	
März ...	137 050	30,7	224	23 822	6,2	362	6 678	1,4	216	23 906	5,2	217	12 129	3,6	293	50 762	8,9	193	19 753	4,5	229	
April ...	145 105	30,2	201	25 210	5,7	228	7 307	2,0	276	25 978	5,1	196	13 357	3,5	264	52 147	9,1	175	21 106	4,7	223	
Mai.	147 152	29,3	199	24 883	5,4	215	7 653	1,4	184	26 852	5,3	198	13 780	3,7	265	52 105	8,8	168	21 879	4,8	218	
Juni.	143 584	28,3	197	25 312	5,6	221	7 309	1,4	191	25 627	4,7	216	13 456	3,4	251	49 908	8,4	169	21 972	4,7	215	
Juli ³⁾ ..																						
Aug. ³⁾ ..																						
Sept. ...	186 595	42,5	228	31 749	9,2	290	9 072	1,8	204	31 080	6,9	222	19 634	5,1	261	66 916	12,9	193	28 144	6,5	232	
Okt.	173 863	40,1	231	31 223	9,2	295	8 721	1,8	205	28 300	6,4	228	17 945	4,9	274	60 697	11,3	186	26 977	6,5	239	
Nov.	140 944	30,7	218	24 584	7,0	284	7 196	1,4	195	23 439	4,5	194	13 883	3,6	259	49 470	9,1	183	22 372	5,1	228	
Dez.	149 219	36,6	245	27 215	9,5	350	7 878	1,7	218	24 524	5,1	207	14 490	4,1	284	51 877	10,4	201	23 235	5,7	246	

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Ohne Schlesien. — ³⁾ Infolge der Einschränkungen des Zahlungsverkehrs in diesen Monaten waren nur unvollständige Unterlagen vorhanden.

monaten im Rheingebiet und in Westfalen mit 201 *R.M.* (Zunahme gegenüber November 9,8 vH).

Für das Jahr 1931 kann eine Gesamtsumme der Anzahl und des Betrages aller zu Protest gegangenen Wechsel nicht mitgeteilt werden, da wegen der Beschränkungen des Zahlungsverkehrs in den Monaten Juli und August brauchbare Zahlen für diesen Zeitraum nicht zu errechnen waren. Anzahl und Gesamtbetrag der zu Protest gegangenen Wechsel schwanken im allgemeinen wenig; nur in den Monaten September und Oktober, in denen die Zusammenbrüche des Sommers z. T. liquidiert wurden, gehen die Zahlen erheblich über den Durchschnitt hinaus. Die Dezembersteigerung dürfte z. T. aus der Vermehrung der Wechselziehungen im September zu erklären sein. Die Protestquote schwankte zwischen 0,81 vH und 1,19 vH.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Dezember 1931 ¹⁾		November 1931 ¹⁾	
	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1000 <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	27 215	9 534,8	24 584	6 976,5
Schlesien	7 878	1 721,3	7 196	1 400,6
Mitteldeutschland	24 524	5 070,8	23 439	4 546,5
Niedersachsen	14 490	4 116,3	13 883	3 596,2
Rheingebiet ³⁾ und Westfalen	51 877	10 436,1	49 470	9 054,6
Süddeutschland	23 235	5 706,6	22 372	5 090,1
Deutsches Reich ⁴⁾	149 219	36 585,9	140 944	30 664,5

¹⁾ Bereinigte Zahlen. — ²⁾ Ohne Schlesien. — ³⁾ Ohne Saargebiet.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1932.

Im Januar 1932 haben die Gründungen von Unternehmungen (mit Ausnahme der Aktiengesellschaften) gegenüber dem Vormonat zugenommen; die geringere Zahl im Dezember war durch die Festtage verursacht. Besonders stark erhöhten sich die Auflösungen von Aktiengesellschaften, von 84 im Dezember 1931 um über 50 vH auf 129 im Januar 1932, obwohl bereits im Dezember die Zahl der Auflösungen recht hoch war. Auch bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften haben die Auflösungen gegenüber Dezember zugenommen, sie sind etwa ebenso hoch wie im November 1931.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen ist bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften gegenüber dem Vormonat nach Abzug der Lösungen von Amts wegen ebenfalls gestiegen. Auch die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere haben sich im Januar 1932 erhöht.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen	
	Dez. 1931	Jan. 1932	Dez. 1931	Jan. 1932
Kreditgenossenschaften	12	16	39	40
Landwirtschaftliche Genossenschaften ..	43	54	55	62
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	11	14	30	22
Konsumvereine	2	4	3	9
Baugenossenschaften	6	2	28	18
Sonstige Genossenschaften	12	8	13	14
Zusammen	86	98	168	165

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt			1931		1932
	1913	1930	1931	Nov.	Dez.	Jan.
Gründungen und Auflösungen¹⁾						
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	22	16	10	11	9
Auflösungen	9	57	61	66	84	129
Gen. m. b. H.						
Gründungen	326	343	353	326	330	344
Auflösungen	145	393	389	367	291	359
ohne die von Amts wegen gelöschten .....	.	303	324	304	273	336
Genossenschaften						
Gründungen	150	121	99	81	86	98
Auflösungen	45	126	139	130	168	165
Einzel firmen, Kommandit-Ges. u. Off. Handelsgesellschaften						
Gründungen	1 127	793	664	612	564	623
Auflösungen	1 086	1 617	1 437	1 389	1 274	1 409
ohne die von Amts wegen gelöschten .....	.	1 307	1 237	1 167	1 149	1 222
Überschuß d. Gründung.(+) bzw. Auflösungen (-) ²⁾	.	- 514	- 573	- 555	- 585	- 599
Umwandlungen von						
Einzel firmen						
in Off. H. Ges. u. K. Ges.	236	142	113	89	93	124
in G. m. b. H.	20	9	11	11	7	12
Off. H. Ges. und Komm.-Ges.						
in Einzel firmen	258	306	293	228	234	324
in G. m. b. H.	7	4	5	—	4	—
G. m. b. H.						
in Einzel firmen	0	1	0	—	—	1
in Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	0	0	—	1	—

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfolgt. — ²⁾ Die Zahlen enthalten bei den Auflösungen nicht die von Amts wegen erfolgten Lösungen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die neueste Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1931.

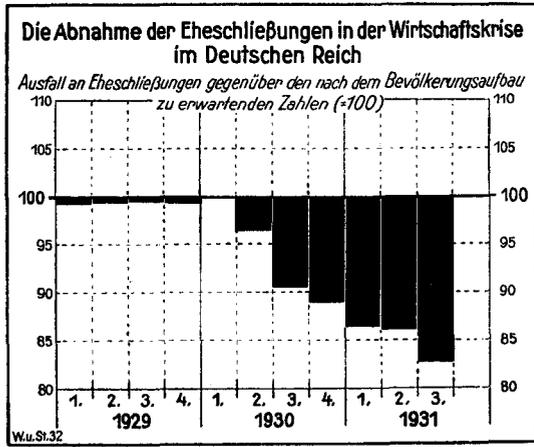
Das 3. Vierteljahr 1931 brachte wieder einen starken Rückgang der Eheschließungen und Geburten. Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge ergaben für das

	3. Vj. 1931	3. Vj. 1930
Eheschließungen	123 235	133 092
Lebendgeborene	252 082	273 609
Totgeborene	7 309	8 160
Gestorbene (ohne Totgeborene)	155 642	160 518
Geburtenüberschuß	96 440	113 091

Die Zahl der Eheschließungen war um rd. 9 800 oder 7,4 vH niedriger als im 3. Vierteljahr 1930. Auf den ersten Blick erscheint hiernach der Rückgang der Heiratshäufigkeit nicht so stark wie im 2. Vierteljahr, in dem rd. 15 700 Ehen oder 9,7 vH weniger geschlossen wurden als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs. Es ist jedoch zu beachten, daß die jetzige, durch die Wirtschaftskrise verursachte Abnahme der Eheschließungen schon um die Mitte des Jahres 1930 einsetzte, so daß die Heiratszahlen aus den einzelnen Vierteljahren 1930 nicht gleichwertige Vergleichsgrundlagen abgeben. In den ersten zwei Vierteljahren 1930 wurde noch verhältnismäßig häufig geheiratet, dagegen war im 3. Vierteljahr und noch mehr im 4. Vierteljahr 1930 bereits ein erheblicher Ausfall an Eheschließungen zu verzeichnen. Erst wenn die damalige Abnahme zu dem jetzigen weiteren Rückgang hinzugefügt wird, erhält man die gesamte Größe des gegenwärtigen Ausfalls an Eheschließungen in der Wirtschaftskrise.

Vierteljahre	Zu- oder Abnahme der Zahl der Eheschließungen in vH der			
	durchschn. Eheschließungszahlen in den entsprechenden Vj. 1928/29		erwartungsmäßigen Eheschließungszahlen auf Grund des jeweiligen Altersaufbaus der Bevölkerung	
	1930	1931	1930	1931
1. Vj.	+ 2,1	- 10,9	(±) 0	- 13,6
2. »	- 1,3	- 10,9	- 3,6	- 13,9
3. »	- 7,2	- 14,2	- 9,5	- 17,3
4. »	- 9,2	.	- 11,1	.

Im Vergleich zu den durchschnittlichen Eheschließungszahlen der entsprechenden Vierteljahre von 1928 und 1929 wurden im 3. und 4. Vierteljahr 1930 7,2 und 9,2 vH, in den ersten beiden Vierteljahren 1931 je 10,9 und im 3. Vierteljahr 1931 sogar 14,2 vH Ehen weniger geschlossen. Der anfängliche Rückgang von 7,2 vH im 3. Vierteljahr 1930 hat sich also bis zum 3. Vierteljahr 1931 nahezu verdoppelt. Die wirkliche Größe des Ausfalls an Eheschließungen erhält man aber erst, wenn man von den erwartungsmäßigen Eheschließungszahlen ausgeht, die auf Grund der jeweiligen Zahl und Altersgliederung der heiratsfähigen Männer und der Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11 errechnet werden. Hiernach ergibt sich für die ersten zwei Vierteljahre 1931 ein Ausfall von 13,6 und 13,9 vH der unter günstigeren Wirtschaftsverhältnissen zu erwarten gewesenen Eheschließungs-



zahlen; im 3. Vierteljahr hat sich der Eheausfall auf 17,3 vH weiter vergrößert. In absoluten Zahlen ausgedrückt wurden im Jahre 1930 fast 40 000 Ehen und von Januar bis Ende September 1931 rd. 65 000 Ehen weniger geschlossen als nach der Zahl der heiratsfähigen Männer zu erwarten stand.

In den ersten drei Vierteljahren 1931 heirateten insgesamt nur 366 188 Paare gegenüber 406 019 im gleichen Zeitraum von 1930 und gegenüber 416 156 im Durchschnitt der ersten drei Vierteljahre von 1928/29, während die erwartungsmäßige Eheschließungszahl für den gleichen Zeitraum von 1931 sich gemäß der Zunahme der Besetzung der heiratsfähigen Altersjahre auf rd. 430 000 gestellt hätte.

Die auf 1 000 Einwohner berechneten Heiratsziffern betragen in den einzelnen Vierteljahren:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr.....	6,2	6,7	6,9	6,0
» 2. »	9,0	10,1	10,1	9,1
» 3. »	6,7	9,2	8,3	7,6
» 4. »	9,1	10,9	9,7	
Durchschnitt	7,8	9,2	8,7	

Die Zahl der Lebendgeborenen hat gegenüber dem 3. Vierteljahr 1930 wieder um rd. 21 500 abgenommen, so daß in den ersten drei Vierteljahren 1931 insgesamt 67 000 Kinder weniger geboren wurden als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug in den entsprechenden drei Vierteljahren von 1930 insgesamt 864 156, 1931 dagegen nur 797 265. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Geburtenziffer ist im 3. Vierteljahr 1931 auf den niedrigen Stand von 15,6 gesunken, sie war um 1,4 auf 1 000 kleiner als im 3. Vierteljahr 1930 (17,0) und um 2,2 auf 1 000 kleiner als im 3. Vierteljahr 1929 (17,8) vor der durch die Wirtschaftskrise verursachten neuerlichen Verschärfung des Geburtenrückgangs.

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr.....	27,2	18,7	18,4	17,2
» 2. »	26,8	18,8	18,4	16,5
» 3. »	27,3	17,8	17,0	15,6
» 4. »	26,3	16,4	16,3	
Durchschnitt	26,9	17,9	17,5	

In den Groß- und Mittelstädten wurde wieder eine etwas geringere Abnahme der Geburtenziffer (— 1,2 und — 1,1 auf 1 000) festgestellt als im Reichsdurchschnitt (— 1,4). Nach der Statistik der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern kamen, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern:

	1931		1930	
	1. Hj.	3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.
in den Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern.....	12,4	11,3	13,8	12,5
über 15 000 Einwohn. zusammen....	13,1	12,0	14,5	13,1
Reichsdurchschnitt.....	16,8	15,6	18,4	17,0

Im letzten Viertel des Jahres 1931 hat sich der Geburtenrückgang offenbar wieder noch beträchtlich verschärft. In den Großstädten kamen im 4. Vierteljahr nur 10,5 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner, das sind 1,5 auf 1 000 weniger als im 4. Vierteljahr 1930 (12,0). Im Reichsdurchschnitt dürfte demnach die Geburtenziffer im 4. Vierteljahr um etwa 1,8 auf 1 000 unter der Ziffer des 4. Vierteljahrs 1930 gelegen haben. Das bedeutet eine Abnahme der absoluten Geburtenzahl um fast 30 000. Die Ge-

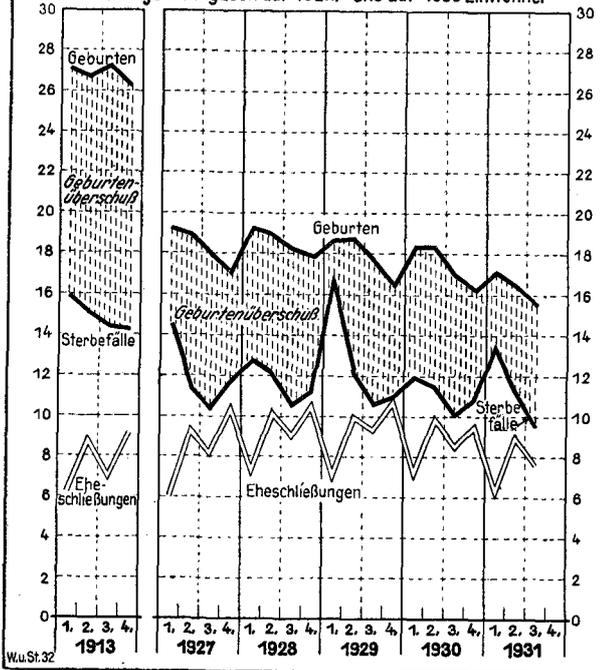
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1929, 1930 und 1931.

Länder und Landesteile	3. Vierteljahr 1931					Auf 1 000 Einwohner entfielen im 3. Vierteljahr									Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr Gestorbene im 3. Vierteljahr						
	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Geburtenüberschuß			1931	1930	1929			
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 4 Jahr		1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929						
	1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929	1931	1930	1929			
Ostpreußen	4 548	11 769	324	6 124	988	5 645	7,9	7,6	8,4	20,4	21,7	22,7	10,6	11,1	11,6	9,8	10,6	11,0	8,4	9,1	9,6
Berlin	9 850	9 512	320	10 572	581	1 060	9,1	10,8	11,8	8,8	9,6	10,1	9,8	9,8	10,2	-1,0	-0,3	-0,1	6,1	6,4	7,2
Brandenburg	4 735	9 658	335	7 220	715	2 438	7,4	7,5	8,7	15,1	16,2	17,0	11,3	11,3	12,0	3,8	4,9	5,0	7,4	8,2	9,3
Pommern	3 029	8 843	285	4 939	720	3 904	6,1	6,4	7,0	18,0	18,2	19,1	10,0	10,7	10,8	7,9	7,6	8,3	8,1	8,9	9,5
Grenzm. Pos.-Wstpr.	404	1 648	44	873	157	775	4,7	4,8	6,0	19,1	20,3	21,9	10,1	10,7	12,0	9,0	9,6	10,0	9,5	7,8	10,3
Niederschlesien	6 318	13 619	451	8 797	1 209	4 822	7,8	8,1	9,0	16,8	18,2	18,8	10,9	11,4	12,0	6,0	6,8	6,8	8,9	9,4	12,1
Oberschlesien	2 715	8 725	183	4 097	982	4 628	7,4	7,5	8,4	23,8	26,4	26,4	11,2	11,6	12,3	12,6	14,7	14,1	11,3	11,3	12,2
Sachsen	6 793	13 181	505	8 256	985	4 925	8,0	8,1	9,5	15,6	17,0	18,2	9,8	10,1	11,6	5,8	6,9	6,6	7,5	7,6	12,4
Schleswig-Holstein	2 792	5 925	183	3 534	355	2 391	7,2	8,3	9,0	15,4	16,0	17,2	9,2	9,7	9,7	6,2	6,4	7,5	6,0	7,0	6,9
Hannover	5 949	13 401	401	7 447	671	5 954	7,2	7,8	8,1	16,2	16,9	17,7	9,0	9,2	9,6	7,2	7,7	8,2	5,0	5,8	5,8
Westfalen	10 342	21 334	593	10 120	1 475	11 214	8,1	8,7	9,5	16,7	19,1	20,2	7,9	8,4	8,8	8,8	10,7	11,5	6,9	7,1	8,0
Hessen-Nassau	4 615	8 722	268	5 465	357	3 257	7,3	7,7	8,6	13,8	15,1	16,2	8,7	9,4	9,4	5,2	5,7	6,8	4,1	4,6	5,3
Rheinprovinz ¹⁾	15 830	29 064	784	16 159	1 804	12 905	8,4	9,1	10,0	15,4	17,0	18,1	8,6	8,9	9,5	6,8	8,1	8,5	6,2	6,6	7,8
Hohenzollern	125	273	1	191	26	82	6,8	5,8	6,3	15,0	18,3	17,0	10,5	10,9	13,1	4,5	7,4	4,0	9,3	5,4	6,8
Preußen ¹⁾	78 045	155 674	4 677	93 794	11 025	61 880	7,9	8,4	9,3	15,7	17,0	17,9	9,5	9,8	10,4	6,2	7,2	7,6	7,1	7,5	8,8
Bayern r. d. Rh.	10 879	28 835	613	18 095	2 697	10 740	6,6	7,3	7,8	17,4	19,0	19,4	10,9	11,5	11,9	6,5	7,5	7,4	9,4	11,0	11,2
Bayern l. d. Rh. ¹⁾ ..	1 989	4 028	130	2 086	237	1 942	8,2	8,1	9,1	16,7	18,5	19,7	8,6	9,0	9,1	8,0	9,5	10,6	5,9	6,0	6,3
Bayern ¹⁾	12 868	32 863	743	20 181	2 934	12 682	6,8	7,4	8,0	17,3	19,0	19,4	10,6	11,2	11,6	6,7	7,7	7,8	8,9	10,4	10,6
Sachsen	9 716	16 230	566	12 071	1 018	4 159	7,6	9,3	11,1	12,8	14,6	15,9	9,5	9,5	10,2	3,3	5,1	5,8	6,3	6,3	8,3
Württemberg	5 063	10 406	240	6 508	591	3 898	7,7	8,5	9,1	15,8	17,2	17,4	9,9	10,5	10,4	5,9	6,7	6,9	5,7	6,4	6,3
Baden	3 924	9 867	244	5 888	592	3 979	6,6	7,0	7,7	16,6	17,7	18,1	9,9	10,1	11,0	6,7	7,6	7,1	6,0	6,0	6,5
Thüringen	2 754	6 051	184	4 007	414	2 044	6,6	7,3	8,1	14,6	16,6	17,3	9,7	9,9	10,3	4,9	6,7	7,0	6,8	7,3	8,6
Hessen	2 697	5 220	150	3 174	236	2 046	7,8	8,2	9,0	15,1	16,8	17,2	9,2	9,4	9,6	5,9	7,4	7,6	4,5	4,7	5,8
Hamburg	2 698	3 729	129	2 945	203	784	8,8	9,9	11,0	12,1	13,4	13,8	9,6	9,6	9,9	2,5	3,7	3,9	5,4	6,5	6,0
Mecklbg.-Schwerin ..	1 119	3 012	95	1 854	253	1 158	6,4	6,4	7,5	17,3	18,0	19,2	10,6	11,4	11,2	6,6	6,6	8,0	8,4	8,8	9,5
Oldenburg	922	2 688	65	1 071	161	1 617	6,4	7,0	7,5	18,8	20,6	21,6	7,5	7,9	8,1	11,3	12,7	13,5	6,0	5,9	5,7
Braunschweig	1 018	1 731	64	1 227	115	504	8,0	8,4	9,0	13,6	14,9	15,9	9,6	9,8	11,1	4,0	5,1	4,8	6,6	6,6	8,7
Anhalt	726	1 424	55	923	100	501	8,0	8,2	9,6	15,7	16,7	18,1	10,2	10,7	10,7	5,5	6,0	7,5	7,0	8,8	8,6
Bremen	763	1 363	30	881	74	482	8,8	9,7	11,1	15,8	16,3	16,5	10,2	10,4	10,1	5,6	5,9	6,4	5,4	5,1	5,0
Lippe	326	710	30	335	25	375	7,7	7,7	7,9	16,7	17,9	19,2	7,9	9,1	9,4	8,8	8,8	9,8	3,5	5,7	4,0
Lübeck	293	480	14	336	25	144	8,7	8,8	8,7	14,2	15,5	15,9	9,9	10,6	10,5	4,3	4,9	5,3	5,2	10,9	5,1
Mecklbg.-Strelitz ..	169	457	14	322	47	135	6,0	6,3	5,7	16,2	16,1	17,9	11,4	10,0	13,4	4,8	6,0	4,6	10,3	8,2	16,3
Schaumburg-Lippe ..	134	177	9	125	8	52	11,0	11,0	10,7	14,6	13,8	17,0	10,3	8,4	9,4	4,3	5,4	7,6	4,5	3,6	4,4
Deutsches Reich ¹⁾	123 235	252 082	7 309	155 642	17 821	96 440	7,6	8,3	9,2	15,6	17,0	17,8	9,6	10,0	10,5	6,0	7,0	7,4	7,1	7,6	8,6

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich 1913 und 1927 bis 1931

Vierteljahrsangaben auf 1 Jahr und auf 1000 Einwohner



	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr	15,9	16,9	12,0	13,6
» 2. »	15,0	12,1	11,4	11,3
» 3. »	14,3	10,5	10,0	9,6
» 4. »	14,2	10,9	10,8	
Durchschnitt	14,8	12,6	11,1	

Die Abnahme der Sterbeziffer erklärt sich zum größten Teil aus der Verminderung der Todesfälle von Säuglingen im 1. Lebensjahr, deren Zahl allein um 3 006 zurückgegangen ist, und diese wiederum war nur zu einem Teil durch eine Senkung der Säuglingssterbeziffer bedingt, während sie zum andern Teil automatisch aus dem starken Geburtenrückgang folgte. Auf 100 der verminderten Lebendgeborenenzahl kamen 7,1 Sterbefälle von Kindern im Alter von unter 1 Jahr, das sind 0,5 auf 100 weniger als im 3. Vierteljahr 1930 (7,6). Durch diese Senkung der Säuglingssterbeziffer sind aber nur rd. 1 300 Kinder am Leben erhalten, das ist noch nicht die Hälfte der gesamten Abnahme der Säuglingssterbefälle.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern:

	1913	1929	1930	1931
im 1. Vierteljahr	14,3	11,6	9,2	9,6
» 2. »	14,7	9,0	8,8	8,3
» 3. »	16,6	8,6	7,6	7,1
» 4. »	14,8	9,1	8,1	
Durchschnitt	15,1	9,6	8,4	

In der gesamten übereinjährigen Bevölkerung (mit rd. 63,6 Millionen) dagegen wurden nur 1 870 Sterbefälle weniger gezählt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im Verhältnis kamen, auf 1 000 Übereinjährige und auf ein ganzes Jahr berechnet, im 3. Vierteljahr 1931 8,7 Sterbefälle gegenüber 8,8 auf 1 000 im 3. Vierteljahr 1930¹⁾.

Der Geburtenüberschuß des Reichs betrug im 3. Vierteljahr 1931 96 440 oder 6,0 auf 1 000 Einwohner, er war um 16 651 kleiner als im 3. Vierteljahr 1930, in dem er sich bei beträchtlich höherer Geburtenzahl auf 113 091 oder 7,0 auf 1 000 stellte. Für das ganze Jahr 1931 kann der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs auf etwa 305 000 oder 4,7 je 1 000 Einwohner geschätzt werden gegenüber 415 924 oder 6,5 auf 1 000 im Vorjahr.

¹⁾ Über die Ursachen der angesichts der allgemeinen Notlage verhältnismäßig günstigen Sterblichkeit im Jahre 1931 gibt der nachfolgende Aufsatz »Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten« einen vorläufigen Überblick.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten im Jahre 1931.

Zu Anfang des Jahres 1931 hatte ein vermehrtes Auftreten der Grippe und der Erkältungskrankheiten zunächst eine stärkere Anhäufung von Sterbefällen an diesen Krankheiten und ihren Komplikationen zur Folge. Die Sterbeziffer der Großstadtbevölkerung war daher während des 1. Vierteljahres um durchschnittlich 0,8 auf 1 000 höher als zu der gleichen Zeit des Vorjahres. Mit dem Abklingen der Grippeepidemie glich sich die Sterbeziffer sodann im 2. Vierteljahr dem vorjährigen günstigen Stand wieder an. Im Juni konnten die Großstädte bereits eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Todesfälle (um 0,5 auf 1 000) gegenüber dem Juni 1930 melden, und seitdem lag die Sterbeziffer die ganze zweite Jahreshälfte hindurch unter den entsprechenden Ziffern des Vorjahres.

Die im Jahresdurchschnitt sich ergebende Zunahme der allgemeinen Sterbeziffer von 10,1 auf 1 000 Einwohner im Jahre 1930 auf 10,3 im Jahre 1931 rührte also hauptsächlich von dem epidemischen Auftreten der Grippe im 1. Vierteljahr her. An Grippe starben im Jahre 1931 in den Großstädten 1,7 Personen auf 10 000 Einwohner, das sind 1,1 auf 10 000 mehr als im Vorjahr (0,6). In Verbindung mit der Grippeepidemie ist auch die Zahl der Sterbefälle an Lungenentzündung um 0,5 auf 10 000 (von 7,1 auf 7,6) angestiegen. Außerdem ist eine Zunahme der Todesfälle an Krebs (+ 0,3 auf 10 000), Gehirnschlag (+ 0,1) und Altersschwäche (+ 0,8) festzustellen, also an Todesursachen, die vorwiegend oder ausschließlich im höheren Lebensalter auftreten. Diese Zunahme wurde andererseits durch einen Rückgang der Sterblichkeit an Herzkrankheiten (- 0,5) weitgehend ausgeglichen. Das Jahr 1931 zeichnete sich im übrigen, abgesehen von der Grippeepidemie im 1. Vierteljahr, durch ein vermindertes Auftreten und einen günstigen Verlauf der infektiösen Krankheiten aus. Die Sterbefälle an den das Kindesalter bedrohenden

Seuchen: Masern, Scharlach, Keuchhusten und Diphtherie waren mit insgesamt 1,1 auf 10 000 Einwohner nur etwa halb so häufig wie im Vorjahr (2,0). An Typhus und Paratyphus starben in den

Hauptsächlichste Todesursachen in den Großstädten	Sterbefälle auf 10 000 Ein- wohner im Jahre		
	1931 ¹⁾	1930	1929
Masern	0,1	0,2	0,4
Scharlach	0,1	0,2	0,2
Keuchhusten	0,2	0,4	0,4
Diphtherie	0,7	1,2	1,1
Grippe	1,7	0,6	4,3
Tuberkulose	8,0	8,1	9,1
Krebs und andere bösartige Neubildungen	14,1	13,8	13,7
Rheumatismus, Gicht ²⁾	0,3	.	.
Zuckerkrankheit ²⁾	1,7	.	.
Gehirnschlag	8,1	8,0	8,5
Herzkrankheiten	12,8	13,3	14,5
Bronchitis ²⁾	1,6	.	.
Lungenentzündung	7,6	7,1	9,7
Magen- und Darmkatarrh, über 1 Jahr	0,4	0,4	0,4
Nierenentzündung ²⁾	2,2	.	.
Kindbettfieber	0,4	0,4	0,5
Sonst. Zufälle der Schwangerschaft u. des Kindbetts ²⁾	0,4	.	.
Altersschwäche	5,4	4,6	5,9
Selbstmord	3,3	3,2	2,9
Verunglückung	2,9	3,5	3,8
Besondere Todesursachen im 1. Lebensjahr (auf 1 000 Lebendgeborene)			
Angeborene Lebensschwäche, Frühgeburt u. Bildungsfehler ²⁾	39,6	.	.
Magen- und Darmkatarrh	5,2	5,5	8,0
Krämpfe der Kinder ²⁾	4,3	.	.
Syphilis ²⁾	0,7	.	.

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Vergleichszahlen für die Vorjahre liegen nicht vor, da diese Todesursache erstmalig im Jahre 1931 gesondert ausgezählt wurde.

Großstädten nur 115 Personen gegenüber 177 im Jahre 1930. Besonders beachtenswert ist, daß auch in der Bekämpfung der Tuberkulose trotz der erhöhten Gefährdung der Tuberkulosekranken im 1. Vierteljahr und trotz der Verschlechterung der allgemeinen Lebensbedingungen noch ein kleiner Fortschritt gegenüber dem schon verhältnismäßig günstigen Stand des Vorjahrs erzielt werden konnte. Es starben an Tuberkulose insgesamt 8,0 von 10 000 Einwohnern der Großstädte gegenüber 8,1 im Jahre 1930 und 9,1 auf 10 000 im Jahre 1929.

Die Zahl der durch äußere Gewalt herbeigeführten Todesfälle war im Jahre 1931 im ganzen genommen erheblich niedriger als in den Vorjahren. Die durch die Wirtschaftskrise herbeigeführte Stilllegung zahlreicher Betriebe und der allgemeine Rückgang des Verkehrs, insbesondere des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, hatte eine starke Abnahme der tödlichen Verunglückungen (von 3,5 auf 2,9 je 10 000 Einwohner) zur Folge, während andererseits die Zahl der Sterbefälle durch Selbstmord nach ihrem beträchtlichen Anstieg im Vorjahr im Jahre 1931 nur noch unbedeutend angewachsen ist.

Der Zunahme der Sterblichkeit an Krebs und an Altersschwäche entspricht in der Altersgliederung der Gestorbenen ein Anstieg der Sterblichkeit der über 60 Jahre alten Großstadtbevölkerung von 48,6 je 1 000 Lebende gleichen Alters im Jahre 1930 auf 52,4 je 1 000 im Jahre 1931. Das ist eine Zunahme um 8 vH. Auch von der erhöhten Grippesterblichkeit dürften vorwiegend die älteren Leute betroffen worden sein. Demgegenüber hielt die Sterbeziffer der 40 bis 60jährigen mit 9,2 je 1 000 Lebende sich auf dem vorjährigen niedrigen Stand, und unter der jüngeren Großstadtbevölkerung waren sogar erheblich weniger

Todesfälle zu verzeichnen als im Vorjahr. Im Kindesalter von 1 bis 15 Jahren insbesondere wirkte sich unter anderem der Rückgang der infektiösen Kinderkrankheiten in einer starken Verminderung der Sterblichkeit um durchschnittlich 20 vH aus. Im Vergleich hierzu war die Besserung der Säuglingssterblichkeit um 2 vH nur gering.

Sterblichkeit in den Großstädten nach dem Alter	Sterbefälle auf 1 000 Lebende gleichen Alters		Meßziffer 1931 1930 = 100
	1931	1930	
unter 1 Jahr ¹⁾	78,6	80,0	98
1 bis 5 Jahre.....	4,4	5,4	82
5 » 15 ».....	1,5	1,9	79
15 » 20 ».....	1,8	2,0	90
20 » 40 ».....	3,1	3,2	97
40 » 60 ».....	9,2	9,2	100
60 Jahre und darüber.....	52,4	48,6	108
Überhaupt	10,3	10,1	102

¹⁾ Auf 1 000 Lebendgeborene.

Im ganzen genommen erscheint die Sterblichkeit in den Großstädten im Jahre 1931 angesichts der allgemeinen Notlage verhältnismäßig günstig. Dieser niedrige Stand der Sterblichkeit war jedoch vorwiegend durch die Verminderung der besonders im jugendlichen und mittleren Alter häufigen tödlichen Unglücksfälle bedingt und dadurch, daß die Krise im Jahre 1931 zeitlich zufällig mit einem Rückgang der Kinderinfektionskrankheiten zusammenfiel, der aus ihrem zyklischen, epidemischen Auftreten zu erklären ist. Der niedrige Stand der Sterblichkeit im Jahre 1931 kann daher nicht als Ausdruck besonders günstiger Gesundheitsverhältnisse gewertet werden.

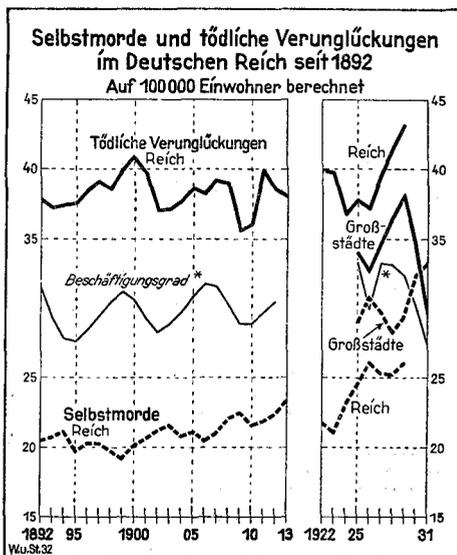
Die Häufigkeit der Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im Wechsel der Wirtschaftslage.

Die Häufigkeit der Selbstmorde und der tödlichen Verunglückungen läßt von jeher eine gewisse Abhängigkeit von der jeweiligen Wirtschaftslage erkennen. Günstige Wirtschaftsverhältnisse gehen mit einer geringen Selbstmordhäufigkeit und einer Zunahme der Unglücksfälle einher, während schlechte Konjunktur eine Vermehrung der Selbstmorde und einen zeitweiligen Rückgang der Unfallhäufigkeit zur Folge hat. So zeigt das nachstehende Schaubild um die Jahrhundertwende bei hoch ausschlagender Konjunkturwelle eine deutliche Abnahme der Selbstmorde und einen ebenso klar ausgeprägten Gipfel der Unfallziffer. Es folgten mit absteigender Konjunktur eine Zunahme der

Selbstmordziffer und ein Rückgang der Zahl der Sterbefälle durch Verunglückung in den Jahren 1902 und 1903, während die abermalige Hochkonjunktur von 1906/07 wiederum sich in hohen Unfall- und niedrigen Selbstmordziffern auswirkte. Im allgemeinen waren jedoch die konjunkturell bedingten Ausschläge beider Kurven, in Prozenten der Gesamtziffern gemessen, verhältnismäßig gering. Das erklärt sich daraus, daß immer nur ein Teil der Selbstmorde überhaupt auf wirtschaftlichen Gründen beruht und daß bei den Sterbefällen durch Verunglückung es auch hauptsächlich nur die Betriebs- und Verkehrsunfälle sind, deren Zahl auf die Schwankungen der wirtschaftlichen Konjunktur reagiert. Das ist besonders auch bei der jüngsten Entwicklung zu berücksichtigen. Nicht vergleichbar mit den üblichen konjunkturbedingten Schwankungen ist naturgemäß der außergewöhnliche Tiefstand der Selbstmordhäufigkeit während der Kriegsjahre 1915 bis 1918¹⁾.

I. Selbstmorde.

Nach dem Kriege war die Zahl der Selbstmorde im Deutschen Reich während der Inflationsjahre zunächst, bei leichten Verdienstmöglichkeiten, noch etwas niedriger als in den Jahren 1910 bis 1913, obgleich wegen der veränderten Altersgliederung der Bevölkerung, d. h. wegen der starken Verminderung des Anteils der Kinder an der Bevölkerungszahl, eine nicht unbedeutliche Zunahme der auf 100 000 der Gesamtbevölkerung berechneten Selbstmordziffer zu erwarten stand. Im Jahre 1924 stieg die Selbstmordziffer jedoch mit der Einschränkung der künstlich aufgeblähten Produktion und der Stilllegung zahlreicher Betriebe sofort stark an, sie erreichte im Krisenjahr 1926 mit 26,2 auf 100 000 Einwohner erstmalig nach dem Kriege einen Höchststand. In den wirtschaftlich günstigeren Jahren 1927 und 1928 zeigte sich die übliche konjunkturbedingte Abnahme der Selbstmordziffer, die in ihrem Ausmaß dem Rückgang in den Jahren 1906/07 entsprach. Doch schon im Jahre 1929, mit dem Beginn der jetzigen Wirtschaftskrise, war die Häufigkeit der Selbstmorde im Deutschen Reich wieder ebenso groß wie im Jahre 1926.



Beschäftigungsgrad: 1892 bis 1913 Abweichungen vom Trend, 1925 bis 1931 Vollbeschäftigte vH der Industriearbeiter. — Die Lage dieser Kurven im Maßstabnetz ist willkürlich gewählt.

¹⁾ Vgl. Denkschrift des Reichsministers des Innern über »Die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes«. Reichstag, V. Wahlperiode 1930. Nr. 1224. Seite 17.

Weiter kann die Entwicklung der Selbstmordziffer für die gesamte Reichsbevölkerung vorläufig nicht verfolgt werden¹⁾. Doch gibt die im Statistischen Reichsam geführte Sonderstatistik der Großstädte für die Jahre 1930 und 1931 schon ein hinreichend zuverlässiges Bild, sofern man berücksichtigt, daß die Selbstmorde in den Großstädten immer etwas häufiger waren als im Reichsdurchschnitt.

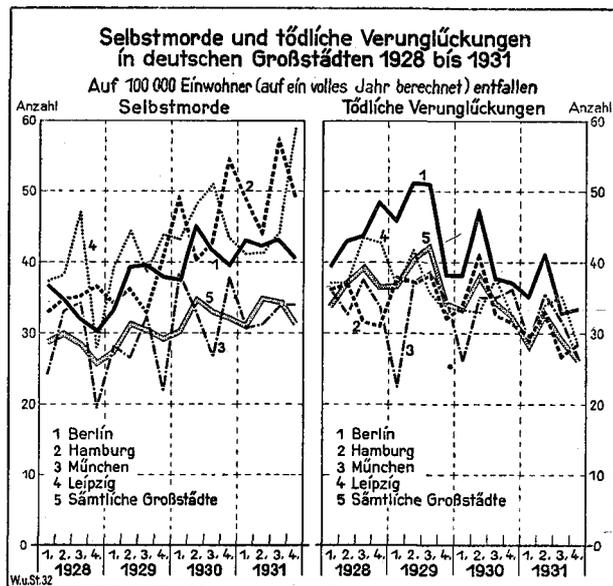
Selbstmorde	Zahl der Selbstmorde		Auf 100 000 Einw.	
	Deutsches Reich	Großstädte ¹⁾	Reich	Großstädte
1925	15 273	4 856	24,5	28,9
1926	16 480	5 246	26,2	30,8
1927	15 974	5 223	25,3	29,7
1928	16 036	5 132	25,2	28,2
1929	16 665	5 617	26,1	29,3
1930		6 354		32,4
1931		6 515		33,2

¹⁾ Jeweiliger Gebietsstand der Großstädte. Selbstmorde ortsansässiger Personen innerhalb des Stadtgebietes.

Die Zahl der Selbstmorde ist in den deutschen Großstädten im Jahre 1930 scharf angestiegen; im Jahre 1931 ist nur eine leichte Zunahme zu verzeichnen. Pressemeldungen aus einzelnen Städten berichten zwar mitunter über eine starke Zunahme der Selbstmorde; es wird sich jedoch hierbei nur um zufällige Anhäufungen von Selbstmorden in einzelnen Städten und in einzelnen Monaten oder Vierteljahre gehandelt haben, die durch ein Nachlassen der Selbstmordhäufigkeit in den übrigen Monaten wieder ziemlich ausgeglichen wurden. Das nachstehende Schaubild zeigt Beispiele solcher Anhäufungen von Selbstmorden in Hamburg im 3. Vierteljahr 1931 und in Leipzig im 4. Vierteljahr; im Jahresdurchschnitt lag aber die Selbstmordhäufigkeit in beiden Städten nur wenig über dem vorjährigen Durchschnittsniveau, ebenso wie in Berlin, wo die Selbstmordkurve im Jahre 1931 sehr ruhig verlief. In der Gesamtheit der deutschen Großstädte war die Selbstmordziffer im Jahre 1931 nur um 0,8 auf 100 000 höher als im Vorjahr, während im Jahre 1930 eine Zunahme um 3,1 je 100 000 Einwohner zu verzeichnen war. Im ganzen genommen war der Anstieg der Selbstmordhäufigkeit seit 1928 (um 5,0 auf 100 000) jedoch bedeutend größer als die üblichen konjunkturbedingten Schwankungen, wie sie vor dem Kriege und zuletzt im Jahre 1926 beobachtet wurden.

II. Tödliche Verunglückungen.

Die Zahl der Sterbefälle durch Verunglückung war nach dem Kriege bis zum Jahre 1923 durch die nachträglichen Sterbefälle



¹⁾ Die Bearbeitung der Reichsstatistik der Todesursachen für 1930 hat durch die Sparmaßnahmen eine beträchtliche Verzögerung erfahren.

an Kriegsverwundungen, die nach dem bisherigen Schema zu dieser Todesursachengruppe gezählt wurden, stark erhöht. Sie nahm erst im Jahre 1924 mit 36,7 auf 100 000 einen dem Vorkriegsniveau entsprechenden Stand ein; ungefähr auf gleicher Höhe hielt sie sich bis zum Jahre 1926. Von 1926 bis 1929 ist die Zahl der tödlichen Unfälle im Deutschen Reich aber von 23 475 auf 27 679 angestiegen; dem entsprach eine Zunahme der Unfallziffer von 37,2 auf 43,3, also um 6,1 je 100 000 Einwohner. Fast vier Fünftel dieser gesamten Zunahme war durch die Ausdehnung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen hervorgerufen. Die Zahl der zum Verkehr angemeldeten Kraftfahrzeuge hat sich von 1926 bis 1929, begünstigt durch die verhältnismäßig guten Wirtschaftsverhältnisse von 1927 und 1928, mehr als verdoppelt. Entsprechend nahm die Zahl der tödlichen Unfälle durch oder mit Kraftfahrzeugen von 4,2 je 100 000 Einwohner im Jahre 1926 auf 9,2 im Jahre 1929, also um 5,0 je 100 000 zu.

Tödliche Verunglückungen mit oder durch Kraftfahrzeuge	Bestand an Kraftfahrzeugen in 1 000			Mit oder durch Kraftfahrzeuge tödlich verunglückte Personen ²⁾	
	Kraftwagen ¹⁾	Kraft-räder	Zusammen	Zahl	auf 100 000 Einwohner
1926	309	263	572	2 640	4,2
1927	385	339	724	3 640	5,8
1928	495	438	933	4 963	7,8
1929	606	608	1 214	5 867	9,2
1930	689	731	1 420		
1931	715	792	1 507		

¹⁾ Einschließlich Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen. — ²⁾ Für 1926 und 1927 auf Grund der Zahlen für das Deutsche Reich ohne Bayern geschätzt. Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 11, S. 486.

In den Großstädten verlief die Entwicklung, bei ständig etwas niedrigeren Unfallziffern¹⁾, ganz ähnlich wie im Reichsdurchschnitt. Die Gesamtzahl der tödlichen Verunglückungen stieg in den Großstädten von 32,6 je 100 000 Einwohner im Jahre 1926 auf 48,2 im Jahre 1929 an. Das ist eine Zunahme um 5,6 je 100 000 Einwohner bei einem Anstieg der Reichsziffer um 6,1 je 100 000. Im Jahre 1930 dagegen ist die Zahl der Todesfälle durch Verunglückung in den Großstädten wieder auf 34,6 je 100 000 zurückgegangen, und im Jahre 1931 hat sie sich weiter auf 29,6 je 100 000 vermindert, so daß sie innerhalb der beiden Krisenjahre um insgesamt 8,6 je 100 000 Einwohner abgenommen hat.

Tödliche Verunglückungen	Todesfälle durch Verunglückung		auf 100 000 Einwohner	
	Deutsches Reich	Großstädte ¹⁾	Reich	Großstädte
1925	23 601	5 719	37,8	34,1
1926	23 475	5 540	37,2	32,6
1927	24 943	6 103	39,4	34,7
1928	26 403	6 643	41,5	36,6
1929	27 679	7 347	43,3	38,2
1930		6 779		34,6
1931		5 802		29,6

¹⁾ Jeweiliger Gebietsstand der Großstädte. Verunglückungen ortsansässiger Personen innerhalb des Stadtgebietes.

Wenn auch für die Jahre 1930 und 1931 eine Auszählung nach einzelnen Unfallarten noch nicht vorliegt, so kann doch mit Sicherheit angenommen werden, daß diese starke, in solchen Ausmaßen noch nicht beobachtete Abnahme der tödlichen Verunglückungen zum größten Teil durch die Verminderung der Verkehrsunfälle bedingt war. Die Zahl der Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich ist zwar auch in den Jahren 1930 und 1931 noch etwas angestiegen. Die Häufigkeit der Benutzung der Fahrzeuge ist aber unter dem Zwange der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse zweifellos stark zurückgegangen, so daß auch die Unfallgefahr sich bedeutend vermindert hat, während gleichzeitig durch Maßnahmen der Verkehrspolizei in der Unfallverhütung wohl weitere Fortschritte gemacht worden sind. Weiterhin dürfte infolge der Einschränkung und vollständigen Stilllegung zahlreicher Fabriken und Werkstätten auch die Zahl der Betriebsunfälle nicht unerheblich abgenommen haben.

¹⁾ Die niedrigeren Ziffern für die Großstädte erklären sich zum Teil daraus, daß in der Sonderstatistik der Großstädte die Sterbefälle, also auch die tödlichen Verunglückungen, von ortsfremden Personen nicht mit eingerechnet sind.

Volkszählungen im Ausland.

Durch das Internationale Abkommen über Wirtschaftsstatistik war vereinbart worden, allgemeine Zählungen, wie die Volks- und Berufszählungen, möglichst nahe am Ende bzw. zu Beginn eines Jahrzehnts vorzunehmen, um die internationale Vergleichbarkeit der Zählungsergebnisse schon in zeitlicher Hinsicht zu gewährleisten. Bei der Mehrzahl der Staaten sind die Volkszählungen daher auch in den Jahren 1930 und 1931 durchgeführt worden. Im Deutschen Reich mußte die zunächst für das Jahr 1930 in Aussicht genommene Zählung infolge der finanziell angespannten Lage zuerst auf das Jahr 1931, dann auf 1932 verschoben werden; wegen der Verschärfung der finanziellen Schwierigkeiten kann sie nach neuerlicher Entscheidung der zuständigen Stellen auch im Jahre 1932 noch nicht durchgeführt werden. Aus gleichem Grunde hat auch Australien die Zählung verschoben. In Österreich wurde zwar keine Volks- und Berufszählung, jedoch eine landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählung am 14. 6. 1930 vorgenommen. In nebenstehender Übersicht sind die Länder, die in den Jahren 1927 bis 1931 eine Volkszählung veranstaltet haben, aufgeführt.

In den meisten Staaten, so insbesondere auch in Belgien, Frankreich, Großbritannien, Italien, in den Niederlanden, der Schweiz, der Tschechoslowakei, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Südafrikanischen Union ist bei der Volkszählung auch der Beruf der Bevölkerung erfragt worden; ferner ist in Dänemark, Finnland, Italien, in den Niederlanden, der Schweiz, Ungarn, Rumänien und Polen mit der Volkszählung eine Wohnungs- bzw. Gebäudezählung verbunden worden.

Gleichzeitig mit einer Volks- und Berufszählung oder in einem zeitlich mehr oder weniger geringen Abstand wurden in einer Reihe von Ländern auch landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählungen vorgenommen. Über wichtige Hauptergebnisse dieser ausländischen Zählungen wird an dieser Stelle von Fall zu Fall berichtet werden.

Land ¹⁾	Zählungstag und -jahr	Einwohnerzahl	Land ¹⁾	Zählungstag und -jahr	Einwohnerzahl
Albanien	25. 5. 30	1 005 902	Canada	1. 6. 31	10 353 778
Belgien*	31. 12. 30	8 060 189	Verein. Staaten von Amerika	1. 4. 30	137 008 435 122 775 046 14 233 389
Dänemark	5. 11. 30	3 550 651	a) Staaten ..		
Danzig, Freie Stadt ..	18. 8. 29	407 517	b) Besetzung.		
(Deutsches Reich ohne Saargeb.)	16. 6. 25	62 410 619	Costarica	11. 5. 27	471 525
Saargebiet	19. 7. 27	770 030	Honduras	29. 6. 30	859 761
Finnland	27. 11. 30	—	Mexiko	15. 5. 30	16 404 030
Frankreich*	8. 3. 31	41 834 923	Salvador	10. 5. 30	1 437 157
Griechenland*	15. 5. 28	6 204 684	Chile	27. 11. 30	4 287 445
Großbritannien*)	—	25 651 641	Columbien	16. 11. 28	7 851 000
a) England und Wales	26. 4. 31	20 809 087	Ägypten	19. 2. 27	14 177 864
b) Schottland	—	4 842 554	Südafrik. Union (weiße Bevölkerung)*	5. 5. 31	1 827 166
Island	2. 12. 30	108 644	Palästina*	18. 11. 31	1 035 154
Italien*	21. 4. 31	41 145 045	Britisch Indien*	26. 2. 31	351 450 689
Jugoslawien*	31. 3. 31	13 929 988	Ceylon	1931	5 312 548
Lettland	11. 2. 30	1 900 045	Niederländisch-Indien*	—	60 731 025
Luxemburg	31. 12. 30	299 993	a) Java und Madura	22. 9. bis 7. 10. 30	41 719 524
Niederlande*	31. 12. 30	7 920 388	b) Außenprovinzen	—	19 011 501
Norwegen	1. 12. 30	2 809 564	Siam	15. 7. 29	11 506 207
Polen*	9. 12. 31	31 927 773	Japan*	—	90 397 000
Portugal	1. 12. 30	6 660 852	a) eigentliches Japan	—	64 450 005
Rumänien	29. 12. 30	18 025 237	b) Formosa*	1. 10. 30	4 594 000
Rußland (U. S. S. R.)*	1. 1. 31	161 006 200	c) Korea*	—	21 058 000
Schweden	31. 12. 30	6 141 571	d) Süd-Sachalin*	—	295 000
Schweiz*	1. 12. 30	4 082 511	Neu-Seeland	1931	—
Spanien*	31. 12. 30	23 817 179	—	—	—
Tschechoslow.*	1. 12. 30	14 726 158	—	—	—
Türkei	28. 10. 27	13 648 270	—	—	—
Ungarn	31. 12. 30	8 683 740	—	—	—
Vatikan. Staat	31. 12. 30	639	—	—	—

¹⁾ Im Deutschen Reich, in Österreich und in Australien ist die Volkszählung verschoben worden. Von den folgenden europäischen Staaten: Beide Irland, Litauen, Estland und Bulgarien liegen bisher Angaben über eine Volkszählung um 1930 nicht vor. Aus den mit * versehenen Ländern liegen nur vorläufige Ergebnisse vor.

VERSCHIEDENES

Die Wahlen in Großbritannien im Jahre 1931.

Am 27. Oktober 1931 fanden in Großbritannien die Neuwahlen zum Unterhaus statt. Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen wurden von rd. 27 Millionen Wahlberechtigten 21,5 Millionen gültige Stimmen abgegeben, was einer Wahlbeteiligung von etwa 79 vH entspricht.

Im Vergleich zu den Wahlen im Jahre 1929 erhielten die Konservativen rd. 3,2 Mill. Stimmen mehr, die Arbeitspartei rd. 1,7 Mill. weniger. Bedeutender als die Veränderungen in den Stimmenzahlen sind — eine Folge des englischen Wahlsystems — die Mandatsgewinne und -verluste. Die Konservativen, die von 615 Sitzen bisher 263 Sitze inne hatten, haben jetzt mit 471 Sitzen Dreiviertel-Mehrheit erlangt. Andererseits ist die Arbeitspartei in der Mandatszahl von 265 auf 52 zurückgegangen. Sie hat nur 20,5 vH der Stimmen, aber 80,4 vH der Sitze verloren. Die Liberalen, die im alten Parlament 58 Abgeordnete zählten, traten bei dieser Wahl nicht mehr als geschlossene Partei, sondern in drei Gruppen auf. Sie erhielten zusammen 72 Mandate (Liberalen = 33, National-Liberalen = 35 und Unabhängig-Liberalen = 4 Abgeordnete). Die Nationale Arbeitspartei (MacDonald) hat von ihren 15 Sitzen zwei eingebüßt. Die Unabhängigen, die zuvor 14 Abgeordnete stellten, werden künftig nur durch 5 Abgeordnete vertreten sein. Als neue Partei ziehen die Nationalisten (Iren) mit zwei Abgeordneten in das Unterhaus ein. Von den kommunistischen Bewerbern ist keiner gewählt worden.

Die Wahlen zum englischen Unterhaus	1929				1931			
	Stimmen		Abgeordnetensitze		Stimmen		Abgeordnetensitze	
	überhaupt	vH	Nach dem Wahl-ergebnis	Bei Auf- lösung des Par- laments	überhaupt	vH	—	
Konservative	8 664 243	38,3	260	263	11 843 029	55,1	471	
Liberalen	5 300 947	23,4	58	58	1 331 546	6,2	33	
Arbeitspartei	8 362 594	36,9	289	265	6 648 171	31,0	52	
Kommunisten	50 614	0,2	—	—	74 824	0,4	—	
Andere Parteien	260 719	1,2 ¹⁾	8	29	1 568 442	7,3 ²⁾	59	
Zusammen	22 639 117	100,0	615	615	21 466 012	100,0	615	

¹⁾ Unabhängige. — ²⁾ Davon: Nationale Arbeitspartei (MacDonald) 15; Unabhängige 14. — ³⁾ Davon: Nationalisten 2; National-Liberalen 35; Nationale Arbeitspartei (MacDonald) 13; Unabhängig-Liberalen 4; Unabhängige 5.

Die Witterung im Januar 1932.

Der Januar war sehr milde. Die Durchschnittstemperaturen lagen überall erheblich über dem Mittel, um mehr als 4° C im östlichen Ostpreußen. Die höchsten absoluten Temperaturen überstiegen 13° C (Neuwied und Dresden), die niedrigsten wurden in Süddeutschland mit — 18° C (Würzburg) gemessen. Die Zahl der Frosttage schwankte zwischen 2 (Helgoland) und 29 (Oberschlesien). Die Eistage haben nirgends die Normalzahl erreicht. Die Niederschläge zeigten große Gegensätze. In Ostpreußen waren sie z. T. weit unternormal, in Lötzen fielen nur 6 vH der Normalmenge. Im größten Teil von Westdeutschland, ferner in Sachsen und Schlesien, im Norden von Schleswig-Holstein sowie im Bayerischen Wald (150 vH) lagen sie über dem langjährigen Durchschnitt.

Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag		Meteoro- logische Stationen ¹⁾	Lufttempe- ratur in C°		Nieder- schlag	
	Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des nor- malen		Mittel	Ab- weichung von der normalen	Höhe in mm	vH des nor- malen
Westerland	4,5	+ 3,6	75	136	Erfurt	2,2	+ 3,3	11	41
Lüneburg	2,8	+ 2,5	55	131	Dresden	2,3	+ 2,1	54	161
Emden	4,1	+ 3,0	65	118	Magdeburg	3,1	+ 2,9	37	112
Kassel	2,6	+ 2,8	42	98	Berlin	1,7	+ 2,3	41	95
Münster i. W.	4,1	+ 2,9	70	117	Stettin	1,1	+ 2,6	26	72
Aachen	4,3	+ 2,3	52	75	Breslau	0,5	+ 2,3	41	128
Frankfurt a. M.	3,1	+ 2,3	57	136	Ratibor	-0,2	+ 1,9	35	113
Karlsruhe	2,9	+ 2,2	49	99	Lauenb. i. P.	1,1	+ 2,6	15	39
Stuttgart	3,0	+ 3,2	38	95	Osterode i. O.	-0,1	+ 3,1	11	31
München	0,0	+ 1,5	34	79	Tilsit	0,4	+ 4,1	16	36

Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts. ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen Ende Januar 1932 (Vorläufige Mitteilung). — Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Januar 1932 nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik der Bezirksfürsorgeverbände rd. 1 855 800 oder 29,73 auf 1 000 Einwohner (Ende Dezember 1931 1 697 345, Ende Januar 1931 955 823).

Wirtschaftsdaten und Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: I. Olboeter, Berlin-Neutempelhof. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.